Einzelpreis 15 Goldpfg.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Mathenastr. 50 — Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuenweg 37 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4397

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 15 Goldpfg., private Familienanzeigen nur die einfache 10 Goldpfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Goldpfg. Anzeigenrechnungen sind zu zahlen sofort nach Empfang ohne Abzug zum amtlichen Berliner Dollarmittelkurs (Dollar = Goldmark 4.20). — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59g — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 11966 und 1195

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis für die erste Hälfte Juli 1 Goldmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen v. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigefügt ist. — Postscheckkonto Amt Köln 2363 B. Gruenbet, Hptl. Elberfeld.

Nummer 157. — Montag, den 7. Juli 1924 — 38. Jahrgang.

Paris und London versenden „Aufklärungsnoten".

Der französische Standpunkt wird den Mächten mitgeteilt.

WTB Paris, 6. Juli. (Drahtb.) Gestern nachmittag ist am Quai d'Orsay die Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zusammengetreten, um in die Prüfung der Probleme einzutreten, die durch die Londoner Konferenz aufgeworfen werden. Es wurde folgende Mitteilung ausgegeben: Die Teilnehmer an der Konferenz haben sich über die allgemeinen Grundsätze geeinigt, die in der Note zum Ausdruck kommen sollen, die den französischen Standpunkt zu der Frage der Londoner Konferenz auseinandersetzen und die den alliierten Mächten vor der Londoner Konferenz mitgeteilt wird. Der Text dieser Mitteilung wird am kommenden Montag festgestellt.

Nach Schluß der heutigen Konferenz im Außenministerium empfing Herriot die Vertreter der französischen Presse. Er erklärte ihnen, es liege keinerlei Grund zu irgendeiner Beunruhigung der französischen Meinung über die Entwicklung der Lage in den letzten Tagen vor. Ein Teil der Presse sehe gar zu schwarz. Die öffentliche Meinung dürfe versichert sein, daß er den Vertrag von Versailles und die darin enthaltenen Rechte Frankreichs nicht opfern werde. Er werde versuchen, eine Einigung zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt herbeizuführen und die Entente cordiale enger zu gestalten, als sie bisher war. Sein Hauptinteresse sei jetzt auf die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens gerichtet, und er hoffe sich auch hier zu einem Übereinkommen zu gelangen, das für beide Regierungen annehmbar sei.

WTB Paris, 6. Juli. (Drahtb.) Zu der gestrigen Konferenz im Auswärtigen Amte teilt Havas ergänzend mit, daß die Note wahrscheinlich am Dienstag nach London abgeschickt werden wird. Der Ministerpräsident werde sich übrigens über den gleichen Gegenstand auf der Tribüne des Senats äußern, der am Dienstag die Besprechung der Interpellationen über die auswärtige Politik beginne.

In offiziellen französischen Kreisen ist man, fügt Havas hinzu, der Ansicht, daß jede Verzögerung der Lösung der Wiederherstellungsfrage neue Schwierigkeiten und ohne Zweifel auch neue Enttäuschungen mit sich bringen würde.

Eine neue englische Note an die Mächte.

Macdonalds Sekundantendienst.

GA. Paris, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Die englische Regierung hat gestern durch einen neuen Schritt in Paris, der, wie berichtet wird, auf ganz persönliches Betreiben Ramsay Macdonalds unternommen worden sei, ihr Bestreben bekundet, die politische Atmosphäre zwischen London und Paris, die durch die bekannten Zwischenfälle etwas getrübt war, zu bereinigen. Als Herriot gestern abend aus Troyes zurückkehrte, empfing er um ½8 Uhr den Besuch des englischen Botschafters Lord Crewe. Das amtliche Communiqué besagt über diesen Besuch, Lord Crewe sei beauftragt gewesen, Herriot die Auffassung Ramsay Macdonalds über die in Umlauf gebrachten irreführenden Informationen zu bestätigen. Ramsay Macdonald, so heißt es in dem Communiqué weiter, habe sich, daß er in seinem Augenblicke versucht habe, seinen französischen Kollegen an Gedanken oder Ausdrücke zu binden, die offenbar nur als Anregung der englischen Regierung vorgebracht worden seien. Ramsay Macdonald hat sogar, wie im gleichen Communiqué ausgeführt wird, vorgeschlagen, daß die englische Regierung selbst den Regierungen, an welche die Einladung zur Londoner Konferenz gerichtet war, eine Ratifizierung dieses Standpunktes übermittelt. Herriot hat, wie aus den Mitteilungen hervorgeht, dieses Anerbieten angenommen. Die Vorbereitungen der französischen Regierung, die alliierten Regierungen ihrerseits über den französischen Standpunkt zu unterrichten und zu diesem Zweck in den alliierten Hauptstädten, voraussichtlich morgen, ein entsprechendes Memorandum überreichen zu lassen (siehe die obige Meldung), werden nach den bisher vorliegenden Nachrichten durch den englischen Schritt nicht berührt. Es verlautet, daß Herriot bereits bei seiner gestrigen Unterhaltung mit dem englischen Botschafter diesem den Hauptinhalt der gestrigen französischen Ausführungen dargelegt habe. Der französischen Opposition gegen Herriot ist es vor der am Dienstag im Senat stattfindenden Aussprache über die äußere Politik natürlich ziemlich peinlich, daß der neue Schritt im Auftrage Macdonalds weiterhin die Stellung des Kabinetts Herriot zu befestigen vermag. Sie bemäntelt ihr Mißvergnügen durch noch schärfere Angriffe gegen das Kabinett, indem nunmehr ganz unverhohlen frei herausgesagt wird, daß Herriot noch vor der interalliierten Aussprache die Leitung der französischen Staatsgeschäfte niederlegen müsse. Im „Echo de Paris" heißt es: „Wir müssen die Unterhaltung von Chequers als null und nichtig betrachten. Die Worte, die im Namen Frankreichs gesagt worden sind, müssen unverzüglich verleugnet werden. Unsere Teilnahme an der kommenden Konferenz müsse dem vorherigen Abschluß eines Abkommens untergeordnet werden, über das ein Regierungschef verhandelt, der mehr vom nationalen Interesse versteht und es nicht nötig hat, sich gegen die Vergangenheit zu verteidigen."

„Im Falle einer Nichterfüllung Deutschlands . . ."

Ein englischer Vermittlungsvorschlag.

GA London, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Der englische Luftminister, General Thomson, der in hervorragender Weise an der Vorbereitung der Besprechung von Chequers teilgenommen hat, dürfte seinen augenblicklichen Aufenthalt in Paris zum Anlaß nehmen, um mit Herriot über die Vorbereitung der Londoner Konferenz Rücksprache zu nehmen. Gestern abend wurde sogar in Kreisen, die über diese Dinge gut informiert sein könnten, behauptet, daß Thomson der Ueberbringer eines Vermittlungsvorschlages sei, wonach England bereit sei, einem Vorschlage zuzustimmen, welcher festsetzt, daß die Reparationskommission im Falle, daß eine Nichterfüllung Deutschlands vorliegt oder Verdacht einer Nichterfüllung gegeben sei, befugt sein sollte, einen Sachverständigenausschuß einzusetzen, der genau nach dem Muster des Dawes-ausschusses zusammengesetzt sei und der dann auf Grund eines Mandats der Reparationskommission die Frage, ob eine Nichterfüllung vorliegt, zu prüfen haben würde. Auf diese Weise würde nach außen hin die Autocität der Reparationskommission gewahrt bleiben, während die tatsächliche Entscheidung über die Frage der Erfüllung oder Nichterfüllung von einer neutraler zusammengesetzten Körperschaft als der Reparationskommission gefällt werden würde.

Amerikas Mahnung.

WTB Paris, 7. Juli. (Drahtb.) Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington, der amerikanische Botschafter in London werde auf Anweisung seiner Regierung hin bei der bevorstehenden Londoner Konferenz die erste Gelegenheit benutzen, die Ansicht der amerikanischen Regierung dahin auszusprechen, daß die baldige Durchführung des Sachverständigenplanes die Grundlage für die Erholung Europas bilde. Der amerikanische Botschafter halte das Staatsdepartement ständig auf dem Laufenden, so wie er selbst über die Beratungen in der Frage des Sachverständigenplanes unterrichtet werde.

Das Londoner Programm.

Eine italienische Mitteilung über Macdonalds Einladung. — Der Dawesplan dem Versailler Vertrag übergeordnet. — Verhandlungen mit Deutschland, kein Diktat.

WTB. Rom, 6. Juli. (Drahtb.) Im Palazzo Chigi war gestern eine Zusammenkunft, um die Fragen zu besprechen, die auf der nächsten Londoner Konferenz gemäß der Einladung der englischen Regierung vom 24. Juni erörtert werden sollen. Ueber den Inhalt dieser Einladung teilt die „Agence Stefani" das schon Bekannte mit. Erwähnenswert ist noch folgendes: Das Einladungsschreiben schlägt vor, daß in dem Protokoll eine Maßnahme festgelegt wird, durch die im Falle einer schweren Nichterfüllung eine Stelle bestimmt wird, die über diese Nichterfüllung selbst entscheiden soll. Die Verpflichtungen, die Deutschland nach dem Dawesschen Plan zu erfüllen hat, werden denen des Versailler Vertrages übergeordnet sein. Infolgedessen erscheint es der britischen Regierung richtig, daß die Aufgabe, über die schwere Nichterfüllung zu entscheiden, nicht dem Wiederherstellungsausschuß anvertraut werden kann, da die Aufgaben dieses Ausschusses genau durch den Versailler Vertrag begrenzt sind. Aus diesem Grunde schlug man vor, den Finanzausschuß des Völkerbundes in Anbruch zu nehmen. Das Protokoll müßte außerdem eine Bestimmung enthalten, um alle Meinungsverschiedenheiten in genauer Auslegung der Strafbestimmungen dem internationalen Schiedsgerichtshof zu unterbreiten.

Die britische und die französische Regierung wünschen lebhaft, jede Art von Eindruck zu vermeiden, als ob diese Fragen ohne vorherige Beratung mit ihren anderen Verbündeten bereits derartig endgültig unter sich geregelt seien. Nur die hier angeführten Grundgedanken wurden zwischen Herriot und Macdonald erörtert, aber keinerlei Abkommen wurde unter ihnen geschlossen und nicht einmal vorgeschlagen.

Deshalb wird die italienische Regierung von der englischen eingeladen, an der Zusammenkunft in London am 16. Juli teilzunehmen. Auf Wunsch der italienischen Regierung wird die englische Regierung ihr den Plan der vorgeschlagenen Protokolle zur Prüfung überreichen. Man schlägt vor, daß sobald die Konferenz der Verbündeten einig würde, man die deutsche Regierung einladen wird, auch zu erscheinen, um mit den Verbündeten Verhandlungen und Erörterungen zu pflegen, nicht aber um ein Diktat aufzustellen, das entweder zur Annahme oder zur Ablehnung gelangen müsse.

Die Regierungen von Frankreich, Italien, Japan und Belgien wurden von England eingeladen, Abgesandte zu der Konferenz am 16. Juli zu entsenden in Begleitung von Sachverständigen. Die kleineren Mächte werden aufgefordert, ihre diplomatischen Vertreter in London zu ermächtigen, sie zu vertreten. Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde eingeladen, Vertreter zu entsenden in der Eigenschaft, wie sie dem Charakter der Konferenz entspricht. Die englische Regierung vertraut darauf, daß die italienische Regierung damit einverstanden ist, daß es höchst wünschenswert wäre, wenn ein Vertreter der Vereinigten Staaten der Konferenz beiwohnte.

Der angebliche Standpunkt Belgiens.

Keine Abänderung des Versailler Vertrags. — Ein Sachverständigen-Ausschuß soll eventuelle Verfehlungen feststellen.

WTB Paris, 7. Juli. (Drahtb.) Der Brüsseler Korrespondent des „Temps" glaubt in der Lage zu sein, den Standpunkt der belgischen Regierungskreise zu den durch das englische Memorandum aufgeworfenen Fragen präzisieren zu können. Er schreibt, man sei in Brüssel keineswegs geneigt, die englische These anzunehmen und das Protokoll zu unterzeichnen, das eine Abänderung des Friedensvertrages von Versailles sei, durch das man also dessen Einrichtungen zerstören würde. Man wolle ein Protokoll annehmen, das unter den Alliierten besprochen würde und das dann die Deutschen annehmen müßten, um damit ihr Einverständnis kundzutun. In der Zukunft würden sie dann nicht mehr in der Lage sein, die Möglichkeit der Ausführung des Planes selbst anzuzweifeln. Die Belgier wünschten, daß dieses Protokoll im Rahmen des Versailler Vertrages unterzeichnet werde, daß es sich auf die Durchführungsmodalitäten beschränke und nicht ein neues diplomatisches Instrument darstelle. Was die Beschränkung der Befugnisse der Reparationskommission anbetreffe, so lehnten die Belgier die Finanzkommission des Völkerbundes ab, weil sie keine selbständige Organisation sei. Sie wollten vorschlagen, daß etwaige Verfehlungen von einem Sachverständigenausschuß festgestellt würden, in dem die fünf Mächte Frankreich, England, Italien, Amerika und Belgien vertreten seien. In der Frage der Sicherheiten seien die Belgier im Einverständnis mit den Franzosen nicht geneigt, nachzugeben.

Ein französisches Eingeständnis.

WTB Paris, 6. Juli. (Drahtb.) In der gestrigen Generalversammlung der französischen Handelskammer in Köln hat der Vorsitzende Rousset in einer Rede erklärt, er habe sich während seines Aufenthalts in Paris bei den berufensten Persönlichkeiten über die Bedeutung der Neuorientierung der französischen Politik unterrichtet und die Überzeugung gewonnen, daß die Entspannung mit großen Schritten näher komme. Vor allem werde die Initiative der Handelskammer nicht mehr durch die zahllosen Kontrollmaßnahmen gestört werden, die jede Entwicklung hemmten. Man kehre, mit einem Wort gesagt, zu dem Besetzungsregime zurück, wie es vor dem Jahre 1923 bestanden habe, unter dem die Handelskammer sich gebildet und das Geschäft ihrer Mitglieder sich frei entwickelt habe. Mit großer Befriedigung erblicke er in der Rückkehr zu den vertragsmäßigen Besetzungsverhältnissen die Bürgschaft dafür, daß gleichzeitig mit den französischen Kaufleuten und Industriellen auch die deutschen Geschäftsleute ihre alte Betriebsamkeit wieder aufnehmen werden. Großen Wert lege er auf die Feststellung, daß die Mitglieder der französischen Handelskammer in ihren geschäftlichen Beziehungen endlich wieder die Garantien des internationalen Rechts genießen würden. Das durch Ausnahmebestimmungen verschärfte Besetzungsregime habe dem Ansehen einer normalen Auffassung von Gerechtigkeit nicht genügen können; der Gang des Geschäfts sei dadurch ernstlich durchkreuzt worden, denn man könne nicht gerade behaupten, daß der elementarste Respekt vor dem internationalen Recht im Rheinland und im Ruhrgebiet unter dem gegenwärtigen Regime gesichert gewesen sei.

Herriot verteidigt seine Politik.

Die Kommunisten verursachen Zwischenfälle beim Empfang.

GA Paris, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Ministerpräsident Herriot hat sich in Begleitung des Ministers des Innern und des Ackerbauministers nach seiner Vaterstadt Troyes begeben. Er wurde am Bahnhof von einer zahlreichen Menschenmenge mit den Rufen: „Es lebe Herriot! Es lebe die Republik!" empfangen. In demselben Augenblick aber stieß aus einer Seitenstraße ein Zug Kommunisten mit roten Fahnen auf den Bahnhofsvorplatz und umringte unter den Rufen: „Amnestie, Amnestie!" den Wagen Herriots. Der Ordnungsdienst wurde von den Manifestanten überrannt, und es kam zu ernsten Zwischenfällen zwischen diesen und den Gendarmen. Zuletzt wurden aber die Kommunisten in die Seitenstraßen zurückgedrängt, und Herriot konnte seinen Weg fortsetzen. Er begab sich nach der Zeitung „Petit Troyen", wo er von dem Direktor der Zeitung in Anwesenheit der städtischen Behörden empfangen wurde. Dort hielt er eine Ansprache, in der er ausführte, daß er den Methoden und dem Programm der Republik treu bleiben werde, daß er aber ebenso energisch die Rechte Frankreichs vertreidigen werde. Darauf begab sich Herriot nach der Präfektur, wo er zum Schluß eines Banketts in einer Rede ausführte:

Wir haben erklärt, daß wir die Offenheit der Gewalt vorziehen. Wir werden fortfahren, ohne die Aufregung mit einer gesunden Tätigkeit zu verwechseln, Sorge zu tragen, gute Methoden zu verfolgen. Aber wir sind entschlossen, unsere Prinzipien nicht zu verleugnen und mit ihnen im äußersten Falle zu siegen oder zu fallen. Man hat uns vor kurzem in der Kammer erklärt, daß wir eine gefährliche Regierung seien, die die Wohltaten früherer Handlungen einheimse. Wenn dies der Fall wäre, dürften wir uns alle Ihnen nur mit Früchten und Blumen beladenen Händen vorstellen. Leider ist es aber nicht so. Die Wahrheit, die wir hier enthüllen, erscheint ganz verschieden auf allen Gebieten. Eine ungeheuere Aufgabe voller Gefahren wartet auf uns. Die Regierung hat zuerst zwei Pflichten zu erfüllen, die nicht leicht sind.

Die erste Pflicht der Regierung sei, den Kredit Frankreichs sicherzustellen, die zweite Pflicht, jenen Frieden zu organisieren, den die Völker fordern. Den Frieden organisieren, heiße, die Wiederherstellungsfrage lösen, die schon so viele Illusionen geschaffen, über die schon so viele Theorien aufgestellt und über die schon so viele wirkungslose Erklärungen abgegeben wurden. Das französische Volk wolle nicht nur rednerische Genugtuung, sondern Realitäten. Die jetzige Regierung werde nicht getadelt werden, wenn es ihr nicht gelinge, in einigen Wochen nach so vielen Enttäuschungen die wunderbare Lösung zu finden, die bis jetzt niemand gefunden hat. Legen wir jetzt, so erklärte Herriot, die Tatsachen auseinander, so wie sie sich uns darstellen. Ein Bericht, den man Sachverständigenbericht nennt, bringt uns die Verpflichtung Deutschlands, ein Programm, das die letzte Regierung angenommen, das sie gar nicht ablehnen konnte, weil es heute die beste Zahlungschance bietet. Dieser Plan biete eine gewisse Zahl von Schwierigkeiten dadurch, daß er Kontrollorganisationen vorsieht und selbst zum Funktionieren bringen muß. Ueber gewisse Fragen, wie die Transferierung, müssen unsere Rechte präzisiert werden. Aber diese Frage überlasse ich den alliierten Regierungen. Deshalb ist eine Uebereinstimmung unter den Alliierten notwendig.

Die Lösung ist dringlich wegen des passiven Teiles der Rheum-Verträge. Gerade wegen dieser Dringlichkeit ist eine Konferenz der Alliierten erforderlich. Sie setzt die Wiederherstellung des alliierten Einverständnisses und besonders ein gemeinsames Zusammenarbeiten zwischen Frankreich und Großbritannien voraus. Wir hoffen in Chequers Elemente dieses Abkommens durch eine Demarche, die man uns zum Vorwurf gemacht hat, die aber unerläßlich war, weil sie nützlich war, gesucht. Liegt es wirklich im Interesse unseres Landes, daß man noch den Tag dieser Zusammenkunft verschiebt oder ihre Tragweite abschwächen will? Gewiß sind noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Wir haben es aber gesagt und wir sagen es wiederum: Unsere Methode nach so vielen Enttäuschungen ist, zuerst das zu suchen, was uns einander näherbringt, und nicht, was uns trennt. In diesem Gedankengang werden wir alles das tun, was von uns verlangt wird. Wenn wir so handeln, haben wir auf alle Fälle unsere Pflicht erfüllt.

Die Volkspartei einmütig hinter Stresemann.

WTB Frankfurt, 6. Juli. (Drahtb.) Der Zentralvorstand der deutschen Volkspartei trat am heutigen Sonntag hier zu einer von mehreren hundert Vertretern besuchten Tagung zusammen, die vom Reichsminister Dr. Stresemann in dem mit den alten Reichsfarben geschmückten Saale des Physikalischen Instituts eröffnet wurde. Zum Vorsitzenden des Zentralvorstandes wurde Dr. Stresemann durch Zuruf unter lebhaftem Beifall wiedergewählt. Zu Stellvertretern für die jetzige Tagung wurden die Abgg. von Campe und Zapf wiedergewählt. Ebenso erfolgte die Zuwahl zum Zentralvorstand und den übrigen Parteiorganen. Dr. Stresemann erstattete darauf einen eingehenden Bericht über die innere und äußere Politik, der mit Beifall aufgenommen wurde. In der regen Aussprache ergab sich, daß die Partei und die beiden Fraktionen einmütig hinter der Politik des Parteiführers stehen. Es wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Zentralvorstand billigt die Politik der Reichsregierung, insbesondere des Herrn Außenministers, in der Frage des Sachverständigen-Gutachtens. Der Zentralvorstand ist sich darüber einig, daß das Sachverständigen-Gutachten, insbesondere nach der in den letzten Monaten eingetretenen Verschlechterung aller wirtschaftlichen Verhältnisse, nur angenommen werden kann, wenn mit der Annahme des Sachverständigen-Gutachtens die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit und der Hoheitsrechte des Reiches, insbesondere der vertragsmäßige Zustand am Rhein gesichert ist. Dieses erfordert vor allem die militärische und wirtschaftliche Räumung aller über das Rheinlandabkommen hinaus besetzten Gebiete, die Feststellung, daß neue Besetzungen als Sanktionen in Zukunft ausgeschlossen sind, die uneingeschränkte Rückgabe der von der Regie verwalteten deutschen Bahnen, die Aufhebung der Zollgrenze. Ein Aufhören der Micumlasten ist angesichts der nun einsetzenden allgemeinen Reparierungsleistungen, die Sicherung der Rechte der Bevölkerung des zunächst noch besetzt bleibenden Gebietes, Rückkehr aller Vertriebenen und Verhafteten und ihre Wiedereinsetzung in ihre früheren Stellungen. Der Zentralvorstand setzt als selbstverständlich voraus, daß Versuche, die Räumungsfristen hinauszuschieben, mit aller Entschiedenheit verhindert werden. Der Zentralvorstand ist sich darüber einig, daß die ungeheuren Lasten des Sachverständigen-Gutachtens nur unter der Voraussetzung übernommen werden können, daß dadurch die deutsche Währung nicht erschüttert und die Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung nicht unter die der anderen Nationen herabgedrückt wird.

In der zweiten Resolution heißt es, der Zentralvorstand dankt der Reichstagsfraktion dafür, daß sie sich für die Bildung einer großen bürgerlichen Koalitionsregierung eingesetzt hat, Bemühungen, die leider durch das Versagen anderer Faktoren erfolglos blieben. Er erkennt die Notwendigkeit an, daß die Reichstagsfraktion nach dem Scheitern dieser Bemühungen sich erneut zur verantwortlichen Mitarbeit an der Reichsregierung zur Verfügung gestellt hat. Auf die Dauer können die bestehenden innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten nur behoben werden, wenn alle Volkskräfte zusammenwirken, die auf dem Boden des Schutzes der Privatwirtschaft eine gesunde nationale Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik treiben und sich in der Notwendigkeit der Erhaltung des Staates und seiner Autorität in verantwortlicher Mitarbeit zusammenfinden.

*

Der Prüfstein.

BB Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Die „Zeit", das Organ des Außenministers Stresemann, schreibt am Schluß ihres Artikels über die außenpolitische Lage u. a.: Die Zurücknahme der Ausweisungen und die Befreiung der Gesamtenen sind greifbare Beweise für eine Wesensveränderung der französischen Politik. Für die wirtschaftliche und politische Umgestaltung unserer Beziehungen soll das Sachverständigengutachten die Form geben, und es versteht sich von selbst, daß bei diesem Ausgleich auf unserer wie auf der französischen Seite um die Wahrung der Interessen gerungen werden wird. Der eigentliche Prüfstein aber wird die Lösung der militärischen Räumungsfrage sein, und wir wissen heute nur zu gut, daß noch erhebliche Widerstände zu überwinden sind, ehe wir unser Ziel, die völlige Befreiung des Ruhrgebiets und der sogenannten Sanktionsstädte, erreicht haben. Wir sind uns heute, zehn Tage vor der Londoner Konferenz, klar darüber, daß die Geister hier noch heftig aufeinanderplatzen werden.

Bayern und die Konferenz der Ministerpräsidenten.

München, 6. Juli. Ueber die Stellung Bayerns in der Berliner Ministerpräsidentenkonferenz teilt die „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz" mit:

Bayern hat in der Eisenbahnfrage seine Zustimmung gegeben, sondern sich alles vorbehalten. Die endgültige Stellung Bayerns zum Eisenbahngutachten und zum Eisenbahngesetz des Reiches wird abhängen von dem Ausgang der Verhandlungen, die demnächst noch vor Abschluß der Verhandlungen mit der Entente zwischen Vertretern der Reichsregierung und der bayrischen Regierung in München stattfinden werden. Im übrigen hat der bayrische Ministerpräsident auf der Berliner Konferenz die allerschwersten Bedenken über die Durchführbarkeit des Sachverständigengutachtens geäußert, wenn es der Reichsregierung nicht gelingt die sogenannten Gläubigerstaaten für die Schaffung gewisser Voraussetzungen zur Inganggesetzung der Reparationsmaschine nach dem System der Experten zu gewinnen. Zu diesen Voraussetzungen gehört die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit, die Beseitigung der Kriegsschuldlüge, die Befreiung der Gefangenen, Rückkehr der Ausgewiesenen und objektive Prüfung der wirklichen Leistungsfähigkeit Deutschlands.

Berücksichtigung des Handwerks für Reparationslieferungen.

WTB. Berlin, 4. Juli. (Drahtb.) Im Handelsausschuß für Handel und Gewerbe wurde gestern ein Antrag angenommen, worin der Landtag aufgefordert wird, das Staatsministerium zu ersuchen, Vorsorge zu treffen, daß bei Auftragung der Reparationslieferungen neben größeren Werken auch das Handwerk und die kleine und mittlere Industrie in einer, ihrer wirtschaftlichen, technischen und sozialen Bedeutung entsprechenden Weise herangezogen wird.

Die Opposition gegen Mussolini.

Mussolini soll das Ministerium des Aeußeren niederlegen

GA Rom, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Nachricht, daß sich Mussolini aus innerpolitischen Gründen nicht nach London zur interalliierten Konferenz begeben wird, veranlaßt die Turiner „Stampa", das Organ Giolittis, den italienischen Ministerpräsidenten aufzufordern, das Portefeuille des Auswärtigen Amtes niederzulegen. Es sei schon eine geraume Zeit, so schreibt das Blatt, ja beinahe zwei Jahre, daß Italien an den interalliierten Zusammenkünften entweder gar nicht oder nur durch Vertretung zweiten Grades teilnimmt. Der Augenblick sei nun gekommen, um diese schädliche Gewohnheit aufzugeben. Wenn der Ministerpräsident aus irgendwelchen Gründen glaubt, sich nicht ins Ausland begeben zu können, dann müsse er das Außenministerium eben einer anderen Persönlichkeit übergeben. Es sei nicht zulässig, daß Italien bei den interalliierten Zusammenkünften nicht erscheine, und daß es sich bei der Londoner Konferenz durch den Wirtschaftsminister Senator Nava vertreten lasse, denn in London werden nicht wirtschaftliche Fragen besprochen. In diesem Falle sei es daher besser, überhaupt niemanden zur Konferenz zu entsenden. Die Ernennung eines Außenministers erweise sich daher heute mehr denn je als notwendig.

Mussolini hat durch sein Organ die Opposition wissen lassen, daß er ihre Haltung nur noch eine Zeitlang mitansehen werde. Dann werde er aufs schärfste gegen sie vorgehen.

Revolution in Brasilien.

GA Neuyork, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Meldungen aus Buenos Aires zufolge ist in Brasilien die Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen von Sao Paulo halten Telegraphen-, Telephon- und Funkenstationen besetzt, so daß jede Verbindung mit Rio de Janeiro abgebrochen ist. Auch der Draht nach Uruguay ist durchgeschnitten, so daß genauere Nachrichten fehlen.

WTB Paris, 7. Juli. (Drahtb.) Havas meldet aus Buenos Aires: Man meldet aus Montevideo, daß an der Grenze das Gerücht verbreitet sei, im Süden von Brasilien sei ein Aufstand ausgebrochen und das Parlament habe den Belagerungszustand erklären lassen.

TU Paris, 7. Juli. Nach einer späteren Meldung der Radio-Agentur soll die Ordnung in Sao Paulo wiederhergestellt sein. Die Bundesregierung hat den Belagerungszustand über Rio de Janeiro und Sao Paulo für die Dauer von zwei Monaten verhängt.

Die kommunistischen Umsturzpläne

WTB. Berlin, 6. Juli (Drahtb.) Anläßlich der Durchsuchung der kommunistischen Fraktionsräume wird in parlamentarischen Kreisen daran erinnert, daß der Reichstagsabgeordnete Loebe als Berichterstatter des Geschäftsordnungsausschusses in der Vollsitzung des Reichstages vom 3. Juni eingehend über das Strafverfahren wegen Hochverrats gegen die Mitglieder der Zentrale der KPD. berichtet hat. Nach diesem Bericht ist Gegenstand der Anschuldigung im wesentlichen folgendes: Bildung proletarischer Hundertschaften in allen Teilen des Reiches zur Durchführung des bewaffneten Umsturzes und Sicherstellung von Waffen, Sprengstoffen und Handgranaten. Vorbereitung von Sprengstoffattentaten und Einrichtung von Entgleisungskolonnen, Zersetzung von Reichswehr und Polizei, Bildung von Terrorgruppen und Einrichtung einer bereits in Tätigkeit getretenen Mordorganisation zwecks Beseitigung von Verrätern und prominenten Gegnern. Auf Grund dieses Materials hat der Reichstag seinerzeit Anträge auf Haftentlassung der Abgeordneten Pfeiffer und Lindau abgelehnt.

Trotzki an die deutschen Kommunisten

GA. Halle, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die „Hallesche Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben Trotzkis, das in deutschen kommunistischen Kreisen umläuft und an die Zentralexekutive der KPD. gerichtet ist. Wir entnehmen dem Schreiben folgende bemerkenswerten Sätze:

„Der Charakter der Uebergangsepoche zur Weltrevolution macht es der deutschen kommunistischen Partei zur Pflicht, ihre Kampfbereitschaft auf das höchste zu steigern. Nicht Vereinsorgane, die theoretisch die Richtigkeit des Kommunismus beweisen, sondern Weckrufe der proletarischen Revolution müssen die Presseorgane und die Aufrufe der kommunistischen Partei sein. Die Tätigkeit der Kommunisten in den Parlamenten dient nicht der Diskussion mit den Feinden, sondern einer rücksichtslosen, unbarmherzigen Entlarvung, der Aufrüttelung des Kampfeswillens der Arbeitermassen und der Heranziehung halbproletarischer kleinbürgerlicher Volksschichten in das Proletariat. Wo die Lage der Arbeitermassen immer unerträglicher wird, habt Ihr alles zu versuchen, um die Arbeiter in den Kampf für ihre Interessen zu bringen. Eure Aufgabe besteht darin, die Arbeitermassen von vornherein auf die Möglichkeit des Verrats durch die nichtkommunistischen Parteien in einem nachfolgenden Stadium des Kampfes vorzubereiten, die Lage möglichst zu verschärfen und weiter zu treiben. Wenn die Kämpfe im Lager der Bourgeoisie ein Ausmaß angenommen haben, das die Aussicht eröffnet, daß die Arbeiterklasse mit geteilten oder getrennten Kräften des Gegners zu tun hat (siehe völkische Verbände), so habt Ihr die Initiative zu ergreifen, um sie sorgfältig zu vertiefen und womöglich organisatorisch vorzubereiten, um die Massen in den Kampf zu führen."

Deutschlands Gedenkfeier für die Gefallenen.

Berlin, 6. Juli. Die Reichsregierung legt Wert darauf, klarzustellen, daß die Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen, die für den 3. August [illegible] gehn Jahre nach Beginn des Weltkrieges, in Anspruch genommen ist, als ein Trauertag gedacht ist, an den das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Partei gemahnt werden soll, der außerordentlichen Opfer zu gedenken, die Deutschland in dem beispiellosen Kampf um seine Selbstbehauptung gebracht hat. Jede parteipolitistische Aufmachung soll vermieden werden, ebenso soll eine Diskussion der Kriegsschuldfrage wie der Kriegsschuldlüge unterbleiben. Die Reichsregierung hat, um einen würdigen Verlauf des Trauertages sicherzustellen, auf nächsten Mittwoch Vertreter sämtlicher irgendwie in Betracht kommender Verbände zu einer Besprechung im Reichsministerium des Innern geladen.

Bayern ehrt die gefallenen Pfälzer. — Ein neuer Separatistenanschlag auf die Pfalz?

WTB. München, 6. Juli. (Drahtb.) Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurde am Sonntag vormittag an der Residenz in München ein Gedenkstein zur Erinnerung an die 30[illegible] im Weltkriege gefallenen Pfälzer feierlich enthüllt. Unter den Ehrengästen sah man den früheren Kronprinzen Rupprecht. Ministerpräsident Held erklärte, nachdem er dem beste Dank Bayerns an die Pfalz Ausdruck verliehen hatte: Wir haben Anlaß zu der Befürchtung, daß unseren Brüdern in der Pfalz neue harte Prüfungen durch verbrecherische, landesverräterische Mietlinge auferlegt werden sollen, das Land von Deutschland lösen und den Franzosen in die Hände spielen wollen. Pfälzer Art und deutsche Treue werden auch diese Schandbuben zunichte machen.

*

Tausendjahrfeier des Rheinlands.

WTB. Köln, 6. Juli. Im nächsten Jahre ist für das ganze Rheinland eine Tausendjahrfeier geplant. Voraussichtlich wird der Veranstaltung eine große historische Ausstellung in Köln bilden, die das ganze Rheinland umfassen soll. Zu diesem Zweck wird ein großer Ausschuß gebildet, der das gesamte Rheinland und möglichst den gesamten in Frage kommenden Personenkreis umfaßt.

*

Das Rheinland feiert im nächsten Jahr [illegible] tausendjährige endgültige Zugehörigkeit zum Deutschen Reich. Dem Namen nach ist es seit der Eroberung und Besiedelung des linken Rheinufers durch die Franken im fünften Jahrhundert deutsch. Die staatliche Trennung zwischen Deutschland und Frankreich vollzog aber erst wieder der Vertrag von Verdun, und damals kamen die Lande zwischen Rhein und Maas weder an den westfränkischen (französischen) noch an den ostfränkischen (deutschen) König, sondern sie bildeten Teile des sog. Zwischenreichs, über das der älteste Bruder Kaiser Lothar I. regierte. Nach dem Tode seines Sohnes Lothar II. wurde zwar „Lotharingen" etwa nach der Sprachgrenze zwischen Frankreich und Deutschland geteilt; aber diese Teilung hielt nicht Stand; je nach der Stärke der Herrscher in beiden Reichen wechselten die Rheinlande in den nächsten Jahrzehnten ihren Herrn. Der kräftige deutsche König Heinrich I. aber brachte 925 das Herzogtum Lothringen mit den Rheinlanden und letztere dauernd an Deutschland. So können die Rheinlande im nächsten Jahre die tausendjährige Zugehörigkeit zu dem Reiche feiern, zu dem sie nach Stamm, Kultur und Willen gehören.

Der Prozeß gegen Ministerialrat Dr. Schneider.

TU Köln, 7. Juli. Vor dem britischen Kriegsgericht beginnt heute ein Prozeß gegen den Ministerialrat Schneider von der hiesigen Regierung. Dr. Schneider ist angeklagt, gegen Verordnungen der Rheinlandkommission dadurch verstoßen zu haben, 1. daß er im Mai 1924 darum gewußt habe, daß gefälschte Regiefranken im besetzten Gebiet in Verkehr gebracht werden sollten, ohne davon der Besetzung Mitteilung zu machen, 2. daß er in der Zeit von Mai 1923 bis Mai 1[illegible] darum gewußt habe, daß ein gewisser [illegible] Thedieck Flug- und Druckschriften im besetzten

---

Ungarische Rhapsodie.

Von

Siegfried Kadner.

Der ehemalige Rittergutsbesitzer Bela von Nagy-Körös erzählt in einem Wiener Kaffeehaus seine Revolutionserlebnisse; in gesättigter Behaglichkeit berichtet er seinem Freunde Janos von Miklos-Vasarhely folgendes:

„Loß dir sogn, ich bin großer Fraind von Revolution. Gerechtigkeit muß sein, kérem. Also paß auf, grade heute vor fünf Jahren sitz ich in Nagy-Körös bei Frühstück, frugal und ainfach, wie es sich gehört in solchenen Zeiten, bissl Lachs, bissl Kaviar, Tafelhonig, Paprikaschnitzel, Flaschel guten, alten Tokaier. Ain ganzes Hausen Post war da. Aber los ich nix. Denn wozu? Aergert sich nur der Mensch. Schreibt sich Schuster fünfhundert Gulden, Schneider fünfhundert Gulden, Weinhandler tausend Gulden, zweite Hypothek, dritte Hypothek, vierte Hypothek, wos waiß ich? Los ich nix, schmeiß ich in Papierkorb, Ainfachhait halber. Und Zaitungen, aber bitte, steht eh nix drin, als wos lauter Gemainheiten. Hät. Also, ich frühstück frugal und ainfach.

Auf ainmol kommt der Joseph mit ibber und ibber roten Kopf. „Euer Gnaden", sagt er, „es is aner do." — „So", sog ich, „ist es ain Herr oder aine Dame?" — „Nain", sogt er, „es is kain Herr und kaine Dame, es is ain Kerl, ain solchener."

„Alsdann ist es der Vailchenfeld und kündigt seine Hypothek."

„Nain, Euer Gnaden, der Vailchenfeld is es nicht."

„Alsdann schmaiß ihn raus!"

„Euer Gnaden", stottert der Joseph, „es wird sich nicht machen lassen, der Fallot hat ain Auto bei sich, zehn Mann und zwai Maschinengewerr, bezwaifle auf Hoff."

Also, was soll ich dir sogn? Richtig steht auf dem Hof ain Auto mit ain, zwai Dutzend Kerl, was waiß ich? Hät.

Verflixte Schweinerei! Das kommt davon, wann aner nix in die Zaitung schaut. Kann ich wissen, wos sie machen in Buda-Pest? „Joseph", sog ich, „loß ihn rain!"

Muß ich sogn, so schlecht hot er gar nicht ausgschaut, ain bissl ramponiert, ain bissl gebraucht war er schon. Erscht hat er einen Ausweiszettel herzeigen wollen. Aber wozu lesen? Stimmts, is nicht gut. Stimmts nicht, is auch nicht gut, und Maschinengewerr stimmt immerr!

„Euer Gnaden, Herr Baron sind kein Baron mehr, indem daß es die Republik verboten hat. Euer Gnaden, Herr Baron müssen marschieren." So ungefähr fangt der Mensch also an.

„Kösenem", sog ich, „belieben sich zu setzen, ain klaines Frühstückerl gefällig, erst dejeunieren, dann dischkurieren, dann marschieren. Und Joseph, schau, daß die Herrn, wos mit der Exzellenz gekommen sein, nix verhungern und verdursten."

Kérem szérem, hoch mich mit der Exzellenz verstanden wirklich ganz ausgezeichnet. Beim zwaiten Flascherl haben wir naie Republik Magyar leben lossen, beim fünften Flascherl Andenken von guta, olte Kaiser Ferenz Joseph. Eijem! Bei siebente Flascherl war Exzellenz selig entschlummert. Die Herrschaften, wos mit ihm gekommen sain, haben sich inzwischen serr gut unterhalten in Keller, mit ganzes Faffel olten Ungarwain.

„Joseph", sog ich, „es hilft nix, wir müssen marschieren." — Und guter, olter Joseph packt Kisten, Koffer und Kasten voller Kleider, Essen, Trinken und Silberzeug; olles in das Auto von der entschlafenen Exzellenz. Ain serr, ain schöner Wagen! Und der Joseph und ich haben eine Träne zerdrückt, leb wohl, liebes Nagy-Körös, teure Heimat! Wer soll nun daine Schulden und Hypotheken bezahlen? Wos soll machen der Vailchenfeld? Untröstlich war ich. Dann sain wir gefahren. Wos soll ich dir sogn? Ausgezaichnet ist der Wagen. In drai Stunden waren wir über die Grenze. Drai Wochen später hob ich das Auto verkauft für zehntausend Goldkronen. Wie gesogt, ich hob nix gegen die Revolution. Ich sog selber: Gerechtigkait muß sain."

Hungerkatastrophe an der Wolga

Fünf Millionen Menschen vom Tode bedroht.

Aus Moskau wird gemeldet: Rußland steht vor einer neuen Hungerkatastrophe. Nach Berichten aus Zarizin an der Wolga hat es dort seit 55 Tagen nicht mehr geregnet. Die Wintersaat ist bereits vollkommen zugrunde gerichtet, und die Sommersaat steht vor ihrer restlosen Vernichtung. Unter der Bevölkerung herrscht Panik. Sind doch die Schrecken des Jahres 1921 noch in aller Erinnerung. Schon beginnen zahlreiche Wolgabauern, freiwillig ihre Wohnstätten zu verlassen, sammeln die armseligen Reste ihres Eigentums, vernageln ihre Hütten und begeben sich nach dem Süden. Nach einer amtlichen Darstellung ist aber auch dort die Lage keineswegs günstig und verschlimmert sich sogar von Tag zu Tag.

Im Kreml haben sich inzwischen zwei Gruppen gebildet, die der Lage in den Hungergebieten verschieden gegenüberstehen. Die eine, die begriffen hat, daß das Land am Rande des Verderbens steht, läutet die Alarmglocke, die andere aber fährt fort, mit unerhörtem Zynismus die Dinge zu beschönigen, indem sie behauptet, die Sache wäre gar nicht so schlimm und durch die bürgerliche Auslandspresse aufgebauscht. Ja, sie scheut sich nicht einmal, zu erklären, daß diesmal „nur" fünf Millionen von der Hungerkatastrophe betroffen würden, während 1921 an der Wolga 26 Millionen ohne Nahrung waren. Trotz dieser entsetzlichen Lage fordern die Kremlführer [illegible] dies, daß russisches Getreide auch weiterhin [illegible] Ausland geführt werde, denn „die Dritte Internationale braucht Geld!"

*

Riesenunterschleife in einem österreichischen Industriebetrieb.

Ein „Panama" in Wöllersdorf?

Wien, 6. Juli. (Drahtb.) Die Regierung hat sich endlich entschlossen, ihr unerklärliches Schweigen in der Angelegenheit der Wöllersdorfer Industriewerke, deren finanzielle Verhältnisse einer staatlichen Unternehmung unterbreitet worden sind, wenigstens soweit zu brechen, daß sie zu den Beratungen der Beamten aus den zuständigen Ministerien auch Vertreter der parlamentarischen Parteien zuzog und diesen Einblick in das bisherige Ergebnis ihrer Untersuchungen gewährte. Das mit der Berichterstattung [illegible] die am Samstag stattgefundene Konferenz betraut. Mitglied der Parlamentsfraktion der Christlich-Sozialen sprach nach Durchsicht der Akten von einem ungeheuerlichen Panama. [illegible] Sklarz, das Haupt der Finanzgruppe, an die Wöllersdorf verpachtet ist, hat Wien verlassen. Die Arbeiterschaft ist sehr erregt, da nicht nur noch nicht feststeht, ob die Wöllersdorfer Werke weiter betrieben werden können, sondern auch noch nicht, ob die Wochenlöhne ausbezahlt werden.

Der Badedirektor in Borkum.

WTB. Emden, 6. Juli. (Drahtb.) Zu der Pressemeldung über die Amtsenthebung des Badedirektors in Borkum teilt das Landratsamt mit, daß der Badedirektor Hempelmann infolge eines Formfehlers zu Unrecht gewählt wurde. Der Gemeindevorsteher hat auf Anweisung den Beschluß des Gemeindeausschusses beanstandet, was zur Folge hatte, daß der Badedirektor vorläufig seines Amtes enthoben wurde. Uebrigens hat der Gemeindevorstand der Kurkapelle das Spielen des sogenannten [illegible] Borkumliedes verboten.

...Gedenkfeier
...efallenen.
...eichsregierung legt ...
...die Gedenkfeier für ...
...die für den 3. Aug...
...des Weltkrieges, in ...
...Trauertag ...
...eutsche Volk ...
...rtei gemahnt ...
...chen Opfer zu gedenken ...
...beispiellosen Kampf ...
...bracht hat. Jede ...
...oll vermieden werden ...
...n der Kriegsschuldfrage ...
...nterbleiben. Die Reichs...
...würdigen Verlauf ...
...auf nächsten Mittwoch ...
...dwie in Betracht ...
...einer Besprechung ...
...nern geladen.

...Pfälzer. — Ein neuer ...
...g auf die Pfalz?

...uli. (Drahtb.) Unter ...
...evölkerung wurde ...
...r Residenz in München ...
...nerung an die 300 ...
...fallenen Pfälzer ...
...en Ehrengästen sah man ...
...Rupprecht. Minister ...
...nachdem er dem ...
...salz Ausdruck verliehen ...
...zu der Befürchtung ...
...n in der Pfalz ...
...ngen durch ...
...ndesverräterische ...
...gt werden sollen. ...
...d lösen und den Fre...
...wollen. Pfälzer Kre...
...auch diese Schandtat ...

...des Rheinlands.
...m nächsten Jahre ...
...eine Tausendjahr...
...sichtlich wird der ...
...große historische Aufg...
...das ganze Rheinland ...
...Zweck wird ein gro...
...das gesamte Rheinla...
...in Frage kommen.

...im nächsten Jahr ...
...ndgültige Zu...
...Deutschen Reich ...
...der Eroberung ...
...Rheinufers durch ...
...hrhundert deutsch ...
...schen Deutschland ...
...erst wieder der Ver...
...kamen die Lande ...
...eder an den westfäl...
...an den ostfränki...
...sie bildeten Teile ...
...über das der ...
...regierte. Nach dem ...
...wurde zwar „Lein...
...chgrenze zwischen ...
...eilt; aber diese Teil...
...der Stärke der Herr...
...lten die Rheinlande ...
...ihren Herrn. Der ...
...Heinrich I. aber ...
...springen mit den Rh...
...nd an Deutschland ...
...nächsten Jahre die ...
...zu dem Reiche ...
...Kultur und Willen ...

...n Ministerialr...
...neider.

...r dem britischen Kr...
...Prozeß gegen den ...
...der hiesigen Regie...
...gt, gegen Verordnun...
...dadurch verstoßen ...
...egiefranken ...
...ai 1924 darum ge...
...gebracht werden sol...
...Mitteilung zu mac...
...Mai 1923 bis Mai 1...
...aß ein gewisser Fr...
...uckschriften im beset...

...ng waren. Trotz die...
...die Kremlführer üb...
...eibe auch weiterhin ...
...denn „die Dritte Int...

...erschleiße
...en Industriebetrieb...
...n Wöllersdorf?
...tb.) Die Regierung ...
...r unerklärliches Schw...
...heit der Wöller...
...werke, deren finan...
...aatlichen Unternehmun...
...wenigstens soweit zu ...
...ungen der Beamten ...
...ien auch Vertreter ...
...n zuzog und diesen E...
...ebnis ihrer Unterr...
...der Berichterstattung ...
...dene Konferenz betraf...
...fraktion der Christl...
...rücksicht der Akten ...
...chen Panama. ...
...Finanzgruppe, an ...
...hat Wien verlassen ...
...ist sehr erregt, da ni...
...die Wöllersdorfer We...
...nnen, sondern auch ...
...ausbezahlt werden.

...r in Borkum.
...Drahtb.) Zu der Mel...
...thebung des Ba...
...teilt das Landratsamt ...
...mann infolge eines ...
...wählt wurde. Der ...
...tung den Beschluß ...
...was zur Folge hatte, ...
...g seines Amtes ...
...ar der Gemeindev...
...pielen des sogenan...
...n.

...teilt habe, die geeignet gewesen seien, ...liche Ordnung zu stören und die Sicher... ...Besetzungstruppen zu beeinträchtigen und ...olfen habe, und daß er zwischen ... und Mai 1924 um ein Komplott zwi... ...genannten Franz Thedieck und einer ...eren unbekannten Personen des unbe... ...Gebietes gewußt habe, um Flug- und Druck... ...zu verteilen, die geeignet gewesen seien, ...liche Ordnung zu stören und die Sicher... ...der Besetzungstruppen zu beeinträchtigen, und ...daß er von diesem Komplott der Besetzung keine Mitteilung gemacht habe. — Ministerialdirektor Schneider war bekanntlich vor einiger Zeit verhaftet, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein verhängnisvolles Automobilunglück.

Fürst zu Salm †.

Düren, 6. Juli. Auf der Strecke Neuß-Düren stieß heute nachmittag gegen 5 Uhr an einem Bahnübergang das Automobil des Fürsten Salm-Reifferscheidt vom Schloß Dyck mit einem Zuge zusammen. Fürst Salm-Reifferscheidt war auf der Stelle tot. Eine Dame wurde schwer verletzt. Sie starb auf dem Wege zum Krankenhause; ebenso der ebenfalls schwer verletzte Chauffeur.

*

Wie aus ein Augenzeuge des Unglücksfalles berichtet, der in dem ersten Abteil des Eisenbahnzuges saß, bremste der mit großer Geschwindigkeit fahrende Zug in dem Augenblick als man auch schon die Rauchwolke des durch den Zusammenprall entzündeten Benzins wahrnahm. Die Autotrümmer lagen, als der Stillstand erfolgt war, etwa in der Mitte des Zuges. Aus den Trümmern kletterten zwei anscheinend weniger verletzte Damen. In dem Auto lag die schwer verletzte, inzwischen verstorbene ältere Dame. Der Fürst, der anscheinend den Wagen selbst gefahren hat, lag tot und gräßlich verstümmelt unter den vor der Lokomotive befindlichen Trümmern. Etwas weiter zurück, an der Seite des Zuges, lag der schwer verletzte Chauffeur.

Die Ursache des Unglücks ist zunächst auf das Konto des leidigen Kapitels der Schrankenübergänge zu setzen. Die Schranke an dieser Stelle, wo die Straße die Bahnstrecke in spitzem Winkel schneidet und der Ausblick auf die Strecke durch Häuser und Bäume verdeckt wird, die in diesem Winkel dicht an der Strecke stehen, diese Schranke stand offen. Sie wird von einer anderen Schranke aus durch eine Fernleitung bedient, und zwar durch einen Wärter, der drei Übergangsschranken zu versehen hat. Der Bahnwärter, ein noch junger Mann, der dem Vernehmen nach noch nicht endgültig in den Diensten der Bahn stand, gibt an, die Drahtleitung zu der Fernschranke sei gestört gewesen. Ob und inwieweit dies zutreffend war, wird die weitere Untersuchung des Falles wohl klarstellen.

Den Führer des Autos — der Aussage nach hat der Fürst selbst gesteuert — kann für einen Irrtum der Ortsverhältnisse keine Schuld treffen. Die Straßenanlage selbst bildet ein scharfes Knie, so daß die Stelle nur in gemäßigtem Tempo durchfahren werden kann. Unglücklicherweise herrschte auch noch erheblicher Wind entgegen der Zugrichtung, so daß der von hinten heransausende Zug weder von den Insassen des Autos auch wohl nicht gehört werden konnte.

Worauf es zurückzuführen ist, daß das Auto noch ca. 200 Meter mitgeschleift wurde, steht nicht fest. Da der Wagen von der linken, der sogen. Heizerseite kam, ist es allzu leicht erklärlich, daß er von dem Lokomotivpersonal nicht gesehen werden konnte.

*

Mit dem Fürsten Salm ist einer der vornehmsten Vertreter des rheinischen Adels plötzlich abberufen worden. Seit 1909 gehörte er dem (vorrevolutionären) Deutschen Reichstag an, und zwar für den Wahlkreis Düren-Jülich, dessen Wählerschaft ihn nach dem Tode des Grafen Hompesch mit ihrer Vertretung im Reichstag betraute. Fürst zu Salm war ferner längere Zeit Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages, des Kreistages und Provinzausschusses des Kreises Grevenbroich sowie verschiedener Gemeinderäte.

Jungend und Nachbargebiete.

Einigung zwischen Aerzten und Krankenkasse.

...n, 5. Juli. (Drahtb.) Nach langen Ver... ist nun zwischen den Krankenkassen und Ärzten ...kreises Mettmann für das 1. Vierteljahr ... eine Einigung über die Arzthonorare erzielt ... Die Kassen haben dem letzten Vergleichsvorschlag ... zugestimmt und zahlen für die Vertragszeit ... einen Jahrespauschalsatz von 8,25 Mark je ... Bezüglich des Honorars für das 2. Vierteljahr ... sollen Verhandlungen eingeleitet werden.

Neuwahl der unbesoldeten Beigeordneten.

...n, 7. Juli. (Drahtb.) Wie uns von der ...verwaltung mitgeteilt wird, sind durch ein Gesetz ... die sämtlichen Wahlen unbesoldeter Beigeordneter, die nach der neuen Wahl der Stadtverordneten ... sind, für ungültig erklärt worden, so daß demnächst eine Neuwahl dieser Beigeordneten vorzunehmen ... muß.

Die Bahnlinie Velbert-Heiligenhaus.

...lbert, 7. Juli. (Drahtb.) Am kommenden ... findet die landespolizeiliche Abnahme der neuen Bahnlinie Velbert-Heiligenhaus statt. Die Betriebseröffnung dieser Strecke dürfte im ... voraussichtlich am 1. August oder 1. September ...

Neue Straßenverbindung Velbert.

...lbert, 7. Juli. (Drahtb.) Zwischen der Stadtverwaltung und der evangelischen Kirchengemeinde schweben seit ... Verhandlungen über die Schaffung einer neuen Verbindungsstraße zwischen dem neuen Bahnhof und dem Zentrum der Stadt. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß voraussichtlich mit einer Durchführung der Kurzestraße vom neuen Bahnhof bis zur Oppenstraße unter Anschneidung kleinen Stückchens des alten evangelischen ... gerechnet werden kann.

Opfer des Leichtsinns.

...Hamm, 6. Juli. (Drahtb.) Der sträfliche ..., mit dem namentlich Schüler in vorgeschrittener ... über die Dauer weilen der Eisenbahnschranken ... hinwegsetzen pflegen, hat wieder einmal ein schreckliches Opfer gefordert. Gestern mittag benutzte sich ein jun... ...

...weit aus dem Wagenfenster des fahrenden Zuges hinaus, angeblich, um mit einem Taschenspiegel Insassen eines Nachbarabteils zu necken. Er wurde dabei von einem auf dem Nebengleis vorbeikommenden Triebwagen erfaßt, so daß er einen doppelten Schädelbruch und schwere Hirnblutungen davongetragen hat. Es besteht wenig Aussicht, daß der Verunglückte mit dem Leben davonkommen wird.

Weitere Beschlagnahmungen.

Düsseldorf, 6. Juli. Die Besatzungsstellen verlangen von der Stadtverwaltung den Bau großer Baracken vor dem Regierungsgebäude für Pferde und Geschütze. Desgleichen soll die große Ausstellungshalle für militärische Zwecke eingerichtet werden.

Vorläufig keine Rückkehr von Minister Dr. Jarres.

GA Duisburg, 6. Juli. Von verschiedenen Stellen war die Meldung verbreitet worden, daß dem Duisburger Oberbürgermeister, Minister Dr. Jarres, die Erlaubnis zur Rückkehr nach Duisburg erteilt worden sei. — Wie unserer Berliner Schriftleitung von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist dem Minister Dr. Jarres eine offizielle Rückkehrerlaubnis noch nicht erteilt worden.

Verhaftete Geldfälscher.

GA. Düsseldorf, 6. Juli. Seit einigen Monaten tauchen hier und in benachbarten Städten falsche 1-Billion-Markscheine der Reichsbank auf, die wegen ihrer guten Ausführung nur für den Fachmann als Fälschung erkennbar sind. Den Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die Herstellen und Verbreiter dieser Scheine unschädlich zu machen. Festgenommen wurden: der Lithograph Wilhelm Kirking, Schützenstraße 69, der Steindrucker Heinrich Christmann, Kölnerstraße 96. Bei der Durchsuchung wurden die zur Herstellung der Scheine benutzten Platten, Steine usw., sowie eine große Anzahl fertig gedruckter Scheine gefunden und beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden dort die Steine und Platten zur Herstellung von falschen Rentenmarkscheinen im Werte von fünf Mk. nebst gedruckter Scheine gefunden, die wegen ihrer guten Ausführung für den Geldverkehr gefährlich werden konnten.

Ein geheimes Munitionslager.

(:) Wald, 7. Juli. Beim Grosschneiden an einer Böschung am Heidbucher wurde ein geheimes Munitionslager freigelegt. Die Polizei fand neun Kisten mit Maschinengewehrpatronen, ferner einen Revolver und eine Handgranate. Die Munition wurde von der britischen Behörde beschlagnahmt. Man vermutet, daß es sich um Munition handelt, die von den Kommunisten versteckt wurde.

Wieder Werber für die Fremdenlegion.

S Opladen, 7. Juli. Werber für die Fremdenlegion sind hier wieder tätig gewesen. In der vorigen Woche waren drei junge Burschen von hier mehrere Tage vermißt. Zwei von ihnen kamen nach einigen Tagen zurück. Der dritte hat seinen Eltern von Marseille aus bereits Nachricht gegeben, daß er sich für die französische Fremdenlegion hat anwerben lassen. Auch die beiden Zurückgekehrten hatten dieselbe Absicht, wurden aber von dem französischen Kommando in Eustirchen zurückgeschickt, der eine wegen seines jugendlichen Alters und der andere wegen körperlicher Untauglichkeit. Die Dummen werden nicht alle.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

s. Opladen, 7. Juli. In der letzten Stadtratssitzung stand die Beratung des Haushaltsplanes zum vierten Male zur Beratung. Wer aber geglaubt hatte, der Haushaltsplan sei in dieser Sitzung verabschiedet worden, sah sich am Schlusse der Sitzung sehr getäuscht. Die Herren Stadtväter, insbesondere die KPD.-Leute, redeten zu jedem Abschnitt stundenlang. Nur vier Abschnitte wurden erledigt, und dann wurde Weiterberatung vertagt. Auf Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag hat der Bürgermeister neue Einladungen ergehen lassen mit dem einzigen Punkt „Haushaltsplan und Steuernmlage 1924".

Aufrufung des Notgeldes im besetzten Gebiet.

WTB Köln, 6. Juli. Der Reichsminister der Finanzen hat das auf Papiermark lautende wertbeständige Notgeld, das im besetzten Gebiete ausgegeben wurde, mit Wirkung ab 1. August aufgerufen. Die Einlösungsfrist läuft bis einschließlich 31. August.

Rücktritt des Essener Oberbürgermeisters.

Essen, 6. Juli. Die Essener Oberbürgermeisterfrage, die in letzter Zeit, seit der ministeriellen Tätigkeit Dr. Luthers, mehrfach erörtert worden ist, hat jetzt eine entscheidende Wendung erfahren. Dr. Luther weilte am Freitag in Essen, um in einer eingehenden Besprechung mit den Führern der Stadtverordnetenfraktionen die seit der Uebernahme seines zweiten Ministerpostens zweifelhafte Frage seines Bleibens oder Nichtbleibens als Leiter des Essener Gemeinwesens einer endgültigen Klärung entgegenzuführen. Sowohl von seiten Dr. Luthers selbst als auch auf Kreisen der Stadtverordnetenversammlung ist die Notwendigkeit dieser Klärung im Interesse einer zielsicheren und in die Zukunft weisenden Führung der Verwaltungstätigkeit als ein weiterhin kaum noch aufschiebbares Erfordernis bezeichnet worden. Oberbürgermeister Dr. Luther hat unter Hinweis auf die Unbestimmtheit des Zeitpunktes seines eventuellen Ausscheidens aus der Ministertätigkeit die Genehmigung zum Rücktritt erbeten, und die Vertreter der Fraktionen haben, wenngleich sehr ungern, angesichts der Festigkeit, mit der Dr Luther seinen Standpunkt vertrat, ihre Zustimmung zu seinem Rücktritt schließlich erteilt.

Die 1300-Jahrfeier von Soest.

Soest, 7. Juli. Etwa 50 000 Gäste aus der näheren und weiteren Umgegend Westfalens, der Rheinlande und Hessens nahmen an dem 1300-Jahrfest teil, das am gestrigen Sonntag die Stadt Soest in Westfalen feiern konnte. 1300 Jahre sind seit der Gründung und gleichzeitig 700 Jahre verflossen, seit die Soester Bürgerschützengesellschaft besteht. In einem bilderreichen und auf historischer Grundlage aufgebauten Festzuge präsentierte sich die Geschichte der alten Stadt wider. Er war der Höhepunkt des Festtages. Die Ablösung geht durch das Rittertor in Soest nach dem Orte, wo die alte Hohe, die Hunnen, Ehels Volk, folgen, die das Gastmahl an Ehels Hof bewachen. Dann sieht man die historisch festliegenden Anfänge der Stadtentstehung, die Gerichtshöfe am großen Teich um 814. Der Frankenkönig Dagobert schenkt diese in einem weiteren Bilde des Festzuges dem Erzbischof Kunibert von Köln, der die älteste Kirche Westfalens (Alte Kerk) in Soest erbaut. Ein imposantes sehr farbenfreudiges und in der Gliederung gehaltenes überraschendes Bild zeigt die Eröffnung des Patrozinium durch den Erzbischof Dietrich von Köln im Jahre 1166. Die Hochzeitsfeier wurde auf einem Wagen gezeigt. Die Soester Rechtsgeschichte, die als älteste deutsche Rechtskodifikation bekannt ist, wurde lebendig, der Strafvollzug nach dem Requiemspruch mit Pfippe, Schandpfahl und Beil durchgeführt. Die schönste gotische Kirche, die Wiesenkirche, zeigte sich im Bau, die Soester Fehde mit der Belagerung der Stadt durch den Kölner Erzbischof Dietrich von Mörs, der Hansazeit höchste Blüte, die Salzgewinnung und die großen Hochzeitsschänzer, nach der Kupferstichgabe von Heinrich Aldegrever, einem Schüler Albrecht Dürers, ziehen in bunten Bildern vorbei, und der Jäger von Soest, Simplicius Simplicissimus, wurde nicht vergessen. Bilder aus der Behörde, Freiligrathsche Gestalten und die Jetztzeit vervollständigten dieses geradezu einzigartige, historische Bild, das von einer starken Liebe zur Heimatgeschichte Zeugnis ablegt.

50 Mark für einen alten Turm.

Meschede, 7. Juli. Der alte Pulverturm, das Wahrzeichen der Stadt, war bisher Eigentum des Reiches. Da dieses ihn aber baulich verkommen ließ, so trat die Stadt mit dem Reiche in Unterhandlung wegen eines Ankaufs. Das Reich war froh, den alten Kasten los zu werden und verkaufte ihn der Stadt. Kostenpunkt: ganze 50 Mark!

Lokales.

Elberfeld, 7. Juli.

e.— Gegen die überschnellen und allzu geräuschvollen Autofahrer geht der Kölner Polizeipräsident vor. Er macht die Eigentümer und Führer von Kraftfahrzeugen darauf aufmerksam, daß es dringend erforderlich ist, daß die zum Schutze des Publikums erlassenen Polizeibestimmungen in jeder Hinsicht beachtet werden. Es sei gerade in letzter Zeit des häufigeren die Beobachtung gemacht worden, daß namentlich Führer von Krafträdern die Bestimmungen hinsichtlich der Abstellung von unnötigem Geräusch unbeachtet lassen, was eine erhebliche rücksichtslose Belästigung des Publikums zur Folge hat. Ich habe daher die Polizeibeamten angewiesen, auf das entschiedenste die Innehaltung der betreffenden Bestimmungen zu überwachen und gegebenenfalls bei Nichtbeachtung sofort die Kraftfahrzeuge vorzuführen. (Auch in Wuppertal wird vielfach noch zu schnell und geräuschvoll gefahren und namentlich mit den Hupen unnötig lautes und in die Ohren gellendes Geräusch gemacht.)

e.— Erleichterungen im Handelsverkehr. Die Reichsregierung hat die in der Verordnung über Handelsbeschränkungen enthaltenen Bestimmungen über Handelserlaubnis und Ankaufserlaubnis für Lebens- und Futtermittel — einschl. Kartoffeln und Zucker — sowie für Arzneimittel mit Wirkung vom 1. Juli d. J. aufgehoben. In Kraft geblieben sind nur noch die Verordnung über den Verkehr mit Vieh und Fleisch sowie die Bestimmungen über den Opiumhandel. Es bedarf also zum Handel mit Vieh, Frisch- und Gefrierfleisch bezw. zu dessen Ankauf sowie zum Handel mit Opium pp. auch fernerhin der besonderen Erlaubnis. Weiter haben alle für die einzelnen Verwaltungsbezirke erlassenen Verordnungen über den Ankauf von Butter, Käse, Eiern usw. ihre Gültigkeit verloren. Die Aufkäufer bedürfen in Zukunft keiner besonderen Ankaufserlaubnis mehr.

e.— Die Burgholzfreunde wird die Mitteilung interessieren, daß die in der Nutzenbeck, unmittelbar vor dem Burgholz gelegene Wirtschaft Menzel neuerdings nicht mehr zu dem von den Franzosen besetzten Gebiet gehört.

e.— Die neue Leitung des Thaliatheaters. Das Thaliatheater, das bekanntlich in den Besitz der Stadt Elberfeld übergegangen ist, wird zunächst für die kommende Operettenspielzeit verpachtet werden. Wie wir hören, gilt als aussichtsvollster Kandidat Intendant Eckert aus Plauen. Man beabsichtigt, seine Wahl der Großen Kommission zu empfehlen. Der bisherige Leiter des Thaliatheaters, Direktor Fischke-Raul, der inzwischen das Hamburger Karl-Schulze-Theater erworben hat, verpachtet für den Rest der laufenden Spielzeit — bis zum 15. August — das Thaliatheater an den Theaterdirektor Esser aus Wesel.

Barmen, 7. Juli.

b.— Aufgeklärte Diebstähle. Der Fabrikarbeiter Alfred M. und der Friseur Otto H. wurden eines vor einigen Monaten ausgeführten Fabrikdiebstahls überführt. Das Diebesgut, Kunstseide und Gummischlauch im Werte von zirka 200 Mark, konnte der geschädigten Firma zurückgegeben werden. — Der Riemendreher Aug. K. aus Barmen wurde des fortgesetzten Diebstahls von Schnürriemen zum Nachteil seiner Arbeitgeberin, einer Oberbarmener Firma, überführt. Es gelang der Kriminalpolizei, die Ware teilweise wieder herbeizuschaffen. — Ferner konnte K. an Hand von Wäschestücken, die bei ihm bei einer Durchsuchung gefunden wurden, etwas im September 1923 von ihm am Toelleturm ausgeführten Wäschediebstahls überführt werden. Die Wäsche hat er aus einem Garten von der Leine gestohlen. Der größte Teil konnte dem Bestohlenen zurückgegeben werden. Außerdem hat K. im Januar dieses Jahres in Schwelm am Winterberg einen Heuwagen gestohlen. Er wird außerdem beschuldigt bei dieser Gelegenheit versucht zu haben, ein Schaf, welches an Ort und Stelle abgeschlachtet wurde, zu stehlen. Der von ihm in Barmen veräußerte Heuwagen konnte dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden.

b.— Überfahren und getötet. In der Döringstraße wurde ein 16jähriger Arbeiter überfahren, der auf dem Bock eines Lastautos (Anhängewagens) saß. Als der Kraftwagen plötzlich anzog, fiel der junge Mann herunter, geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Letzte Telegramme.

Ein weiterer Präsidentschaftskandidat in Amerika.

La Follette Kandidat der „Dritten Partei".

WTB. Cleveland, 6. Juli. (Durch Funkspruch.) Bei der Eröffnung der Konferenz des Komitees für fortschrittliche Politik hielt der Vorsitzende Johnson, der Führer der internationalen Maschinistenvereinigung, eine Rede, in der er den republikanischen Konvent als eine leblose Versammlung politischer Marionetten, den demokratischen Konvent als ein hilfloses Lohnwaschhuhn und die Kommunisten als Werkzeuge der Reaktion bezeichnete, die nur an der Zerklüftung der Arbeiterbewegung arbeiteten. Johnson feierte sodann La Follette als eine Hoffnung für den internationalen Frieden und als einen Mann, dem die jetzt in England und Frankreich am Ruder befindlichen fortschrittlichen Kräfte Vertrauen entgegenbringen könnten. La Follette hat in einem Brief die Aufforderung des Konvents, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen, angenommen. Er sagt in seinem Brief, die Zeit sei reif für eine streitbare politische Bewegung, die von den alten Parteien unabhängig sei und den Bedürfnissen der großen Volksmassen entspreche.

Wiener Hakenkreuzler schießen auf Arbeiter.

GA Wien, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) In Kloster Neuburg kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeiter-Turnern und einer Gruppe von 120 bei einer militärischen Uebung befindlichen Hakenkreuzlern. Die Hakenkreuzler gaben etwa hundert Schüsse ab, durch die elf Personen verletzt wurden, darunter mehrere schwer. Als es gelungen war, die Hakenkreuzler in die Pionierkaserne zu drängen, wo sie von Gendarmen entwaffnet wurden, konnte die erbitterte Menge nur schwer davon abgehalten werden, sie zu lynchen.

Ein Dampfer mit 350 Passagieren in Flammen.

WTB. Baltimore, 7. Juli. (Drahtb.) Der Dampfer „Theerivers", der von Chesapeky nach Baltimore unterwegs war, ist in der Nacht zum 4. Juli ausgebrannt. Von den 350 Passagieren an Bord sprangen viele über Bord und wurden von anderen Fahrzeugen gerettet. Man befürchtet, daß zahlreiche Todesopfer zu beklagen sein werden.

Absturz eines Passagierflugzeuges.

WTB. Borkum, 6. Juli. Gestern abend gegen 7 Uhr stürzte das hier stationierte, dem Hotelbesitzer Kampfer gehörende Passagierflugzeug infolge böigen Windes ab. Der Führer und die drei Insassen erlitten schwere innere und äußere Verletzungen.

Massenvergiftungen an verdorbenem Fleisch.

WTB. Berlin, 6. Juli. In Treptow erkrankten in einer Wirtschaft nach dem Genuß von Eisbeinen, das sie bei einem Richtfest genossen, zehn Arbeiter einer Baugesellschaft am Mittag so schwer, daß sie in das Krankenhaus übergeführt werden mußten. Sämtliche Kranke befinden sich außer Lebensgefahr. Wie festgestellt wurde, hatte der Gastwirt das den Erkrankten abgegebene Fleisch in gutem Zustande gekauft, das aber infolge der großen Hitze verdorben war.

Die gepfändete städtische Dampfwalze.

GA Eisenach, 5. Juli. Der Beigeordnete am städtischen Wirtschaftsamt in Eisenach, Lindemann, hatte ohne Wissen und Einverständnis des Stadtamtes Wechselgeschäfte im Namen der Stadt abgeschlossen und dadurch die Stadt in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten gebracht. Die Stadt Eisenach ist jetzt rechtskräftig verurteilt worden, an eine auswärtige Firma 20 000 Goldmark zu zahlen. Da die Stadt infolge der Geldknappheit nicht in der Lage ist, diese Summe aufzubringen, ist durch den Gerichtsvollzieher die städtische Dampfwalze gepfändet worden. Die Anziehungskraft erregt in Thüringen begreiflicherweise größtes Aufsehen.

Postraub.

Nach einer Havasmeldung aus Brüssel ist in einem Zuge auf der Strecke Aachen—Fronheide vor einigen Tagen ein Militärpostsack, der außer Briefschaften nahezu sieben Millionen Franken in Wertpapieren enthielt, gestohlen worden. Einer der Diebe und ein Hehler sollen bereits festgenommen worden sein. Die Militärpolizei verfolge zurzeit die Spur von zwei weiteren Dieben. Ein Scheck über 100 000 Franken soll bereits von einer Bank in der belgisch besetzten Zone eingelöst worden sein.

Wetterbericht

Montag, den 7. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Barom. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp.
Hamburg	763.9	WSW mäßig	bedeckt	14
Swinemünde	763.8	WNW mäßig	heiter	17
Aachen	765.1	SSW mäßig	heiter	16
Berlin	763.1	WNW schwach	heiter	18
Breslau	763.0	WNW schwach	wolkig	17
München	764.2	SW leicht	klar	17
Dresden	—	WSW steif	Regen	9
Paris	765.2	NNO leicht	zt. heiter	17
Karlsruhe	764.1	still	zt. heiter	16
Zürich	764.7	SO leicht	zt. heiter	16
London	762.3	SW schwach	bedeckt	14
Independence	767.5	NW schwach	wolkig	16
Stockholm	762.9	SSW leicht	wolkig	16
Skagen	761.8	WSW schwach	wolkig	17
Nizza	762.1	E leicht	heiter	20
Jungfrau	—	WNW leicht	zt. heiter	0

Beobachtungen in Elberfeld:

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Temperat.	19.6	16.8	13.6
Wind	SSW frisch	W stark	W frisch
Wetter	wolkig	wolkig	klar

Niederschlag der letzten 24 Stunden . 0.9 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 20.9
Niedrigste Temperatur heute früh . 11.2

Ein gestern über Großbritannien und die Nordsee vorgedrungenes Tiefdruckgebiet nach Schweden ist fortgeschritten, ein neues Tiefdruckgebiet ist vom Ozean über Großbritannien herangezogen. Hoher Luftdruck erstreckt sich von Frankreich über Süddeutschland nach Südosteuropa. Heute früh war es in Deutschland bei mäßigen westlichen Winden und 14 bis 19 Grad Wärme trocken und meist heiter.

Voraussichtliche Witterung bis zum Dienstagabend: Wechselnde Bewölkung sowie vorübergehend Regenfälle bei westlichen Winden und mäßig warm.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

In dieser Ausgabe:
Westdeutsche Sport Zeitung

Messe bei Tietz



Weißes Papier
billig abzugeben — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50

Konkurrenzlos billig!
Eigene Fabrikation! Geringe Spesen! Niedrige Preise!

Sportanzüge
aus Manchester . v. 29.50 an
aus Cord . . . . v. 22.75 an
aus Loden . . . v. 18.— an
aus eleg. Stoffen v. 29.50 an
aus Jagdleinen v. 14.50 an

Hosen
Arbeitshosen . . . v. 3.90 an
Manchesterhosen v. 10.90 an
Militär-Tuchhos. v. 6.90 an
feldgr. Hosen . . . v. 6.90 an
Tuchbeinkleider . . . v. 9.75 an
engl. Lederhosen v. 4.90 an

Wäsche
Einsatzhemden . . v. 2.45 an
Stehkragenhemden v. 2.95 an
Oberhemden . . . v. 4.95 an
Sporthemden . . v. 4.50 an
Sporthemden, amerikanisch. Militärschnitt . v. 5.90 an

Berufskleidung
Bl. Schlosseranz. v. 5.50 an
Monteurkittel . . . v. 4.90 an
passende Kleidung für jedes Gewerbe billigst.

Regenkleidung
Loden- und Gummi-Mäntel . . . . v. 15.90 an
Regenhutmäntel u. Pelerinen, federl. v. 14.— an
Windjacken . . . . v. 9.75 an

Sommerkleidung!
Lüsterjoppen . . . v. 9.— an
Jagdleinenjoppen v. 7.90 an
Sommerjoppen . v. 4.90 an
Lodenjoppen . . . v. 8.50 an
Tritot-Badehos. . v. 2.75 an

Stoffe h315
Herrenstoffe . . . . v. 2.95 an
Blaudruck 0.95
Frottee-Handtuchstoff v. 0.95
Bettuchbiber . . . v. 2.25 an
Kleiderleinen . . . v. 1.20 an
Sportflanell . . . v. 0.95 an
Rohnessel, Hemdentuch, Blaudruck, Siamosen, Handtuchstoffe u. s. w. besonders preiswert.

Schlafdecken v. 3.45 an nur
Wilhelm Lenz, Elberfeld, Pleißtr. 2,
Nähe Rathaus. Adresse bitte genau beachten. Tel. 6971.

Asthma ist heilbar, auch in veraltet. Fällen. Dauererfolge d. die Dr. med. Alberts Asthmakur. Aerztl. Sprechst. in Barmen, Neuerweg 47, II, bei Steinrück, Samstag 10—1. a250

Preuß. Staatslotterie.
Haupt- u. Schlußziehung 9.—26. Juli 1924.
Prämie 500000 R.-Mk., Hauptgew. 500000, 300000, 200000, 150000, 100000 Rent.-Mk.
1/8 Los 15 — 1/4 Los 30 — 1/2 Los 60 — 1/1 Los 120 Mk
Herm. Lieb, Staatl. Lotter.-Einnehmer, Barmen, Lindenstraße 6. Tel. 725. Postscheckkonto Essen 8195.

Gelegenheitskauf!
Wegen Zollschwierigkeiten gebe ich einen Posten Gitarren, Waldzithern, Mandolinen u. Geigen zu Fabrikpreisen ab auch einzeln. Günst. Zahlungsb. Franz Schlüter, Barmen, Hohensteinerstr. 38. Tel. 5926.

RINO-SALBE
bewährt und empfohlen bei FLECHTEN · HAUTAUSSCHLÄGEN · KRAMPFADERGESCHWÜREN · ALTEN WUNDEN · FROSTSCHÄDEN
Rich. Schubert & Co. A.-G. Hamburg-Bergedorf
Zu haben in allen Apotheken

Achtung! Achtung!
Das Reinigen von Riemen- und Spitzengängen
übernimmt und garantiert für Kraft- und Reparatur-Ersparnis Friedr. Herbert, Barmen, Schwarzbachstraße Nr. 5.

Von der Reise zurück.
Dr. med.
Jansen,
Kinderarzt,
Barmen, Fl. Flurstr. 6.
Sprechstunden 9–10 und 3–5 Uhr. 266b

O. Spaethe G.m.b.H.
Pianohaus
Harmoniums
Sprechmaschinen
Schallplatten
Herzogstraße 37 Elberfeld
h379

Verlangen Sie stets Original 1/2-Pfd.-Pakete.



Nimm mich mit, es reut Dich nimmer. Kikuth-Kaffee schmeckt Dir immer!

Sport-Rundschau

Nr. 157 — 1924 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Montag, 7. Juli

Das 8. Rheinische Kreisturnen in Köln.

Eine Reihe von Siegern im Bergischen Gau, der auch die Schröderplakette errang.

Die Kreisturnen mit Wettkämpfen der verschiedensten Art und Massenvorführungen an mehreren Tagen, an dem Tausende von Turnern und Turnerinnen teilnahmen, bedingt Vorbereitungen, die gewaltige Anforderungen stellen. Wenn dann schließlich alles klappt, dann ist die Freude über das gelungene Werk groß. So war es auch in Köln, wo die Turner und Turnerinnen des Rheinischen Turnkreises, der die der D. T. angeschlossenen Turnvereine der Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln und Aachen umfaßt, sich nach zweijähriger Pause zusammenfanden. Im allgemeinen macht bei Kreisveranstaltungen die Platzfrage [illegible] Sorgen; in Köln stand dem rheinischen Turnverein das prächtige Stadion zur Verfügung, das für alle Vorführungen Raum die Fülle bot. Hier konnte das Kreisturnen am vergangenen Samstag und Sonntag einen Verlauf nehmen, wie er schöner und eindrucksvoller nicht sein konnte.

Die Wettkämpfe begannen am Samstagmorgen mit den turnerischen Zwölfkämpfen, an denen rund 300 Turner teilnahmen. Bis über Mittag herrschte in der Kampfbahn reges Treiben. Lebhaft ging es auch am Nachmittag zu, als die volkstümlichen Fünfkämpfer um den Sieg rangen, als im Faustball und Siebenkampf sowie im volkstümlichen Wettkampf die Turnerinnen ihre Fertigkeit im Gerätturnen und im Lauf, Sprung und Wurf zeigten.

Im Volkskampf (1. Stufe) siegten: 1. 207 Punkte Peter Muschard, Allg. T.-V. Köln 1863, 2. 206 Punkte Rudolf Weyland, T.-G. Köln-Mülheim, 3. 201 Punkte Gustav Witt, T. d. Sp.-V. Essen-Rüttenscheid, 4. 195 Punkte Heinr. Esser, T.-V. Gut Heil 95, Krefeld. Weitere Sieger aus unserem engeren Bezirk waren: 9. Fritz Koch, Velberter T. u. Sp.-V., 13. Willi Limperg, A. T. V. 60, Elberfeld, 19. Walter Hülsenbeck, M. T. V. Langenberg, 25. Willi Conrads, Solingen-Schlagbaum, 26. Paul Junker, Wohwinkeler T. V. 80.

Deutscher Fünfkampf der Turner: 1. 90 Punkte Wilhelm Grevenhaus, T.-V. Strum, 2. 89 Punkte Jakob Hartmann, K.T.V. 1843, Köln, 2. 89 Punkte Christoph Reuland, Tv. Grafenberg 1888, 4. 87 Punkte Albert Hugli, Essener T. u. Sp. V. 1859.

Gliederkampf 1. Stufe (Turnerinnen). 1. Kranz mit 122 Punkten Hetti Hoven, Krefelder TuSpV. 1855, 1. Kranz mit 122 P. Lotte Krumm, TV. „Jahn" Remscheid, 2. Kranz mit 119 P. Elisabeth Heupke, Remscheider TV. 61, 3. Kranz mit 118 P. Mathilde Ehrhardt, Turnerschaft Krefeld, 3. Kranz mit 118 P. Helene Mertens, Krefelder TuSpV. 1855, 4. Kranz mit 115 P. Lilla Picard, Turnverein „Jahn" Remscheid.

Gliederkampf 2. Stufe (Turnerinnen). 1. Kranz mit 110 Punkten Martha Mendel, Friedr.-Eckt. TV. Düsseldorf, 2. Kranz mit 109 P. Elfriede Lambach, TV. Jahn Remscheid, 3. Kranz 108 P. Hilde Wege, Haddenbacher TuSpV. Remscheid.

Gliederkampf der Turnerinnen (1. Stufe). 1. Kranz mit 166 Punkten Hanna Fruthwig, Allgem. TV. Bonn, 2. Kranz mit 154 P. Martha Bonnenberg, M.-Tv. Langenberg, 3. Kranz mit 152 P. Paula Schroers, Krefelder TuSpV. 1855, 4. Kranz mit 147 P. Käthe Weiß, AllgTv. Aachen, 7. Kranz mit 142 P. Luise Schwaner, Oberbarmer TV., 14. Kranz mit 139 P. Anneliese Kreutzmann, Barmer TV. 1846, 14. Kranz mit 139 P. Anneliese Schreiber, Elberfelder Turngemeinde, 16. Kranz mit 131 P. Hanny Sohlbach, Barmer TV. 1846, 17. Kranz mit 130 P. Gustel Schniebel, Oberbarmer Turnerbund, 19. Kranz mit 126 P. Luise Schulze, Barmer Turngemeinde.

Deutscher Dreikampf (Turnerinnen). 1. Kranz mit 83 Punkten Anna Höppner Krefelder TuSp. 1855, 2. Kranz mit 80 P. Martha Barenberg Männer-TV. Langenberg, 3. Kranz mit 79 P. Addy Groß, Barmer TV. 1846, 4. Kranz mit 78 P. Alice Betzy TV. Ehrenfeld 1879, 6. Kranz mit 73 P. Martha Kister, Elberfelder Tgmd., 8. Kranz mit 69 P. Hanny Sohlbach Barmer TV., 14. Kranz mit 63 P. Helene Dreyer Allgem. TV. Elberfeld, 14. Kranz mit 62 P. Grete Schneider Mittelbarmer TV., 15. Kranz mit 63 P. Hanny Helmgel, Lennepe TV. 1863, 15. Kranz mit 62 P. Alice Hauser Barmer TV. 1846.

100 Meter-Lauf: Betty Art 13¾ Sek. TV. Ehrenfeld 79, Anna Höppner 13¾ Sek. Krefeld TuSp. 55, Addy Groß 13¾ Sek. Barmer TV. 46.

Hochsprung: Betty Metzing 1,45 Meter Barmer TV. 46, Addy Groß 1,40 Meter Barmer TV. 46, Martha Fischer 1,35 Meter Elberfelder Tgmd. Betty Pfahler, 1,35 Meter TV. Jahn Solingen. Hanny Sohlbach 1,35 Met., Barmer TV. 1846.

Weitsprung: Martha Barenberg 4,50 Meter, Langenberg, Anna Höppner, 4,50 Meter, Krefelder TuSpV. 55, Alice Betzy, 4,40 Meter TuSpV., Neumühl; Sauren 4,40 Meter, Viersener Tgmd.

Der Sonntag war vom Morgen bis zum Abend voll an turnerischer Arbeit; in der Schwimmhalle kämpften die Turnerschwimmer, in der Kampfbahn die Fechter. Den Glanzpunkt des Tages bildeten die Massenfreiübungen der Turner und Turnerinnen. Als die langen Züge der Turnenden, gefolgt von den Fahnenabordnungen, in die Kampfbahn einzogen, brauste ungeheurer Beifall über den grünen Plan. Für die [illegible] Zuschauer wird diese Massenvorführung ein großartiges Erlebnis bleiben. An den Freiübungen beteiligten sich 400 Frauen und 900 Männer. Noch einmal rafften alle sich zusammen, um den Augen der Zuschauer etwas Glanzvolles zu bieten. Den weihevollen Abschluß bildete die Siegerehrung. Auch die übrigen Massendarbietungen hinterließen einen guten Eindruck, das Reigenturnen der Schulen, der Jugendturner, der Männer am Pferden, der Frauen an Schwebebalken, das Mannschaftswertungsturnen, bei dem der Bergische Gau die Schröderplakette erhielt. Großes Interesse fanden die Einzelkämpfe und Staffeln. Dem Niederrheinischen Gau gelang es, sowohl die Männer- als auch die Frauengaustaffel zu gewinnen.

Die Ringstaffel.

Gegen [illegible] traten die ersten Staffelläufer aus [illegible] die sich an der Stadion-Staffel beteiligten, den Bahnen an. Leider zeigt die Beteiligung [illegible] Lücken. Die 1. Mannschaft des [illegible] Sportklubs 99 führte von Anfang [illegible] und blieb sicherer Sieger, da in der 1500-Meter-Strecke [illegible] der Läufer des Ballspielklubs [illegible] konnte.

Fechten.

In dieser Disziplin wurden folgende Sieger

Florett: 1. J. Moll, Kölner Fechtklub, 9 Siege mit 31 Treffern, 2. P. Schulze, Deutscher Fechtklub Düsseldorf, 9 Siege mit 30 Treffern, 3. Riecken, Mülheimer Turnerbund, 4. Moos, Barmer Fechtverein, 5. Schaumann, Mülheimer Turnerbund, mit je 8 Siegen, 6. Schmandt, Siegburger Turnverein, 7 Siege.

Leichte Säbel: 1. J. Moll, Kölner Fechtklub, 2. Riecken, Mülheimer Turnerbund, 3. Schaumann, Mülheimer Turnerbund, 4. Schulze, Deutscher Fechtklub Düsseldorf, 5. Schäfer, Oberbilker Turn- und Sportgemeinde Düsseldorf, 6. Felarus, Kölner Fechtklub.

Degen: 1. Moos, Barmer Fechtverein, 2. Moll, Kölner Fechtklub, 3. Lohmann, Barmer Fechtverein, 4. Schulze, Deutscher Fechtklub Düsseldorf, 5. Adler, Köln-Nippes.

Nach Beendigung der Kämpfe auf allen Feldern des Stadions nahm der Oberbürgermeister Kölns eine allgemeine Ehrung aller Sieger vor.

In seiner Rede führte

Oberbürgermeister Dr. Adenauer

vor den Turnern u. a. folgendes aus:

Ein Volkstag in des Wortes bester Bedeutung geht zu Ende. Ueber 100 000 Turner und Sportler huldigen heute durch ihre Vertreter in Gemeinschaft mit nicht zu zählenden Massen begeisterter Zuschauer in dieser schlichten und doch so eindrucksvollen Form dem vaterländischen Gedanken. Das ist Trost, Stärke und Hoffnung in schwerer Zeit. Vor 25 Jahren sind die Vaterländischen Festspiele zum ersten Male gefeiert worden. Diese Festspiele hatten einen tieferen Sinn. In dem Schreiben, das zur Gründung der Vereinigung der Bürger Kölns zur Förderung Vaterländischer Festspiele aufforderte, heißt es, daß einmal im Jahre die Parteikämpfe verstummen, daß einmal im Jahre alle Klassen, alle Stände, hoch und niedrig, sich die Hände reichen sollen. Diese höhere Aufgabe ist gebieterisch, sie zu erfüllen, ist notwendiger denn je. Nach außen ohnmächtig und unfrei, im Innern von den wildesten Zuckungen erschüttert, das ist das Bild, das Deutschland heute bietet. Wir können aber nur weiter leben, wenn wir wieder ein einiges Volk werden. Das der äußeren Machtmittel beraubte Deutschland kann nur durch innere Einheit und Geschlossenheit, durch sittliche Größe auch nach außen wieder stark und frei, ein gleichberechtigtes Glied in der Gesellschaft der Völker werden. Aber ach! Weiter wie je sind wir trotz unserer furchtbaren Not entfernt von innerer Einigkeit, von sittlicher Größe, den notwendigen Voraussetzungen für jeden Aufstieg. Wohlan denn, deutsche Turner, gedenkt Eurer Ueberlieferung, gedenkt Jahns und Arndts! Und Ihr, deutsche Sportler, schließt euch an eueren älteren Brüder! Werdet die Führer zur inneren Einheit, zur sittlichen Erneuerung, zur Volksgemeinschaft. Pflegt Ihr den Geist der Volksgemeinschaft, der wahren, selbstlosen Vaterlandsliebe, die nicht die Verfolgung der Interessen eines Standes, nicht die Wohlfahrt nur der eigenen Klasse, sondern die ausgleichende Gerechtigkeit und die Wohlfahrt aller will. Werdet Ihr die Führer, dann wird nach weiteren 25 Jahren ein einiges, sittlich starkes, glückliches Geschlecht das goldene Jubiläum der Vaterländischen Festspiele feiern.

Der Rheinische Turnkreis darf mit Stolz auf sein Fest zurückblicken, das Zeugnis von treuer Arbeit im Dienste des Vaterlandes abgelegt hat. Möge die Veranstaltung seinen Reihen Anhänger und Freunde zuführen.

Verbandsjugendleitertag in Elberfeld.

Der Jugendleitertag des Westdeutschen Spielverbandes, der am gestrigen Sonntag im Stadtverordnetensitzungssaale in Elberfeld stattfand, nahm einen würdigen Verlauf. Nach Erstattung des Jahresberichts, der widerspruchslos angenommen wurde, sprach Dr. Klein-Uerdingen unter großem Beifall über die „Verbandsjugendbewegung und den neuen Weg". Gewerbelehrer Pohl-Düsseldorf forderte, daß die Vereine über ihre „Erfahrungen mit dem Prinzip der Selbstverwaltung in den Jugendabteilungen" an die Geschäftsstelle berichten sollten, damit dann allgemeine Richtlinien aufgestellt werden könnten. Turn- und Sportlehrer Martens-Lübeck erläuterte eine Reihe von Uebungen aus dem Gebiete des gymnastischen Turnens, die auf dem ersten großen Jugendtage vorgeführt werden sollen, den der Westdeutsche Spielverband in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Fußballverbande am 3., 4. und 5. Oktober in Detmold und am Hermannsdenkmal veranstaltet. In der ausgiebigen Aussprache, in der Vertreter aus allen Teilen Westdeutschlands zu Worte kamen, wurde noch besonders auf den in der zweiten Augusthälfte im Berliner Stadion stattfindenden Jugendleiter- und Schülerkursus hingewiesen, zu dem der Westdeutsche Spielverband einen namhaften Zuschuß gewähren wird. Die Anstellung eines Verbands-Jugendsportwarts, der schon vorübergehend am vergangenen Jahre tätig war, wird in Aussicht genommen. Von den Anträgen interessiert besonders, daß ein Vorschlag, den Jahrgang 1906 noch ein weiteres Jahr im Jugendbetrieb zu belassen, abgelehnt wurde; lediglich die körperlich Zurückgebliebenen können auf Antrag in den Jugendmannschaften verbleiben. Die Herausgabe eines Leitfadens für die praktische Jugenderziehung, der insbesondere eine Anleitung zur Veranstaltung von Jugendlehrabenden enthalten soll, ist für den kommenden Herbst zu erwarten. Allgemein konnte beobachtet werden, daß nach dem durch äußere Verhältnisse hervorgerufenen Darniederliegen zur Zeit ein frischer Zug durch die Jugendbewegung des Westdeutschen Spielverbandes weht. Die allseitige Zufriedenheit mit der Leitung der Verbandsjugenderziehung kam in der einstimmigen Wiederwahl des bisherigen Ausschusses mit Dr. Klein-Uerdingen als Vorsitzenden zum Ausdruck.

Die Grundgedanken der Vorträge wurden zum Schluß in einer Entschließung zusammengefaßt, die einstimmig angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Ohne in eine Kritik der Gründe der zur Wahlversammlung eingereichten Anträge auf sofortige Wiedereinführung der einjährigen Meisterschafts-Spielzeit einzutreten, erklärt die Vertreterversammlung der Jugendinstanzen im W. S. V., daß ein solcher Versuch im gegenwärtigen Augenblick unbedingt abzulehnen ist. Er bekennt sich erneut zum „Neuen Weg" und lehnt die Bestrebungen auf seine Abschaffung ab.

Ganz abgesehen davon, daß im gegenwärtigen Stadium die Erfahrungen aus der Inflationszeit mit dem sogenannten „Neuen Weg" ein abschließendes Urteil gar nicht zulassen, stehen wir nach wie vor auf dem Standpunkt, daß z. Z. mit allen Mitteln verhindert werden muß, daß die W. S. V.-Vereine wieder in die alte, z. Z. so sehr gegeißelte Hetze der Meisterschaftsspiele hineingetrieben und die heute mehr denn je notwendige, intensive Arbeit der Jugendinstanzen in den Vereinen lahmgelegt wird, zum großen Nachteile der Jugendlichen und der Vereine selbst.

Der Vertretertag verkennt durchaus nicht die heutige schwierige finanzielle Lage der Verbandsvereine, ist aber der Ansicht, daß die finanziellen Voraussetzungen der Jugendvereinsarbeit nicht von den Wettspieleinnahmen abhängig sind. Im Gegenteil hängt der Erfolg der Jugenderziehung lediglich von Persönlichkeiten ab, die durchdrungen sind von der hohen national-ethischen Aufgabe der Leibesspielbewegung. Der Verbandsjugendleitertag bekennt sich deshalb aufs neue zu der Resolution des Verbandsausschusses vom 1. März 1924, die die Erziehung unserer Jugendlichen zur Verantwortung von der deutschen Volksgemeinschaft, zum sportlichen Idealismus und zur aristokratischen Lebensführung als Ziel des W. S. V. festgelegt hat. In diesem Sinne begrüßt der Jugendleitertag des W. S. V. den Norddeutschen Fußballverband als Gesinnungsgenossen und Mitkämpfer und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die vom N. F. V. und W. S. V. gemeinsam veranstaltete Jugendtagung in Detmold eine Feier der unauflösbaren Kampfgemeinschaft um die Selbstbehauptung und Zukunft unseres Volkes werden möge".

*

Der Stadionwerbetag in Elberfeld.

Der vom Sport- und Spielverein Elberfeld veranstaltete Werbetag für das im Erstehen begriffene Stadion am gestrigen Tage war vom besten Wetter begünstigt. Die lustigen Weisen der Schülerkapellen, die auf dem Brausenwerth und dem Markt Aufstellung genommen hatten, lockten eine große Zahl Schaulustiger herbei, die von den fleißigen Sammlerinnen bald mit den kleinen weiß-blauen Bändchen geschmückt waren. Um die Mittagsstunde bewegte sich ein Korso, gefahren von der Rad- und Motorsportabteilung des Sport- und Spielvereins, an der Spitze brei mit blau-weißem Tuch ausgeschlagene Autos, dann Motorfahrer und zum Schluß die Radler in Sportdreß und Schärpe durch die Hauptstraßen der Stadt und fand in einer Auffahrt auf dem Neumarkt sein Ende. Hoffentlich hat die Sammlung die Erwartungen der Veranstalter erfüllt!

Fussball

F. K. Altona — Hamburger Sp. V. 3:0.

GA. Altona, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) In Altona standen sich trotz der Ruhepause im Fußballsport der F. K. Altona und der Altmeister Hamburger Sportverein gegenüber. Hamburg machte dabei ein Experiment; indem es seine Mannschaft umgestellt hatte. Dabei war die Verteidigung in den Sturm genommen worden. So spielte Risse halblinks, Harder wurde durch Ziegenspeck ersetzt. Halbrechts spielte der bekannte süddeutsche Läufer Lang. Das Experiment mißlang aber vollkommen. Ziegenspeck konnte als Mittelläufer nichts zuwege bringen, und die auseinandergerissene Hintermannschaft verstand sich nicht. Die Altonaer spielten in ihrer bekannten, zweckmäßigen und rationellen Weise und waren in der zweiten Halbzeit sichtlich überlegen, während die Hamburger vor der Pause das Spiel noch einigermaßen offenhalten konnten. Die Hamburger versuchten, durch Tempodrückung einen Erfolg zu erzielen, der aber ausblieb. Bei der guten Hintermannschaft der Altonaer wurden alle Hamburger Angriffe zerstört.

Vorrunde um die deutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball.

Technische Hochschule Hannover — Technische Hochschule Charlottenburg 3:1.

Handball

Polizeisportverein Berlin, Deutscher Handballmeister.

GA. Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Entscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zwischen dem Polizeisportverein Berlin und den Breslauer Eichenfreunden brachte dem Titelverteidiger (Polizeisportverein Berlin) mit 8:2 (2:2) einen überlegenen Sieg. Dabei ist zu bemerken, daß das echte Tor durch die Unaufmerksamkeit des nicht immer einwandfreien Schiedsrichters Kratz (Düsseldorf) nach der offiziellen Spielzeit fiel. In der ersten Hälfte lagen die Breslauer ein scharfes Tempo vor und gingen durch zwei Tore in Führung, die der Polizeisportverein aber bis zur Pause ausholte. Nach dem Wechsel fiel Breslau dem eigenen Tempo zum Opfer und mußte ein Tor nach dem anderen über sich ergehen lassen.

Leichtathletik

Quer durch Bielefeld.

Bei prächtigem Wetter und unter reger Teilnahme sowohl der Sportvereine als auch des Publikums ging der Lauf quer durch Bielefeld vor sich. Das Wanderbanner errang der Bielefelder Sportverein 06. Die absolut beste Leistung vollbrachte die Sportvereinigung Gütersloh. Im Gesamtklassement siegte Arminia Bielefeld mit 24 Punkten vor Spiel und Sport Bielefeld mit 17 Punkten und Sportvereinigung Gütersloh mit 16 P. In der Damenklasse siegte Eintracht Bielefeld.

*

Hockey

Hockey-Städtespiel Köln — Bonn 2:3.

Die Bonner konnten bei dem Städtespiel einen knappen Sieg erreichen, den sie hauptsächlich dem besseren Stürmerspiel zu verdanken haben. Bereits in der 30. Minute der ersten Halbzeit waren sie durch ihren Mittelstürmer zum ersten Tore gekommen. Nach der Pause stellten sie bald den Stand auf 2:0. Nun konnte Köln einen Erfolg für sich buchen, dem Bonn bald einen weiteren entgegensetzte. Durch einen Durchbruch des Linksaußen (Sauer) vermochte Köln schließlich das Ergebnis auf 3:2 zu stellen.

Radsport

Großer Sachsenpreis

Auf der Rundstrecke Chemnitz—Dresden—Leipzig—Dresden wurde am Sonntag über 265 Kilometer der Große Sachsenpreis ausgetragen. Die Strecke stellte an Fahrer und Material große Anforderungen. Naturgemäßerweise waren die Zeiten der Ersten sowohl bei den Amateur- wie bei den Berufsfahrern die gleichen: Ergebnisse: a) Amateure: H. Hundertmark (Leipzig) in 5:30:25. 2. W. Hundertmark (Leipzig). — Berufsfahrer: 1. Kohl (Berlin) in 5:30:25. 2. Richard Huschke, 3. Kroll.

Vom Kongreß der Deutschen Radfahrer-Union.

GA. Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach einem Beschluß soll künftig die Meisterschaft im Einerstraßenfahren über 100 Kilometer mit getrennten Start in Abständen von je einer Minute ausgefahren werden. Die Meisterschaft der DRU. im Mannschaftsfahren, die im Rahmen des Kongresses über 108,7 Kilometer ausgefahren wurde, gewann der Radsportklub Südwest (Berlin) in 3:21,10,2 vor dem Radklub Komet I Hannover in 3:24,47,2. Viell I Hannover in 3:30,03, Komet II 3:30,34,2. Blitz (Frankenturm) 3:57,59,2 und Diana (Wien) 4:01,01.

Gauschwimmfest des Gaues 4, Kreis 9 (Westdeutschland) in Velbert.

Der Velberter Schwimmverein hatte Pech mit seiner Veranstaltung, denn Petrus war ihm am Sonntag nachmittag, dem Hauptfesttage, nicht hold. Dennoch hatte sich eine stattliche Anzahl Zuschauer eingefunden, welche Zeuge sein wollte von den Darbietungen. Wenn auch die Zelten der Erwachsenen bei weitem noch nicht an die der anderen Gaue heranreichen, so kann doch zum mindesten bei der Jugend eine Aufwärtsbewegung festgestellt werden. Besonders war es der Düsseldorfer S. C. 09, der stark domilierte, die meisten Staffeln konnte er gewinnen. Auch die Wuppertaler Vereine schnitten gut ab. Einige Disqualifikationen mußten seitens der Schiedsrichter vorgenommen werden, da Unkorrektheiten festgestellt wurden. Soweit es sich nicht um starke Verschuldungen handelt, soll man nicht zu scharf vorgehen, denn letzten Endes wird das Gegenteil erreicht von dem, was man erreichen will, indem den Schwimmern die Lust zum Wettkampf genommen wird. Einen besonders krassen Fall zeitigte das Knabenfreistilschwimmen 50 Meter. Der Sieger wurde seitens des Schiedsrichters (Mad, Düsseldorf) herausgehängt, da der Betreffende seine Schwimmrichtung nicht eingehalten haben soll. Obwohl von den zuständigen Ziel- und Kampfrichtern nichts beanstandet bezw. kein Protest eingereicht wurde, traf der Schiedsrichter diese Entscheidung, ohne vorher mit dem Kampfgericht gemäß den allgemeinen Wettschwimmbestimmungen, nochmals Rücksprache zu nehmen, da inzwischen ein Protest des in Frage kommenden Vereins eingereicht war, und obendrein ein großer Teil der Kampfrichter diese willkürliche Maßnahme als nicht zu recht befand. Sonst fand die ganze Veranstaltung einen würdigen Abschluß, da der Veranstalter sein Bestes zum Gelingen getan hatte. Erwähnt sei noch die Vertretung der Stadt Velbert, die durch ihren Bürgermeister Dr. Tweer das nötige Interesse für den Schwimmsport zeigte und dieses durch eine Ansprache kundgab.

Nachstehend die genauen Ergebnisse, Bahnlänge 50 Meter, Startsprung, Aufstoßwende. Samstag nachmittag: Herren-Brustkraftstaffel 3mal 100 Meter: 1. Preis Düsseldorfer S. C. 09 4:40 Minuten. — Jugendfreistilschwimmen: 1. Preis M. Jansen, Düsseldorfer S. C. 1:11,2; 2. Preis H. Gies, Hagen 94, 1:12; 3. Preis H. Hüttemann, Elberfelder S. C., 1:16. — Damenbrustschwimmen 100 Meter: 1. Preis J. Breitmann, Posseidon Düsseldorf, 1:44,3. — Freistilschwimmen für Herren über 35 Jahre, 50 Meter: 1. Preis A. Ringel, Düsseldorfer S. C., 0,36,1. — Herrenbrustschwimmen, 100 Meter: 1. Preis H. Wolfing, Gut Nach Elberfeld, 1:32,2; 2. Preis W. Dürholt, Nordstern S. C., 1:32,4; 2. Preis H. Sohn, Düsseldorfer S. C., 1:32,4; 3. Preis H. Sagediel, Düsseldorfer S. C., 1:33,2; 4. Preis A. Peters, Allg. S. C. Düsseldorf, 1:34,4. — Schwimmen für Vereine o. V., beliebig, 100 Meter: 1. Preis Wuppertaler Wasserfreunde, V. S. V. 1913, 1:30,4. — Jugendbrustschwimmen 100 Meter: 1. Preis H. Giese, Hagen 94, 2:27,1; 2. Preis W. Jansen, Düsseldorfer S. C., 2:27,9. — Lange Strecke 400 Meter: 1. Preis R. Döpper, Barmer S. V., 6:43,3; 2. Preis G. Wagner, Düsseldorfer S. C., 6:51,8; 3. Preis W. Isenburg, Posseidon Elberfeld, 7:27. — Brustkraftstaffel für Vereine o. V. 4mal 100 Meter: 1. Preis Wald-Solinger S. V. Posseidon 6:47. — Damenbrustschwimmen für Vereine o. V. 50 Meter: 1. Preis L. Junker, Schwelmer S. V., 0,51,2.

Sonntag vormittag: Jugendstaffel 4mal 50 Mtr.: 1. Preis Düsseldorfer S. C. 09 2:26 Minuten; 2. Preis Hagen 94 2:43; 3. Preis Solinger S. V. 2:45,4. — Mädchenbrustschwimmen: 1. Preis R. Nicolai, Düsseldorf, 0,50:3. — Herrenstaffelschwimmen 50 Meter: 1. Preis H. Sohn, Düsseldorfer S. C., 0,40,7; 2. Preis H. Claus, Solinger S. V., 0,42,2; 3. Preis R. Hildebrand, S. V. Barmen, 0,43,4. — Knabenbrustschwimmen 50 Meter: 1. Preis H. Mülchang, Posseidon Düsseldorf, 0,45; 2. Preis Andreas, Elberfelder S. C., 0,48; 3. Preis W. Claus, Turn Düsseldorf, 0,48,2. — Damen-Hindernisschwimmen für Vereine o. V., 50 Meter: 1. Preis Hagermund, Bochumer S. V. (Sau.1; 2. Preis Hellmann, Bochumer S. V., 0,51,4. — Damenstaffeln: 1. Preis H. S. Bisling, Schwimmsportverein 22 Düsseldorf, 33%. — Knabenbrustschwimmen 50 Meter: 1. Preis H. Schiffer, Gut Nach Elberfeld, 48; 2. Preis R. Jansen, Düsseldorfer S. C., 0,49; 3. Preis W. Claus, Turn Düsseldorf. — Jugendbrustschwimmstaffel 3mal 50 Mtr.: 1. Preis Düsseldorfer S. C. 1:48,4; 2. Preis Elberfelder S. C. 1:47,6.

Sonntag nachmittag: Herrenlagenstaffel 4mal 100 Meter: 1. Elberfelder Schwimmklub 5,44,8; 2. Düsseldorfer Schwimmklub 09 5,47,4. — Damenbrustschwimmen 100 Meter: 1. H. Breitmann, Posseidon Düsseldorf, (Zeit fehlt); 2. R. Bethel, Elberfelder S. C., 1,55; 3. R. Hellmann, Elberfelder S. C., 1,55,8. — Knabenfreistilschwimmen 50 Meter: 1. R. Heppel, Elberfelder S. C., 0,44; 2. H. Mülchang, Posseidon Düsseldorf, 0,44,4. (Beste Zeit: H. Michs, Gut Nach Elberfeld.) — Jugendbrustschwimmen 100 Meter: 1. R. Breitkamp, Gut Nach Elberfeld, 1,30; 2. R. Hoppe, Posseidon Elberfeld, 1,30,2; 3. H. Bremen, Bärenscheid 01, 1,31. — Damenhindernisschwimmen 100 Meter: 1. L. Hagermann, Bochumer S. V., 1,49; 2. H. Greif, Posseidon Elberfeld, 1,53,2. (Beste Zeit: M. Richard, Posseidon Elberfeld, 1,48,4, wegen 1 Hand disqualifiziert.) — Herrenfreistilschwimmen 100 Meter: 1. H. Pleßfeder, Allg. S. V. Düsseldorf, 1,15; 2. K. Kesselring, Elberfelder S. C., 1,17,2; 3. R. Döpper, Barmer S. V., 1,20. — Rettungsschwimmen

100 Meter: 1. H. Ifenberg, Poseidon Elberfeld, 2,46 Minuten. — Jugendbrustschwimmen f. V. o. W. 100 Meter: 1. K. Rolden, Bohwinkler S. V., 1,41,2; 2. W. Schiffer, Bohwinkler S. V., 1,41,6. — Herrenseiteschwimmen 100 Meter: 1. K. Schwartze, Remscheider S. V., 1,25; 2. W. Wilhelmi, Elberfelder S. C., 1,26,1; 3. P. Hofterbach, Gut Naß Elberfeld, 1,26,2. Beste Zeit: H. Klein, Barmer S.V., wegen Schrittmachens disqualifiziert. — Jugendfreistilstaffel 3mal 200 Meter: 1. Düsseldorfer S. C. 09 9,48. — Damenjugendrückenschwimmen 100 Meter: 1. Emmi Westott, Gut Naß Elberfeld, 1,46,2; 2. K. Müller, Solinger S. V., 1,49. — Bruststaffel für Herren über 35 Jahre 3mal 50 Meter: 1. Düsseldorfer S. C. 09 2,19. — Damenbruststaffel 3mal 100 Meter: 1. Elberfelder S. C. 6,08. — Herrenspringen: 1. F. Jungbluth, Barmer S. V., 49 Punkte; 2. K. Ackermann, Barmer S. Bd., 42½ Punkte. Frieling nicht am Start. — Herrenrückenschwimmen 100 Meter: 1. H. Adolfs, Langenberger S. V., 1,28; 2. H. Sohn, Düsseldorf 09, 1,32; 3. C. Bruchhaus, Düsseldorf 09, 1,32,8. — Damenfreistilschwimmen 100 Meter: 1. J. Breimann, Poseidon Düsseldorf, 1,35; 2. K. Rademecher, Elberfelder S. C., 1,37,2; L. Hellmich nicht am Start. — Brustschwimmen für V. o. W. 100 Meter: 1. P. Küll, Poseidon Wald-Solingen, 1,38; 2. K. Kehr, Poseidon Wald-Solingen, 1,41,8; 3. A. Winkelsträter, Velberter S. V., 1,43; 4. G. Hesselmann, Bohwinkler S. V., 1,44,2. — Jugendbruststaffel 4mal 100 Meter: 1. Düsseldorfer S. C. 09 6,28. — Städtestaffel 8mal 50 Meter (2 Damen, 6 Herren): 1. Düsseldorf 4,56; am Start nur Barmen und Düsseldorf, Düsseldorf hatte ca. 35 Meter Vorsprung, der lediglich durch ihre besseren Damen geholt wurde. — Wasserball-Endspiel der B-Klasse: Hagener Schwimmverein — Remscheider Schwimmerverein 4:1 (3:1).

Die Schwimmer-Olympiade in Magdeburg

Zweiter Tag.

GA. **Magdeburg**, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Den Höhepunkt des zweiten Tages bilden die Rekordleistungen von Berges (Darmstadt) über 100 Meter und über 1500 Meter mit 14,44 und 22:18. Der deutsche Meister Vierkötter wurde einwandfrei geschlagen. Die 4mal-54-Meter-Brustfstaffel um den Goldpokal der Stadt Magdeburg sah Rhenus (Köln) als leichten Sieger. Die Mannschaft wurde jedoch wegen Fehlstarts distanziert, so daß der Veranstalter zum dritten Male Anwärter auf den wertvollen Preis ist. Einen weiteren Erfolg trug der festgehende Verein in der 5mal-500-Meter-Freistilstaffel davon, die er gegen Hellas an sich brachte.

Ergebnisse: Bruststaffel 4mal 50 Meter: 1. Magdeburg 96, 2:37,4, 2. Hellas (Magdeburg 2:38, Rhenus (Köln) distanziert. Jugend-Städtespiel 4mal 100 Meter: 1. Berlin 5:31,2, 2. Breslau. 100 Meter Freistil: 1. Dahlem (Breslau) 1:05,8. 2. Treis (Köln). 5mal 100 Meter Freistil: 1. Magdeburg 96 5:45,3, 2. Hellas, Magdeburg. 1500 Meter: 1. Berges (Darmstadt) 22:18, 2. Vierkötter (Köln) 22:25. 10mal 50 Meter Freistil: 1. Magdeburg 96 5:17, 2. Hellas, Magdeburg 5:19.

Dritter Tag.

Am Schlußtag blieben die erreichten Zeiten weit hinter denen der beiden Vortage zurück. Besonders erfreulich war der Sport im Jugendrennen.

Ergebnisse: Jugend-Städtestaffel 5mal 100 Meter Freistil: 1. Köln 6.00, 2. Breslau 6:04,8, 3. Berlin 6:18,2. 400 Meter Freistil: 1. Berges (Darmstadt). 5:31,8, 2. Vierkötter 5:36,6, 3. Eicker (Köln) 5:45,8. 30 Meter Freistil: 1. Treis (Köln) 30,4, 2. Eitner (Bremen) 31 Sek. 400 Meter Jugendstaffel Freistil: 1. Schubert (Breslau) 5:44,2, Neitzel (Magdeburg) 5:46,4. Jugend-Staffel 10mal 50 Meter: Magdeburg 96 5:50, 2. Vereinigte Wasserfreunde Steglitz 6:01. Senioren-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Eitner (Bremen) 1:18,4. 2. Stamper (Köln) 1:20,4. Jugend-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Schenk (Köln) 3:08,8, 2. Herber (Zeit) 3:13. Große Brustfstaffel 10mal 50 Meter: 1. Hellos Magdeburg 6:40,2, 2. Magdeburg 96 6:41,4. Damen-Brustschwimmen 200 Meter: 1. A. Murray (Leipzig) 3:28,2, 2. Preuschlein (Chemnitz) 3:37,6, 3. Döbler (Köln) 3:44.

Tennis

Zwischenrunde um den Medem-Pokal. Köln schlägt Bremen mit 7:2

In der Zwischenrunde um den Medempokal siegte die Mannschaft des Kölner Tennisturnierklubs gegen die spielstarke Mannschaft des Bremer TennisKlubs mit 7:2 Wettspielen, obgleich die Kölner Mannschaft durch die in letzter Stunde eintreffende Absage Merlos, der durch seine Turnierverpflichtungen in Düsseldorf festgehalten wurde, wesentlich geschwächt war. Von den Spielen ist besonders der Sieg des Bremer Meisterpaares Spies-Lührmann — Hannemann-Rourney hervorzuheben. Ergebnisse der Einzelspiele: Hannemann (Köln)-Spies (Bremen) 0:6, 6:2, 6:4; Schellenberg (Köln)-Lührmann (Bremen) 9:7, 6:2; Deuz (Köln)-Kuhlenkamp (Bremen) 6:2, 6:1; Rourney (Köln)-Meyering (Bremen) 4:6, 6:2, 6:1; Boerner (Köln)-Strauch (Bremen) 6:2, 6:1; Nettelbeck (Köln)-Busch (Bremen) 6:0, 6:2; Doppelspiele: Spies-Lührmann (Bremen-Hannemann-Rourney (Köln) 6:4, 4:6, 9:7; Schellenberg-Nettelbeck (Köln)-Meyering-Strauch (Bremen) 5:7, 6:4, 6:0; Deuz-Boerner (Köln)-Kuhlenkamp-Busch (Bremen) 6:1, 6:2.

Pferderennen

Rennen zu Düsseldorf. Erstes Rennen: 1. Zeisfuchs, 2. Laddy Heatherbed, 3. Charlotte II. Ferner liefen: Florett, Kritischer Tag, Kaimanezi, Grani, Saint Leonard, Fscharist. Tot.: Sieg 34, Platz 15, 41, 15. — Zweites Rennen: 1. Arkka, 2. Glücksburg, 3. Kanonade. Ferner liefen: Annemarie, Wilddieb, Corona, Zechine, Musette, Pelzmaus. Tot.: Sieg 15, Platz 12, 12, 34. — Drittes Rennen: 1. Valens, 2. Chidouk, 3. Magyare. Ferner liefen: Leitha, Buttschrift, Tappenburg, Toni, Patti. Tot.: Sieg 65, Platz 35, 20, 26. — Viertes Rennen: 1. Haeckels Nichte, 2. Miß Vigorous, 3. Freiheit. Ferner liefen: Draufgänger II, Kürassier, Ladislaus. Tot.: Sieg 36, Platz 16, 22. — Fünftes Rennen: 1. Eichkater, 2. Flieger, 2. Lorissa. Ferner liefen: Medea, Mazzin, Lille. Tot.: Sieg 45, Platz 29, 31 (Flieger), 14 (Lorissa). — Sechstes Rennen: 1. Freigeist, 2. Freischütz, 3. Baumung. Ferner liefen: Domherr, Kabristan. Tot.: Sieg 19, Pl. 15, 15. — Siebentes Rennen: 1. Loge, 2. Grande. 3. Frisch Stew. Ferner liefen: Boadille, Sonatine. Tot.: Sieg 44, Platz 14, 12.

Die Eifelfahrt 1924.

Internationale Beteiligung. — Die Konkurrenz der Rennwagen.

Vom Oberingenieur **Kurt A. Volkhart.**

Nicht fern mehr sind die Julitage, an denen des Westens größtes automobilsportliches Ereignis die gesamte Sportwelt für dreier 24-Stunden-Lauf in Atem halten wird.

Rideggen, das alte verträumte Städtchen, beschützt durch die trutzige Burg derer von Reidegg, wird zum zweiten Male Zeuge der grimmigen Schlacht donnernder Motore. Nicht panzergewappnete, visiergeschützte Ritter berennen sich mit Speer und Schlachtschwert im Turnierring — moderne Sportler sind's, die mit dem schnellen Motorrade und Kraftwagen die Auen um Rideggens altersgraue Mauern im nervenzerbeißenden Kampfe durchschwirren.

Flaggengeschmückte Tribünen, die menschenumsäumte Rennstrecke, buntes, lebensprühendes Treiben, knatternde Räder und brüllende Maschinen wühlen die Ruhe des stillen Plätzchens gewaltsam auf. Der lebenbejahende Siegesruf modernen Maschinentums jubelt den vermorschten Edlen des Mittelalters den Triumph des zwanzigsten Jahrhunderts in die steinerne Gruft!

Eröffnet wird der Reigen durch die Motorräder, die am 17. Juli, um 6 Uhr in der Frühe, zum Kampfe antreten. Zum ersten Male seit dem großen Kriege werden sich alle Nationen dem Starter stellen; der beste Mann auf der besten Maschine gewinnt!

Am 18. Juli werden die besten deutschen und ausländischen Herrenfahrer auf ihren Tourenwagen um die Siegespalme ringen. Gar mancher Neuling wird erfahren müssen, daß das Automobilfahren eine große Kunst ist, vor allem auf Eifelstraßen!

Den Höhepunkt und Schlußakt bildet die Konkurrenz der Rennwagen am 19. Juli. Alle Fabrikate von Ruf, die besten in- und ausländischen Führer werden sich einen verbissenen Kampf liefern.

Das diesjährige Rennen soll, was Organisation und gewissenhafte Vorbereitung anbetrifft, ein im Westen einzig dastehendes Vorbild sein. Die Rennstrecke befindet sich in tadellosem Zustand, große Tribünen werden in Rideggen an der Translley errichtet, die den Zuschauern gestatten, den Verlauf der einzelnen Rennen über eine große Entfernung hin zu verfolgen. Die Straßen in den Ortschaften werden abgesperrt, so daß Unfälle nach Möglichkeit vermieden werden.

Die unter der bewährten Leitung des Gaues IV im ADAC. — im besonderen des schier unermüdlichen Gauvorsitzenden Herrn A. Schleh — stehende Gesamtorganisation verbürgt einen zwischenfallosen Verlauf der mit Recht benannten „Deutschen Targa Florio"! Fahrer und Maschinen müssen ihr Äußerstes hergeben, die Elite aller Fahrer wird versammelt sein, um den Eifelstraßen in eiserner Entschlossenheit ihren Willen aufzuzwingen. Wieder werden die siegwollenden rassigen Töne die stillen Wälder und Auen der Eifel durchtosen, werden glänzend trainierte Sportsleute die Serpentinen hinauf- und hinunterfliegen, mit atemloser Spannung werden die faszinierten Zuschauer diesen edelsten Kampf, der Mann und Maschine zu einem Guß vereinigt, verfolgen. — Ein Wille zum Sieg! Heil der Eifelfahrt 1924!

Juli-Steuerkalender für Elberfeld und Barmen.

Bei den städtischen Steuerkassen Elberfeld und Barmen sind im Monat Juli folgende Steuern usw. zu entrichten:

Bis 10. (17.) Juli:

1. Vorauszahlungen auf Reichseinkommensteuer (in Barmen mit 15 Prozent Zuschlag als Kirchensteuer):
   a) Juni-Rate von denjenigen Gewerbetreibenden, die zu monatlichen Vorauszahlungen verpflichtet sind;
   b) zweite Vierteljahrs-Rate (April-Juni) von kleineren Gewerbetreibenden (die nicht unter a fallen), ferner für Einkommen aus sog. freien Berufen, aus Haus- und Grundbesitz (soweit Ueberschüsse erzielt sind), und endlich von Lohn- und Gehaltseinkünften, die im abgelaufenen Vierteljahr 2000 Mark überstiegen haben.

Mit der Zahlung ist zugleich die vorgeschriebene sog. Voranmeldung einzureichen. Formulare dazu in Elberfeld in den meisten Buch- und Papierwarenhandlungen, in Barmen bei der Auskunftsstelle im Rathause und den Steuerzahlstellen. Ueber die verschiedenen Arten der Berechnung ist das Nähere aus den Voranmeldungsformularen ersichtlich. Für Monats- und Vierteljahrszahlungen sind die Formulare verschieden.

2 Vorauszahlungen auf die Gewerbe-Ertragssteuer:
   a) Juli-Rate von Gewerbetreibenden, die zu monatlichen Vorauszahlungen verpflichtet sind;
   b) zweite Vierteljahrsrate (Juli-Sept.) von Gewerbetreibenden, die vierteljährliche Vorauszahlungen leisten.

Als Grundlage der Steuerberechnung dient die Einkommensteuer-Vorauszahlung:

zu a: für den Monat Juni,
zu b: für das Vierteljahr April-Juni

Mit der Zahlung ist zugleich die vorgeschriebene Voranmeldung einzureichen. Formulare dazu in Elberfeld in den meisten Buch- und Papierwarenhandlungen, in Barmen bei der Auskunftsstelle im Rathause und den Steuerzahlstellen.

3. Nur in Barmen: Lohnsummensteuer:
   a) für den Monat Juni von Gewerbetreibenden, die monatliche Gewerbesteuer-Vorauszahlungen zu leisten haben;
   b) für April-Juni von Gewerbetreibenden, die vierteljährliche Vorauszahlungen zu entrichten haben,

0,8 Prozent der im Monat Juni bezw. in den Monaten April-Juni gezahlten Gehälter und Löhne.

4. Getränkesteuer von den im Monat Juni umgesetzten Getränken. Für Privatleute, die steuerpflichtige Getränke zum Eigenverbrauch von auswärts beziehen oder solche selbst herstellen, gilt dieser Zahltermin nicht; diese haben jedesmal sofort nach Empfang von Getränken die Versteuerung zu bewirken.

Bis 15. Juli:

Juli-Rate der Abgaben vom Haus- und Grundbesitz: Grundvermögenssteuer, städtischer Zuschlag davon, sowie die verschiedenen Gebühren und Beiträge, ferner die Hauszinssteuer. Letztere, beträgt ab 1. Juli, wie verschiedentlich bekannt gemacht, 500 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer (statt bisher 400 Prozent). Der aus dem Steuerzettel sich ergebende Monatsbetrag an Hauszinssteuer erhöht sich also für den Monat Juli um ein Viertel.

Soweit noch Rückstände aus dem ersten Quartal (April-Juni) bestehen an:
Abgaben vom Haus- und Grundbesitz,
Kirchensteuer-Vorauszahlung,
Hundesteuer, Schulgeld
empfiehlt sich deren umgehende Begleichung, soweit nicht Stundung bewilligt ist, im Hinblick auf die bevorstehende Beitreibung.

Pünktliche Zahlung der einzelnen Steuern usw. liegt im eigenen Interesse der Pflichtigen, da beim Ueberschreiten der festgesetzten Termine für je zwei Wochen Verzögerung 5 Prozent Zuschlag zu zahlen sind. Wer langes Warten an den Kassenschaltern vermeiden will, tut gut daran, mit den Einzahlungen nach Möglichkeit nicht bis zum äußersten Zahltermin zu warten.

Bei Ueberweisung durch eine Bank oder über Postscheckkonto ist auf die Angabe der Hebebuch-Nummer, der Steuerart und von Name und Wohnung des Einzahlers Bedacht zu nehmen zwecks Vermeidung unrichtiger Buchungen.

Vermischtes.

Eine Giftmischerin.

Nürnberg, 5. Juli. Die 50 Jahre alte Metallsträflerfrau Elise Eckardt von hier soll ihrem Untermieter, dem 1839 geborenen Pensionär Leonhard Scherf, seit dem Jahre 1920 fortgesetzt Giftstoffe in die Speisen beigemengt haben, um sein Ableben zu beschleunigen und so eher in den Besitz seiner, ihr und ihrem Manne testamentarisch vermachten Habseligkeiten zu gelangen. Bei dem Verbrechen, das mit Lötwasser, Mäusegift und giftigen Pilzen vollbracht worden sein soll, soll der Angeklagte, ihr vorehelicher Sohn, der 21 Jahre alte, ledige Schneidergehilfe Georg Hofmann, durch Verschaffung der giftigen Pilze Beistand geleistet haben. Scherf starb am 6. November 1923. Ob der Tod Scherfs durch die Giftzufuhr erfolgt ist, konnte durch die Sektion der im Frühjahr ausgegrabenen Leiche mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Die Sache war dadurch herausgekommen, daß Hofmann, nachdem ihm seine Mutter das Haus verwiesen hatte, Anzeige bei der Polizei erstattete, wobei er außerordentlich überrascht war, als schließlich nicht nur seine Mutter, sondern auch er selbst in die Untersuchungshaft kam. Die Folge der Anzeige war, daß sich gestern und heute Frau Eckardt wegen Mordversuchs und ihr Sohn wegen Beihilfe hierzu vor dem Schwurgericht Nürnberg zu verantworten hatten. Das heute in später Abendstunde gefällte Urteil erkannte Frau Eckardt im Sinne der Anklage für schuldig und belegte sie mit vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und ihren Sohn Hofmann wegen Beihilfe zum Mordversuch mit einem Jahre drei Monaten Gefängnis. Den beiden Angeklagten werden je drei Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Der wohlhabende Bettler.

Unsere Zeit hat das Betteln auf Straßen und in Lokalen zu einem Unfug ausarten lassen, gegen den auch die polizeilichen Organe machtlos sind. In einem vornehmen Rostocker Weinrestaurant erschien eines Abends ein Bettler, der jedoch aus dem Lokal gewiesen wurde. Der Bettler ließ sich jedoch dadurch nicht entmutigen, und erschien, in demselben abgerissenen Zustand, am nächsten Abend wieder, aber nicht in der Rolle des Armen, sondern — als Gast. Gebieterisch verlangte er die Speisekarte. Als der Kellner ihm bedeutete, daß er seinem ganzen Aeußeren nach in das elegante Weinrestaurant nicht passe, und ihn höflich aufforderte, die Tür in die Hand zu nehmen, wurde der sonderbare Gast handgreiflich. Der Ober mußte seine Kollegen zur Abwehr des Angreifers zur Hilfe nehmen. Inzwischen war die Polizei alarmiert worden, die den unternehmungslustigen Bettler gefaßt festnahm. Der wohlhabende Bettler mußte in dieser Nacht auf die Genüsse der Speisekarte verzichten und sich mit einer einfacheren Mahlzeit aus Wasser und Brot begnügen. Dem Beschauer aber zeigt der Fall, wie einträglich doch das Betteln sein muß. Die meisten wohl, die dem Bettler an der Ecke eine Gabe zukommen lassen, müssen es sich für ihr Teil versagen, im eleganten Weinrestaurant zu Abend zu essen.

Löwenjagd in Belgien.

Während einer Zirkusvorstellung in Andenne in der Nähe von Namur entsprang vor ein paar Tagen ein Löwe. Das Tier befand sich in einem Käfig ohne Dach und setzte plötzlich mit einem kühnen Sprung ins Freie. Die Zuschauer entflohen entsetzt, aber der Löwe kümmerte sich wenig um sie, sondern lief auf die Straße, wo er sofort einem Pferde auf den Nacken sprang. Ein Polizist feuerte auf das Tier, tötete aber das Pferd, während der Löwe unbeschädigt entkam. Er wurde erst später von einem Jäger in einem benachbarten Wald entdeckt und erlegt.

Fanatiker der Wahrheitsliebe.

Zwei Bekannte, die sich nach längerer Zeit wiedersehen, erzählen einander von ihren Erlebnissen. „Im vorigen Herbst", so beginnt der eine, „war ich vom Grafen Treffenborn-Keulenschwung zur Jagd eingeladen. Ich hatte Glück. Ich schoß 999 Hasen." „Warum sagen Sie nicht tausend?" fragt der andere. „Weil ich niemals lüge." „Das ist schön von Ihnen", antwortet der andere; „Ihre Geschichte ist gewiß merkwürdig, aber mir ist etwas noch Seltsameres passiert. Ich fuhr im letzten Sommer von Bremerhaven nach Helgoland. Nun stellen Sie sich vor: Während der ganzen Zeit schwamm ein Mann hinter uns her und kam gleichzeitig mit dem Schiff auf der Insel an." Der erste drückt dem zweiten erstaunt die Hand und sagt: „Ich danke Ihnen. Der Mann war ich. Mir ging es damals nicht gut, und ich wollte das Fahrgeld sparen. So oft ich bisher diese Geschichte erzählt habe, hat man sie mir nicht geglaubt. Von jetzt ab werde ich mich auf Sie berufen."

Wie ich singen lernte.

Von

Karl Ettinger (München).

Ich weiß nicht, ob es schon in weitere Kreise gedrungen ist, daß ich in meinen Mußestunden ein Gesangsphänomen bin. Wenn ich in einem Münchener Bierkeller sitze, dann kann die Musik spielen, was sie will: ich singe mit. Und zwar singe ich jedesmal „O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter!"

Ich habe damit schon das größte Aufsehen erregt, und erst kürzlich fragte mich ein Herr vom Nebentisch, ob ich vielleicht aus Finsterwalde sei?

Ich habe nämlich keine Naturstimme wie die Onegin und andere Grammophonplatten, sondern ich habe ein geschultes Organ. Lange Zeit habe ich das gar nicht gewußt, aber da trat mir eines Tages auf der Straße ein Mensch mit seinen sämtlichen Pferdekräften auf die große Zehe, und wie ich „Au!" schrie, drehte er sich um und sagte: „Mensch, Sie haben Stimme!"

„O Tannenbaum!" stammelte ich. Und er stellte sich vor als der Gesangsprofessor Tuttilaputti und erbot sich, meine Stimme fachmännisch zu prüfen. „Ich verlange zwar sonst für das Prüfen eine hohe Summe, aber Sie sehen so intelligent aus, daß ich glaube, es lohnt sich auch so!"

Ich ging am nächsten Morgen hin, in aller Frühe, wenn auch die anderen Hähne krähen; er prüfte meine Stimme — es war die einzige Prüfung in meinem Leben, die ich bestanden habe — und versicherte mir: „Sie haben einen hohen Tenor! Aber die Stimme sitzt zu weit hinten!"

Also haben wir die Stimme nach vorn geholt. Indem wir immer „ah" gemacht haben, wie wenn einem der Arzt in den Hals guckt. Das ist die italienische Schule. Dafür zahlte ich 20 Mark die Stunde, denn damals war alles noch billiger, die Semmel, die Knödel — auch die Gesangsknödel. Der Professor fand, ich machte riesige Fortschritte und ich sei bald für die Bühne oder sonst eine städtische Anstalt reif, und er lobte mich: „Zu schade, daß Sie kein Gehör haben — sonst sind Sie riesig musikalisch!"

Also, er veranstaltete ein Schülerkonzert. Da waren die Eltern, Onkel, Tanten und Dienstmädchen der Schüler im Zuschauerraum, sonst niemand. Denn es war ein öffentliches Auftreten. Halt, daß ich nicht lüge: ein Musikkritiker war auch da. Aber der ist seitdem verschollen.

Ich hatte fabelhaften Erfolg — wir hatten überhaupt alle fabelhaften Erfolg —, aber ich ging trotzdem zu einem anderen Lehrer. Weil die Stunden bei meinem Professor immer kürzer wurden; die letzte dauerte genau 17 Minuten und 4 Sekunden. Und dabei war das im Lenz, wo die Tage angeblich länger werden.

Mein neuer Maestro prüfte meine Stimme und erklärte: Sie sitzt zu weit vorn! Die Stimme muß durch die Nase kommen! Sie muß aus der Kehle in das rechte Nasenloch und zum linken wieder heraus! Nach dieser Methode hätten auch Caruso und Beethoven gesungen. Und wer mir gesagt hätte, ich sei ein hoher Tenor, der sei ein ausgesprochener Idiot gewesen, sondern ich hätte einen fabelhaften Bariton! Mit einer altistischen Färbung. Und einem Stich ins Hochdramatische.

Diese Ausführungen leuchteten mir ein, und zwar die Bemerkung, daß ich einen Stich hätte. „Ah" machen konnte ich schon, wenn auch zu weit vorn, und deshalb begannen wir gleich mit dem Partienstudium. Noten sollte ich dann später lernen. Zuerst haben wir den Hans Sachs drangenommen, weil man immer mit dem leichtesten anfangen soll. Aber mein Ton stieg nicht in die Nase, ich weiß heute noch nicht, was mein Kehlkopf gegen meine Nase hat! Doch es klang trotzdem ganz schön, besonders aus der Entfernung; nur eines war merkwürdig: ob ich den Wahnmonolog begonnen habe oder das Schusterlied — es ist immer der „Tannenbaum" geworden.

Da ging ich zu einem dritten Gesangsmeister. Der war mir von seiner Schülerin Eleonore Scheusal empfohlen worden. Eigentlich heißt sie anders — Scheusal ist nur ihr Bühnenname.

Der neue Meister prüfte wieder meine Stimme und stellte fest: ich habe einen tiefen Baß. Aber die Hälfte von dem Baß sitzt zu weit vorn und die andere Hälfte zu weit hinten. Die Stimme muß aus dem Bauch kommen!

Bauchstimmen müssen die Stunden immer im voraus zahlen. Das habe ich getan, denn ich sah, daß sich mein Lehrer kolossale Mühe mit mir gab. Er hatte eine ganz neue Atemtechnik; mit der hätte ich die Töne stundenlang aushalten können, wenn mir nicht schon nach zwei Minuten die Luft ausgegangen wäre. Alle Töne habe ich bei ihm nach dem Klavier singen gelernt, bloß das eingestrichene g nicht — das „ging" nämlich auf seinem Klavier nicht. Und bald war ich so weit, daß ich bei dem Stiftungsfest des Lehrlingsvereins „Portokasse" wieder öffentlich auftreten konnte.

Es wirkten da nur erstklassige Künstler mit. Zuerst kam die Kusine von dem ersten Vorstand und blies das ergreifende Tonstück „Des Löwen Erwachen" auf der Okarina. Der Löwe ist erwacht, aber die anderen sind eingeschlafen.

Dann deklamierte der stellvertretende Schriftführer etwas ganz Neues: „Der Erlkönig". Dreiviertel Stunde deklamierte er daran, weil er nämlich stotterte. Noch nie hat der Vater den Hof mit so viel Müh' und Not erreicht.

Dann kam ich dran mit der Arie „Holde Aida", für Baß transponiert. Fünf Klavierspieler versuchten der Reihe nach, mich zu begleiten. Keiner hat es fertig gekriegt. Schließlich sang ich ohne Begleitung den „Tannenbaum", und alles war weg. Bloß meine Braut blieb da, sah mich seelenvoll an und dachte: „Ich liebe dich dennoch!"

Ich war dann noch bei einer Menge von Gesanglehrern. Jeder hatte eine eigene Methode, bloß einer verstand gar nichts: er meinte, ich hätte überhaupt keine Stimme. Na, mit dem Stümper habe ich mich natürlich gar nicht weiter eingelassen — aber so was ist Akademieprofessor. Die Lehrer haben meine Stimme in meinem ganzen Körper herumgetrieben: ich glaube, augenblicklich sitzt sie in der linken großen Zehe. Ich ziehe jetzt immer den Stiefel beim Singen aus. Das Metall in meiner Stimme ist noch da, aber das Metall in meinem Portemonnaie ist weg, und seitdem interessierten sich die Maestri nicht mehr für meinen Tenorbaritonbaß.

Uebrigens brauche ich gar keine Gesanglehrer mehr — ich gebe nämlich jetzt selbst Gesangstunden. Nach der Methode Tannenbaum. Meine Milchfrau empfiehlt mich überall. Mit Ueberzeugung und zwei Prozent Gewinnanteil. Eine Schülerin von mir hat sogar schon ein Engagement gefunden. Als Souffleuse. Weil sie eine so kräftige Stimme hat.

Wenn vielleicht jemand Talent in sich verspürt! .... Ich werde mit jeder Stimme fertig!

Humor aus aller Welt.

Unter Librettisten. „Ich gebe dir drei Dollar, wenn du mir den Witz überläßt." „Wo denkst du hin! Daraus will ich ja das nächste Operettenlibretto machen."
(Judge, Neuyork.)

Im feinen Restaurant. Kellner zu dem Herrn, dem er einen Teller über die Beinkleider gießt: „Sie brauchen nicht zu befürchten, daß Sie Flecken bekommen. Ich kenne die Suppen hier. Zu dieser Zeit am Nachmittag macht sie niemals mehr Flecke."
(Karikaturen, Christiania.)

O diese Dienstboten. „Warum wollen Sie denn ziehen?" frage die Hausfrau das kündigende Stubenmädchen. „Sie sehen doch, daß ich einen großen Teil der Arbeit selbst mache." „Jawohl, aber Sie machen es nicht so, wie ich es wünsche."
(„Söndags-Nisse, Stockholm.)

Sie kennen ihn. „Was Neues von Ihrem Mann, Mrs. Patterson?" „Jawohl, meine Liebe, ihn sind sechs Monate Zuchthaus wegen guten Benehmens erlassen worden." „Na, Sie werden doch nicht etwa an den Schwindel reinfallen?" (Passing Show, London.)

Die sterbenden Kiefernwälder.

Die preußischen Forstverwaltungen sind in [illegible] Sorge. In die Kiefernwälder ist ein Schädling eingedrungen. Die Nadeln fallen von den Bäumen, die Kronen färben sich rot, und die Bäume sterben ab. Weite Strecken der fiskalischen, [illegible] und Privat-Waldungen müssen dem Schädling zum Opfer fallen.

Die Kiefernеule (Panolis piniperta, Panz.) hat ganz plötzlich die Wälder der östlichen Provinzen Preußens, insbesondere der Neumark, Grenzmark, Pommerns, Nordschlesiens und Ostpreußens, heimgesucht. In der Mark Brandenburg ist besonders der Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder von dem Schädling betroffen worden, auch im Forstbezirk Potsdam, zum Beispiel bei Eberswalde, sind Verheerungen angerichtet worden, und wie von Ausflüglern berichtet wird, ist auch der Brauhausberg bei Potsdam abgefressen und bietet ein trauriges Bild. In der Nähe des Bahnhofes Hangelsberg, am Wege nach Kienbaum, liegt ebenfalls ein sterbender Wald.

Es handelt sich um eine plötzliche Massenvermehrung der Kiefernеule in einem Umfange, der einer Katastrophe gleichkommt. Schätzungsweise sind [illegible] Quadratmeter Kiefernholz befallen worden. Man ist gezwungen, das Holz möglichst zu retten, wird also gezwungen sein, den größten Teil des Waldes abzuschlagen. Jedenfalls muß das Kiefernholz, wenn es noch verwendet werden soll, sofort gefällt werden. Je länger es nämlich in seinem Zustande stehen bleibt, desto mehr Schaden richtet es durch Borkenkäfer und Pilze. Die Regierung denkt zunächst an eine Verkohlung der abgefressenen Wälder. Ferner will sie Grubenholz schlagen lassen, dieses auf Lager legen und den Verkauf auf mehrere Jahre verteilen. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Staates und des privaten Waldbesitzes, ist bereits zusammengetreten, um diese Fragen zu regeln. Wie groß sich die Verwüstungen sind, geht daraus hervor, daß verschiedene Ausflugslokale der Mark, die bisher mitten im Walde lagen, im nächsten Jahre bereits auf freiem Felde liegen werden.

Die Kiefernеule ist ein kleiner Schmetterling, der zu der Familie der Noctuae gehört. Die Eiablage erfolgt an der Unterseite der Kiefernadel. Die jungen Räupchen kriechen nach etwa vierzehn Tagen aus und befressen Nadeln und Rinde der jungen Triebe, so daß diese oft absterben und abbrechen. Im Juli verlassen die Raupen die Baumkronen, um sich in der oberen Bodenschicht zu verpuppen. Vom Ende Mai ab pflegt die Fraßbeschädigung besonders auffällig zu werden. Ueber den Erfolg der Vertilgungsmaßnahmen ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Die bisher empfohlenen Bekämpfungsmittel haben versagt, und es sind auch keine neuen Mittel zur Beschädigungsbekämpfung entdeckt worden, zumal in der biologischen Reichsanstalt in Dahlem nicht einmal ein Spezialist für Forstwissenschaft sitzt. Versuche, die Schädlinge durch um die Bäume gelegte Leimringe zu vernichten, aber das abgefressene Reisig, das den Boden der Forste bei Frankfurt an der Oder meterhoch bedeckt, an die Bauern zu verkaufen, schlugen fehl. Früher trieb man die Schweineherden in die Wälder, heute lassen die Landwirte ihre Borstentiere im Stalle mästen, so daß diese für die Schädlingsbekämpfung auch nicht mehr in Betracht kommen. An einer Stelle hat sich ein Förster an den bekannten Ameisenforscher Jesuitenpater Wasmann gewandt, da er bemerkt hatte, daß die in der Nähe von Ameisenhaufen stehenden Bäume gesund geblieben sind. Es gelang, hier Ameisen anzusiedeln, die die Raupen der Kiefernеule vernichteten, und auf diese Weise den Wald zu retten.

Wie der Oberforstmeister des Bezirks Frankfurt an der Oder jetzt berichtet, macht sich in den Revieren des Bezirks Frankfurt an der Oder seit einiger Zeit ein ungeheueres Massensterben der Eulenraupen bemerkbar. Er folgert daraus, daß der Fraß nunmehr ganz erloschen sein wird. Dagegen wird von anderer Seite gemeldet, daß der gesamte prächtige Kiefernwald der Neumark als verloren gilt; die Raupenplage sei auch nicht im entferntesten zu beschreiben. Es ist jedenfalls an der Zeit, daß die Forstwissenschaft sich mehr als bisher mit der Schädlingsbekämpfung befaßt und über Mittel zur Vorbeugung und Vertilgung nachdenkt, bevor noch einmal unser so kostbarer Waldbestand in derartigem katastrophalem Umfange ratzekahl abgefressen wird.

Die ostdeutschen Wälder gerettet.

Nach einem Telegramm des Landwirtschaftsministers hat in den ostdeutschen Wäldern, die schwer von Raupen heimgesucht worden sind, ein Massensterben der Raupen eingesetzt. Die toten Raupen bedecken den Waldboden stellenweise in ½ Meter Höhe. Es besteht die Hoffnung, daß ein großer Teil der Wälder noch erhalten werden kann.

Aus den Gerichtssälen.

— Elberfeld, den 6. Juli.

Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

Ein großer Aktendiebstahl wurde in der Nacht zum 3. Januar 1922 im hiesigen Landgericht begangen. Einbrecher stiegen durch ein Kellerfenster in das Gebäude ein, öffneten mit einem Nachschlüssel ein Zimmer der im Erdgeschoß befindlichen Staatsanwaltschaft und entwendeten 125 Aktenstücke, die sie dann, mit Ausnahme eines einzigen, wahrscheinlich durch ein Fenster in die damals Hochwasser führende Wuppor warfen. Ein großer Teil davon konnte an der unteren Wupper wieder herausgefischt und rekonstruiert werden, so daß die darin aufgeführten Angeklagten ihrer Strafe nicht entgingen. In sämtlichen Aktenstücken fingen die Namen der Angeklagten mit dem Buchstaben K an, so daß der eingeleiteten Untersuchung gleich eine bestimmte Richtung gegeben wurde. Ein gewisser Kramer aus Unterbarmen, ein Schwerverbrecher, der bald nach seiner Vernehmung flüchtig wurde und immer noch flüchtig ist, hatte den Klempner Gustav Kn. aus Elberfeld als Täter bezeichnet und behauptet, daß dieser zu Hause ein Aktenstück verbrannt habe, in dem sie beide schwerer Einbruchsdiebstähle beschuldigt wurden. Kn. ist schon oft und erheblich wegen gleicher Straftaten bestraft worden. Es wurde danach die Anklage wegen des Aktendiebstahls gegen ihn erhoben und im Juli v. J. wurde er von der Strafkammer deswegen zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Er beantragte die Wiederaufnahme des Verfahrens und benannte eine ganze Reihe Zeugen zum Beweise dafür, daß er am 2. Januar vom Nachmittag an bis zum frühen Morgen des 3. Januar, also zur Zeit der Tat, ununterbrochen in der Wohnung seiner Schwiegermutter auf deren Geburtstagsfeier gewesen sei, demnach unmöglich bei dem Aktendiebstahl beteiligt gewesen sein könne. Er hätte die Zeugen schon damals angeben können, aber er habe auch nicht im entferntesten daran gedacht, daß er verurteilt werden könnte. Die Zeugen wurden gehört, die Strafkammer beschloß die Wiederaufnahme des Verfahrens, und die neue Verhandlung endete nun mit der Freisprechung des Verurteilten.

„Die Franzosen brauchen nicht alles zu haben."

Der Rangierer Franz P. aus Elberfeld sah am 16. Dezember auf einem Bahnsteig in Vohwinkel ein Gepäckstück liegen, das die Franzosen beschlagnahmt hatten. Darüber ärgerte er sich angeblich, er sagte sich, „die Franzosen brauchen nicht alles zu haben, und ging deshalb seinerseits auch zur „Beschlagnahme" über. Aus demselben Beweggründen brach er drei Tage später in einen Schuppen der Franzosen ein, in den diese einige vor seinen Augen beschlagnahmte Pakete geworfen hatten; er eignete sich zwei von den Paketen an und reichte sie dem Bahnarbeiter Karl Ue. an, der ihn begleitet hatte. Danach teilte er dem Hilfsrangierer Otto K. sowie den Bahnarbeitern Hugo B. und Karl Sch. mit, daß noch mehr Pakete in dem Schuppen lägen, und führte sie dorthin. Während seine Begleiter draußen Wache standen, kletterte er nochmal in den Schuppen hinein und warf den andern mehrere Pakete zu. Sie enthielten Schuhzeug, ein Kleid, einige Blusen und andere wenig wertvolle Dinge. Das Schöffengericht in Elberfeld verurteilte P. wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls zu insgesamt drei Monaten und drei Tagen, K., B. und Ue. wegen des gemeinsam begangenen Einbruchsdiebstahls zu je drei Monaten Gefängnis, jedoch sollen ihnen die Strafen erlassen werden, wenn sie jeder 100 Goldmark als Buße zahlen und sich drei Jahre lang straffrei geführt haben. Der schon vorbestrafte Sch. wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis, dem Strafminimum, verurteilt.

Ein Räudiger.

Der Handlungsgehilfe Erich W. aus Barmen war Mitglied eines christlichen Jünglingsvereins. Als er in Geldverlegenheit geraten war, fertigte er sich in seinem Notizbuch eine „Notopferliste" an, setzte darunter die Worte „Der Ausschuß" sowie einen unleserlichen Namen und sammelte dann bei den übrigen Mitgliedern insgesamt 265 Mark. Das Geld behielt er für sich. Das Schöffengericht in Elberfeld verurteilte ihn, über die Mindeststrafe von einer Woche erheblich hinausgehend, wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu zwei Monaten Gefängnis.

Er kann's nicht lassen.

Zweimal ist der Kaufmann Conrad S. aus Barmen schon wegen Betrugs bestraft, auch schon wegen Unterschlagung und Untreue. Im April verlegte er sich wieder auf unlautere Geschäfte. Ein Schleifer in Solingen hatte ihm einen 3 PS-Motor bestellt, er lieferte aber nur einen 4 PS-Motor, nachdem er das Schild, das die Kraftleistung auswies, entfernt hatte. Durch Nachfragen stellte der Käufer fest, daß die Fabrik, die den Motor angefertigt hatte, nur 4 PS-Motore herstellt. S. hatte also gelogen und zwar, um sich einen Mehrverdienst von 200 000 Mark zu verschaffen. Da er sich im Rückfallstadium befand, hätte auf Zuchthaus gegen ihn erkannt werden können, das Schöffengericht billigte ihm aber noch einmal mildernde Umstände zu und ließ ihn mit sieben Monaten Gefängnis davonkommen. Wegen verschiedener anderer Betrügereien, die er noch auf dem Kerbholz hat, wird er demnächst von auswärtigen Gerichten abgeurteilt werden.

In die Flucht geschlagen. — Einer gegen ein Dutzend.

Ein Teil der Arbeitslosen Barmens hatte am 24. November keine Unterstützung bekommen und beschloß dann, sich auf andere Weise Lebensmittel zu verschaffen. „Auf zu (dem Metzgermeister) T.", hieß es, und zwölf oder noch mehr machten sich auf den Weg dahin. Es befanden sich darunter die Hilfsarbeiter Ewald H. und Theodor R. sowie die Kutscher Willi H. und Gustav S. „Wollen mal sehen, was zu holen ist", hieß es. Ewald H. „verhandelte" mit T., R. griff unterdessen „um die Ecke", sich ein Stück Speck aus dem Schaufenster zu langen, und andere drängten sich in den Laden hinein, um den Metzgermeister dadurch willfährig zu machen. Aber sie kamen an den Unrechten: der Meister griff nach einem langen Schlachtmesser und als er es drohend erhob, stürzte die ganze Gesellschaft Hals über Kopf aus dem Laden heraus. Nur die vier genannten Personen waren erkannt worden und diese hatten sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Anklage lautete auf Landfriedensbruch, da es aber, wenn auch eine Zusammenrottung vorlag, dabei nicht zu Gewalttätigkeiten gekommen war, nahm das Gericht nur versuchte Erpressung an. Ewald H. wurde zu drei Wochen, Willi H. zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, diese wurden aber als verbüßt durch die erlittene Untersuchungshaft angesehen. Gegen R. und S., die nicht in Haft saßen, wurde auf Geldstrafe von 150 bezw. 50 Goldmark erkannt.

Einbrecher.

Anzüge, Stoffe und Wäsche im Werte von über 1000 Goldmark wurden in der Nacht zum 17. April d. J. dem Kaufmann Otto Sch. in Elberfeld gestohlen. Der Diebstahl wurde gemeinschaftlich von dem Schuhmachergesellen Peter W., dem Bauarbeiter Erich L., dem Lageristen Samuel W. und dem Bergmann Hans P., sämtlich aus Barmen, begangen. W. öffnete mit einem Nachschlüssel die Haustür, zwei andere standen unterdessen „Schmiere" und der vierte schnitt mit einem Messer eine Füllung aus der Badetür heraus. Dann wurden die Sachen herausgeholt, weggeschleppt und verteilt. Als die Sache brenzlich wurde, wurden einige Sachen zu dem Färber Max R. in Barmen gebracht, der sie verstackte und verheimlichte. Das Schöffengericht in Elberfeld verurteilte L. zu fünf Monaten und P., der sich im Rückfalle befand, zu fünfzehn Monaten, die beiden andern Einbrecher zu je sechs Monaten und R. wegen Begünstigung zu einem Monat Gefängnis.

Der Massenmörder Haarmann.

22 Opfer.

Hannover, 6. Juli. Auf Grund der Erkennung von Kleidungsstücken durch Angehörige von Vermißten können jetzt etwa 22 Opfer des Massenmörders Haarmann als festgestellt angesehen werden. Den letzten Mord hat Haarmann acht Tage vor seiner Verhaftung verübt.

Absenkung des Wasserstandes der Leine. Aufklärungsversuche auch durch den Film.

GA. Hannover, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Verbrechen des Unholdes von Hannover sind immer noch nicht ganz aufgeklärt. Gestern früh wurde der Wasserstand der Leine abgesenkt — was dadurch möglich ist, daß man das Wasser durch Abstauen in die Ihme leitet — und der Flußlauf nach Ueberresten der Opfer des Haarmann abgesucht. Man fand eine große Anzahl Menschenknochen, die von verschiedenen Personen stammen. An der Schwanenburg, im Vorort Linmer, hüllte die Leine Menschenfleisch an, das wahrscheinlich von den Verbrechen Haarmanns stammt. Haarmann und seine Komplicen wurden zum Zwecke der weiteren Aufklärung der Taten gefilmt. Die Bilder werden in allen Hannoverschen Lichtspielhäusern gezeigt werden.

•

Eine zwanzigfache Mörderin in Rußland.

Rußlands furchtbarste Mörderin, die mehr als zwanzig Frauen und Kinder mit kaltem Blute getötet hat, wurde dieser Tage vom Moskauer Obergericht zum Tode verurteilt. Zu gleicher Zeit wurden ihr Mann und sechs männliche und weibliche Helfershelfer abgeurteilt.

Die Frau, die aus reiner Mordlust die Verbrechen begangen hat, heißt Anastasia Hermiakowa und ist 33 Jahre alt. Sie war vor dem Kriege wegen Mordes zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden, entkam jedoch während der Revolution aus dem Gefängnis. Sie gründete in der Stadt Perm eine Räuberbande, die unter ihrer Führung eine große Anzahl von Räubereien ausführte, bei denen viele Bewohnern verübt wurden. Oefters plünderte die Bande ganze Dörfer aus und hielt Passagierzüge an. Da aber die Lust am Töten, die diese Frau beherrschte, noch nicht gestillt war, so ließ sie sich in Perm nieder und wurde dort bald eine beliebte Wahrsagerin, zu der sehr viele Frauen kamen, um ihre Zukunft zu erfahren. Neben den Voraussagen über baldige Heirat, Reichtum und Glück prophezeite sie auch manchen ihrer Kunden einen raschen Tod, und gerade diese Vorhersagungen gingen immer in Erfüllung.

Viele ihrer Besucherinnen verschwanden auf geheimnisvolle Weise; aber erst im diesem Februar schöpfte man Verdacht. Sie war nach dem Haus eines angesehenen Anwalts gerufen worden, weil die 17jährige Tochter, die kurz vor der Verheiratung stand, ihre Zukunft wissen wollte. Die Wahrsagerin gab dem Mädchen eine lebendige Schilderung von dem Glück, das ihrer harre, und bat sie dann, sich umzudrehen und ihr Haar über dem Nacken hochzunehmen, damit sie sehen könne, ob sie ein gewisses Muttermal hinten am Halse besäße. Als das Mädchen gehorchte, zog die Mörderin ein kleines Beil unter ihrer Taille hervor und tötete sie mit einem einzigen Schlag. Dann verließ sie unbemerkt das Haus.

Der Tod der jungen Dame erregte aber großes Aufsehen, und die Polizei drang in die Behausung der Wahrsagerin, die in einer Vorstadt verborgen lebte. Man fand dort zehn kleine Kegte, die alle Flecken von Menschenblut trugen, zwei Revolver und eine Anzahl blutbefleckter Messer. Im Verlauf der Untersuchung wurden über zwanzig Mordtaten einwandfrei festgestellt, die sie an ihren Besucherinnen begangen hat.

Der „Geschmacksrat".

Drei junge Studenten aus guter Familie, aber arm wie Kirchenmäuse, haben in London gemeinsam ein Büro eröffnet, um Leuten, denen es nicht an Geld, aber an Geschmack fehlt, mit Rat in allen Garderobefragen beizustehen. Wer mehr Geld als Geschmack hat, geht einfach auf das Büro des Geschmacksrats und bekommt dort mit der Maschine geschriebene Anweisungen für Schneider, Schuhmacher, Krawatten-, Handschuh- und Hemdenfabrikanten und kann nun elegant auftreten, wenn er nur die beigefügten Vorschriften über die Zusammenstellung der einzelnen Kleidungsstücke befolgt.

Die Herweghs.

Ein historischer Roman von Liesbet Dill.

47] (Nachdruck verboten.)

„Nun, dieser alte Trunkenbold, der die halbe Wand einnimmt, der ist doch einfach häßlich! Wie kommt ein junger Mann dazu, solch ein Laster zu verherrlichen?"

„Das Bild ist eine Kopie nach Rubens", wandte Herwegh ein.

„Ein Schlafzimmer", sagte die Generalin und [illegible] sich. Sie durchmaß die Zimmer [illegible] Hauptes, so daß die Nichte nicht [illegible] dazu kam, dem freundlichen Herrn [illegible] zu danken.

„Adieu", sagte die Generalin, als sie aus [illegible] auf die Straße trat, „weißt du, [illegible]!" Sie stand mitten in dem Gedränge und erzählte der Nichte Herweghs Gesellschafter, welcher ihnen soeben aus [illegible] vorgespielt, auf dessen Hochzeit sie [illegible] getanzt, mit dessen Schwiegervater ihr [illegible] Brüderschaft getrunken hatte, kam [illegible] zu sprechen. „Und du hast ihn früher [illegible] zu Tisch gehabt, Elisabeth!"

„Deshalb kam er mir so bekannt vor", sagte [illegible]

•

[illegible] zwei linke Handschuhe, die Fräulein [illegible] in der Aufregung erwischt hatte, und als [illegible] herauskam, um nach dem richtigen zu [illegible] sie die vorsitzte Schublade nicht zu. [illegible] stand neugierig mit aufrechtstehendem [illegible], während sich das erhitzte alte [illegible] mühte, den Sonnenschirm zu finden, [illegible] sie doch soeben neben die Tür gestellt [illegible] Nun hatte sie ihn, da verwickelte sich ihr [illegible] in dem gekräuselten Pompadour.

[illegible] zum zweitenmal.

[illegible] unter den Tisch.

[illegible] man sich eilen wollte, kam einem [illegible] Aber zwischen die Füße. So, nun [illegible].

[illegible] und aus der Straßenbahn gekommen, [illegible] sie nicht, ihre Gedanken waren in [illegible] sprach laut vor sich hin, als ob sie [illegible] Gewissen rede. Dann stand sie vor [illegible] Nummer dreizehn. Wie ein spitzes [illegible] schob es sich in die enge Straße hinein. Mit seinen buntbefleckten Fenstern, hinter denen blaue, grüne und gelbe Anzeigen hingen, glich es einer großen Litfaßsäule. Ein echt Goldenbergsches Haus. Diese Halsabschneider hatten ja auch bezüglich ihrer Häuser kein Ehrgefühl. Sie gab sich einen Ruck und trat ein.

Wie die Generalin gesagt hatte, tickten im ersten Zimmer die Maschinen, und die Schreiber saßen bei ihrer Arbeit. Eine Anzahl Männer stand wartend an den Wänden. Einer hatte einen dick verwickelten Kopf. Das kam von den ewigen Krawatten.

„Sie wünschen?"

„Ich komme in einer Privatangelegenheit", sagte sie, „und will den Herrn Doktor selbst sprechen."

Der Schreiber wies sie in ein Zimmer, in dem ein junger Schreiber die Aktenregale durchstöberte, was ihr ein unbehagliches Gefühl verursachte. Das dritte Zimmer war leer.

„Gehen Sie nur hinein", sagte der Schreiber, der sehr beschäftigt schien, „der Herr Doktor wird gleich kommen, er ist mal fortgegangen, das Haus hat nämlich zwei Ausgänge."

So sieht es auch aus, dachte sie, und sie sah sich um. In diesem Alkoven schlief er jetzt in diesem dunklen Loch. Auf dem gedeckten Tisch lag ein Kragen, an dem noch eine blaue Krawatte hing, daneben ein Stapel Broschüren. „Die verbrecherische Anlage", „Über die Formen der krankhaft moralischen Abartung", „Behandlung der Paralyse".

Gott sieh' mir bei, daß ich ihm alles sagen kann, wie es für ihn und seine arme Mutter am besten ist, dachte Fräulein Schmidt, der die Knie zitterten. Hinter dem Büfett standen unausgepackte Bilder, und an Sesseln und Sofas hingen noch die Preiszettel. Die Möbel schienen alle von dem Packer so abgestellt zu sein, und die Fenster machte wahrscheinlich hier den ganzen Tag keiner auf, denn alles war blau von Rauch.

An der sonst kahlen Wand hing ein gerahmter Spruch.

„Und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird Euch frei machen."

Es war sein Konfirmationsspruch. Er hatte ihn sich aus den Trümmern seines Hauses gerettet. Nebenan war die Wohnung. Sie klinkte leise die Tür auf. Vom hellen Sonnenschein, der diesen Raum erfüllte, geblendet, erblickte sie den traurigen Silen, die belgischen Pferde und die Nymphe. Du lieber Gott, weniger konnte man wirklich nicht anhaben, und dazu im Freien.

„Verkauft", stand darunter. Na ja.

Aber wer sollte diesen abgezehrten heiligen Hieronymus mit den abstehenden Ohren, der an den unnatürlich roten Baum gebunden war, wohl kaufen?

Eine Tür klackte.

„Fräulein Schmidt! Wie kommen Sie denn hierher?" rief eine fröhliche, helle Stimme. Sie fühlte sich umfaßt und herumgewirbelt, daß ihr fast der Sonnenschirm zerbrach.

„Ernst! Sind Sie's wirklich?"

„Ja, ich bin's." Blond und groß mit blitzenden blauen Augen stand Herwegh vor ihr. Die Sonne leuchtete auf seinem Haar, und über seiner ganzen Erscheinung lag etwas Strahlendes. Eine Veränderung war mit dem ganzen Menschen vorgegangen. Das Scheue, Gedrückte war verschwunden, er war wieder der Junge aus der Mainzerstraße mit der roten Primanermütze. Er ließ sie gar nicht zu Worte kommen.

„So, jetzt setzen Sie sich erst mal", er drückte sie aufs Sofa. „Wir trinken zusammen Kaffee und Sie müssen erzählen. Ich habe Sie ja so lange nicht gesehen. Wie frei ich mich, wie freie ich mich", sang er und schwang eine Klingel. Ein kleiner Schreiber erschien.

„Also, Paul, flitzen Sie mal rasch hinüber zum „Venusberg" und bringen Sie Kaffee, viel, schwarz und heiß, und dann Mohrenköpfe, Schillerlocken und Spekkuchen, einen ganzen Turm!"

Der Schreiber flog.

Er nahm der alten Dame den Hut vom Kopf, daß die Nadeln herausflogen.

„Sehen Sie, wenn ich früher jemand zu Gast haben wollte, es war eine Plackerei von mir, wie der Mensch ja meist aus schlechten Angewohnheiten besteht, mußte ich erst fragen, ob es der Schuldigen paßte und die Köchin guter Laune war. Und wenn es dann kam, dann paßte es nicht, weil er einen Kater hatte, oder keine Zeit, oder Migräne erwartete und es kam eine Absage. Jetzt pfeife ich meinem Schreiber und schon ist das Gewünschte da. Sehen Sie!"

Da stand das Tablett mit dem Kaffee, der kalten Sahne und einem Kuchenberg, von dem ein ganzes Mainzerstraßchen gesättigt werden konnte.

„Und nun erzählen Sie, Fräulein Schmidt, was macht die Mainzerstraße, was macht das Whistdrängchen, was machen die Sonntage und was macht Mama?"

Er legte ihr Kuchen vor und goß ihr den Kaffee ein, obwohl sie immer wehrte. „Nicht so viel und nicht so voll, Herr Ernst." Ach, da lief er schon in die Unterkasse. Er freute sich zu sehr, der gute Junge.

„Die Mainzerstraße ist jetzt eine Sackgasse geworden, seit wir den neuen Bahnhof haben, ich komme nicht mehr dort vorbei", sagte Ernst. „Ich bin jetzt viel unterwegs, nächste Woche fahre ich nach Offenbe, habe dort eine Erbschaftsauseinandersetzung. Aber erst will ich die Aufführung der „Walpurgisnacht" abwarten, die Müller-Hartz singt mit. Früher konnt' ich Mendelssohn nicht leiden, er war mir zu flach, zu süß! Man urteilt ja meist über Dinge, die man nur halb kennt. Weisheit Weisheit haben wir damals zusammengerafft an den Sonntagnachmittagen, wissen Sie noch?"

Eine Taschenuhr, die irgendwo herumlag, tickte fein und hell, und ebenso rasch schlug Fräulein Schmidt ihr Herz gehen.

„Ja, Ernst", sagte sie, „es ist vieles anders gekommen und wir sind gram darüber geworden, Sie und ich. Bei mir ist das kein Wunder, aber für Sie ist es noch früh."

Er fuhr sich mechanisch durch das volle Haar, das sich an den Schläfen entfärbt hatte.

„Zunächst packen Sie einmal die Uhr dort zu sich; es ist doch Ihre goldene Konfirmationsuhr vom General, und nachher ist sie weg. Man soll niemand in Versuchung führen. Und dann wollen wir einmal miteinander reden wie zwei alte Bekannte."

Er schob die Tasse weit fort, als ob er damit etwas von sich schieben wollte. „Sie gestatten mir doch eine Zigarre!"

(Fortsetzung folgt.)

Goldknapphelt gehoben

durch Kauf eines Loses der Preuß. Klassenlotterie

[illegible]

Hangelsberg [illegible]

Aus dem Reichshaushalt für Kunst und Wissenschaft.

Im Reichshaushaltsplan für 1924 erscheinen Kunst und Wissenschaft mit kleinen Ziffern. Unter anderem sind zur weiteren Ausschmückung des Reichstagsgebäudes und des Reichstagspräsidialgebäudes mit Bildwerken und Malereien sowie zur Beschaffung von kunstgewerblichen Gegenständen für diese Gebäude 5000 Mark bestimmt. Zur Wiederherstellung des ehemaligen Botschaftsgebäudes in St. Petersburg, der Schöpfung von Peter Behrens, werden 50 000 Mark ausgeworfen, zur Wiederherstellung des Botschaftsgebäudes in Konstantinopel und Therapia 116 000 Mark. Die deutsche Wissenschaft erhält 3000 Mark als Zuschuß zu den Kosten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft; zur Förderung der Wissenschaft sind 455 000 Mark bestimmt, für die wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung der Südpolarexpedition ein Betrag von 3000 Mark, für das Deutsche Museum in München 100 000 Mark, für Zwecke der studentischen Wirtschaftshilfe 600 000 Mk., der Anschaffung neuer Apparate für die physikalisch-technische Reichsanstalt in Berlin-Charlottenburg, Abteilung für Maße und Gewichte, 13 500 Mark, zur Errichtung eines Laboratoriums in dieser Reichsanstalt 150 000 Mark, für die Reichsdruckerei zum Zwecke der Erneuerung, Instandsetzung und Wiederbeschaffung an Gebäuden und Maschinen vier Millionen Mk., als Beitrag für die Drachenwarte in Friedrichshafen am Bodensee zur Erforschung der oberen Luftschichten 9200 Mark, als Beitrag für die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof 50 000 Mark. Die Reichswasserstraßenverwaltung erhält über 72 Millionen Mark.

Das Rätsel der Kopfschmerzen.

Ein reicher englischer Kaufmann namens Barker hat in seinem letzten Willen verfügt, daß sein Körper der Anatomie des Krankenhauses in Birmingham überlassen werden soll. Er weist in dem Testament darauf hin, daß er Zeit seines Lebens an Kopfschmerzen gelitten habe, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die anatomische Untersuchung die Wurzel des Uebels feststellen möge. Der Testator erklärt, daß alle Mittel bei ihm versagt hätten und daß er durch sein Opfer die Nachwelt vor ähnlicher Plage bewahren möchte. Infolgedessen müssen die hinterbliebenen Angehörigen auf das prunkvolle Begräbnis verzichten, das sie ihm zugedacht hatten.

Neuweihe eines alten Taufsteins.

Die Gemeinde Schlide in dem pommerschen Kreis Dramburg beging dieser Tage die 800-Jahr-Feier der Bekehrung der Pommern durch Otto von Bamberg. Bei dieser Gelegenheit wurde ein alter Taufstein, auf dem die ersten Christen jener Gegend ihre Taufe erhalten hatten, und der viele Jahrhunderte unbeachtet am Eingang der Kirche im Freien gelegen hatte, wieder in das Gotteshaus gebracht. Im Anschluß an den Gottesdienst wurde der altehrwürdige Stein, der als einer der schönsten dieser Art in ganz Pommern gilt, aufs neue eingeweiht und seinem ursprünglichen Zweck wieder zugeführt.

Quo vadis.

„Wo gehst'n hin?" — „Ins Kino!" — „Was liebt's denn da?" — „Quo vadis!" — „Was heißt'n das?" — „Wo gehst'n hin!" — „Ins Kino . . ."

Offene Stellen

Privatreisende zum Vertrieb von Damen- u. Herren-Sportwesten (Strickwesten) bes. Centres ges. Gute Verdienstmöglichkeit. Ang. u. B 2334 an d. Gst. B., Neuerweg 57 +

Ordentlicher, solider **Schriftsetzer,** der auch an der Maschine ausbelfen kann, sofort gesucht. f19 „Berg. Volksbote". Burscheid.

Größeres Fabrikunternehmen sucht per sofort für die Buchhaltung einen 6520a **jüngeren Herrn** mit gut. Handschrift. Angeb. m. Zeugnis-Abschrift. u. Gehaltsanspr. unt. P 174 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Tücht. Lagerist, mögl. a. d. Kurzwaren-Branche, der auch im Versand bew. ist, ges. Ang. E 3490 Gesch.*

Einige ältere Leute für den Verkauf (an Private und Handwerker) von Stahlwaren u. Werkzeugen von leistungsfähiger Großhandlung ges. Wochenverdienst ca. 50—100 M. — Ang. erb. u. B 173 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 6319a

Perfekter f6481 **Abbügler** wird eingestellt. Röttgen & Ferber, Elbf., Hofaue 47/49.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir ein. tüchtigen, selbständ. **Modellschreiner,** ferner zum 12. Juli ein. zuverläss., nüchternen f310 **Nachtwächter.** Wagner & Engler. G. m. b. H. — Fittingswerk. — Meitmann, Rhld.

Anstreicher ges. Hammer, Elb., Untergrünewstr. 31.*

Anstreich.-Gehilfen ges. O. Ungemach, E., Leipzigerstr. 21.*

Tüchtige **Maler-gehilfen** sofort gesucht. Wuppertaler Glasfabrik, Elberf.-Vohwinkel, Troststraße 12.

Brezelbäcker ges. Zwiebeck, E. Flüshöh, Elb., Neviegierstraße 25.*

Kräft. selbst. Bäcker ca. 20 J. sofort ges. Näh. i. Gst. f363*

15—16jähr. Junge ges. Heinrich Dinslage, Gartenbaubetrieb, Elberf., Weststatzweg 16.*

Ordentl. Lehrling ges. E. Flüshöh, E. Neviegierstraße 25.*

Schlosserlehrling auf landwirtsch. Maschinen ges. Näh. E., Uellendahl 430.*

Weibliche

Von einer Fabrik feinster Wäscheartikel werden redegew.

Damen und Herren

ges. z. Besuch v. Privatleuten. Hoh. Einkommen sicher. Angebote unt. B 153 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 6274a

Wir suchen zur selbständig. Leitung unserer mech. Nähstube (gute Herren- und Damenschneider), eine energische, erfahrene

Betriebs-leiterin.

Eintritt möglichst sofort. Ang. u. E 1334 an die Geschst. f6532

Abgebaute Beamte, Pensionäre, finden lohnenden Nebenverdienst durch Werbung für gangbares Fabrikat. Angeb. unter E 3549 an die Geschäftsstelle d. Bl.*

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jungen verheirateten **ehrlichen besseren Mann** für einen **Vertrauensposten.** Vorstellung zwischen 5 u. 6 Uhr bei **Gebrüder Wülfing, Elbf.,** Brückenstraße 7. f6533

Reliere, zuverlässige b1002 **Gasmesserklempner** sofort gesucht. **Ernst Heitland, Gasmesserfabrik,** G. m. b. H., Ohligs, Kamperstraße 16.

Geweckt., jg. Mädchen, welch. a. Schule Stenogr. u. Maschinenschr. erlernt hat u. im Deutschen sicher ist, als **jg. Kontoristin** f. kfm. Büro zef., wo Gelegenh. z. vielseit. Betätig. geboten ist. Exaktes Arb. bedingt Angeb. u. E 3481 an die Geschäftsst.*

Branchekundige, tüchtige **Verkäuferin** für mein Spezial-Geschäft Trikotagen Strumpfwaren, Wäsche u. s. w. sofort oder später gesucht. f6528 **A. Tritsch, Elberfeld, Herzogstraße 31**

Schuhwaren. Suche per sofort mehrere tüchtige, nur branchekundige **Verkäuferinnen.** **Schuhhaus Arthur Heidelberg** Walter-Rathenaustr. 36. h—o

Damenkonfektion, Damenwäsche und Gardinen. Bei Höchstgehalt suchen wir für diese Abteilungen je eine durchaus branchekundige, gewandte **1. Verkäuferin** die d. Dispositionen bestens unterstützen kann. Angeb. von nur bestempfohlenen Kräften mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an b1003 **Hochstetter & Lange, Trier.**

16—18jährige **Verkäuferin für Zigarren** Detailgeschäft sofort gesucht. Budde, Barmen, Bartholomäusstraße 6.

Perfekte Büglerin für Wäsche und Schürzen zur Aushilfe gesucht. f6467 **Richard Kaufmann, Elberfeld, Hofaue 66.**

Sofort gelibte **Schablonierermnen** gesucht. Elberfeld, Aue 74, Obergeschoß.*

Damen und Herren nur Berufsreisende, von leistungsfähigem Spezial-Geschäft in Damen- u. Herr.-Garderobe, Maß u. Konfektion, Manufakturwaren u. Wäsche i. Best. bei Privatkundsch. zu leichten Ratenzahlung, auch n. ausw., gesucht. Meld. Elb., Grünstr. 5, 1. Etg.

Jüngeres, evangel. **Fräulein** für Buchhaltungsarb. ges. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben erw. Schriftgeschr. Ang. u. B 169 an Gst. B., Neuerweg 57. 6311a

Ausw. jg. Verk. der Feinkostbr., mit Geflügel, p. 15. Mai ges. Kost u. sogis i. Hause. Geschäftsgeschr. Angeb. u. G 722 an Ala. G., Burgstr. 7.*

Verkäuferin mit Ia Zeugn. d. Feinkostbr., Rheinland ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Bild unt. G. an die Gst.*

Fleißiges Mädchen, 14 bis 15 Jahre, f. leichte Arb. sof. ges. Meld. Dienstag v. 12—1 Uhr. Elektrowerk, A.-G., Elbf., Neue Nordstr. 7a.*

Jüngere f6481 **Handnäherinnen,** perfekte **Masch.-Näherinnen** jedoch nur solche, die bereits in mech. Betrieben auf Herrenu. oder Knaben-Joppen tätig waren, finden, werden dauernden einerseits. Rüttgen & Ferber, Elbf., Hofaue 47/49.

Zum Wandern von Damen-Konfekt. eine **Näherin** gesucht Hamm, Old., Wall 34. b163

Junge Mädchen für leichte Näharbeit ges. Heinr. Harbeweg, B., Karolinenstr. 11a.

Jg. Mädchen f. leicht. Arbeit ges. Zentgr. Elbf., Kloppenberg 15.*

Lehrmädchen für die Mdl. Damen-Konfektion gesucht. — Hamm & Co., Old., Wall 34. b163

Hausgehilfin auf sofort od. spät. für 2 m. gepflegte Herrschaft (Villenhaush.) ein tüchtiges, nicht zu junges **Mädchen** gegen guten Lohn — Frau Herm. Schlemann, Barmen, Wortherstr. 66.

Für meinen Haushalt, bestehend aus 2 Personen, suche ich für sofort ein **tüchtiges Alleinmädchen,** das kochen kann. Frau Emil Rosendahl, Barmen-R., Sternstraße 78. +

Per bald wird eine tüchtige, erfahrene u. zuverlässige e410 **Säuglings-Pflegerin** für einen 4 Monate alten Jungen gegen gutes Gehalt gesucht. Hausperson. vorh. Gefl. Zuschrift. unt. E 1721 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ich suche baldmögl. erfahrenes b1006 **Küchenmädchen,** Gehalt R.-Mark 60. Ferner ordentliches **Zweitmädchen,** Gehalt R.-Mark 40. Angeb. nebst Zeugnisabschr. u. E 1723 an die Geschst. d. Bl.

Tücht., alt., im Näh., Bügeln, Servier erf. **Zweitmädchen** f. k. herrsch. Haush. sof. ges. bei hohem Lohn. Näh. Gst. f97+

Junges Mädchen, am liebst. v. Lande, f. einen bürg. Haushalt mitjüng. Anschl. sofort gesucht. Louis Remmel, Konditorei, Hattingen a. d. R. f348

Suche sofort ein ordentliches ehrliches **Mädchen** für alle Hausarbeit, am liebsten v. auswärts. Nur solche mit besten Empfehl. wollen sich melden. Koch. B., Hechingerstr. 156 6308a

Junges Mädel, 16—18 J., für leichte Hausarbeit einige Stunden am Tage gesucht. f102 Näh. in Gst. f364

Tücht., kinderliebes **Mädchen,** nicht unter 18 J., i. kleinen, mod. Eig.-Hausg. ges. Frau Dr. Thomas, Barmen, Fischerstr. 96. +

Jg. Einzelm.-Haus ist 1 Mans. an alleinst. beff. Dame geg. etwas Hausarb. abzug. Ang. E 3491 Gesch.*

Mädchen, in Küche u. Hausb. ganz selbständig, zur Führung ein. Haushaltes von 2 Personen sofort n. Bonn a. Rh. ges. Näh. Otto Merkelbach, in Bonn, Sternstr. 16. b1004

Tücht. Mädchen od. einf. Frl., selbst. im Kochen u. Haush. erf. u. Erkrank. d. jetzig. sofort gesucht, ebenso ja. f6531 **Zweitmädchen,** das auch nähen und flicken kann. Frau Dr. Mann, Elbf., Alleestr. 7.

Ordentl., sauberes **Mädchen** f. 15. 7. ges., w. zu Hause schlafen kann. Frau Fritz Feld, Metzgerei, Elberfeld Gesundheitstr. 75.

Ein best., älteres **Mädchen,** das in allen Hausu. Küchenarb. selbst. ist, per Aug. gesucht. Gute Zeugnisse aus herrsch. Häusern erw. Frau Gust. Wiegand, Barm.-Hedtacker.

Junges Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, f. kl. Haushalt (2 Pers.) u. evtl. f. Geschäft gesucht. Meyerei Uellenberg, E., Wülfratherstr. 68.

Junges Mädchen, das kochen kann, für kl. Haushalt (3 Pers.) u. evtl. f. Geschäft gesucht. Meyerei Uellenberg, Barm.-Hedtacker.

Saub. Mädchen od. Frau f. einige Std. vorm. ges. E., Kurfürstenstr. 25, II.*

Tüchtige **Putz- u. Waschfrau** ges. Schod, Barmen-Wicht., Westfr. 10.

Tüchtige **Putz- u. Waschfrau** sofort ges. Lange, B.-Wich. Westfr. 10.1

Stellengesuche

Strebs. jg. Kaufm., 22 J. verd., mit Handelsschuld., sich. Rechner, sucht Stell. auf Büro od. dergl. Ang. E 3543 Gst.*

Kräft. j. Mann m. a. Handschr. i. Stell. als w., am L.-Lager Ang. E 3530 Gst.*

Druckerei-M.-Mont., ges. Schlosser u. Dreher, sucht Stell. da jet. Montagen fertig, als Betriebsmonteur, Schloss. Heizg. sow. Wasserungsanl. w. mit ausgef. Ang. u. B 23335 B. Neuerw. 57+

Tüchtiger, zuverlässiger, lediger **Kraftfahrer** sucht Stellung auf Privatwagen. Ang. u. E 3601 an Gst.

Chauffeur, Handw., verh., sucht St. auf Pers.-, Lastod. Lieferwagen. Mache evtl. Reparat. selbst. Ang. B 2336 Gst. B., Neuerw. 57.+

Kräft. Stb.-Mosf.-Hilfsdreh. Jb. 1. Et. Ang. B 23311 B. Neuerw. 57+

Gel. Schmied f. St. als Mitfahrer. K. a. mitWerden umgehen Ang. E 3529 Gst.*

Jg. Konditorgehilfe, 19 J., der bis jetzt in einem kl. Gesch. gearbeitet hat, sucht Stell. zur weiteren Ausbildung für sof. Gustav Knesel, bei Louis Remmel in Dahlerau a. d. B. f348

Jg. Mann f. Greg. i. d. Landwirtschaft für sämtl. Arbeiten.* Ang. u. E 3540 Gst.

Kontoristin, w. die Handelsschule bes. hat u. 2½ J. auf einem Büro tätig war, sucht Stelle Ang. E 3289 Gst.*

Junges Mädchen sucht Beschäftigung aus Lager. Elberf., Brüderstraße 9, pt.*

Flickerin sucht noch einige Stunden. Angeb. unt. E 3486 an d. Gst.*

Jg. Mädchen sucht mögl. Lehrstelle. D., Wicklinghauserstr. 92.+

Ord. Büfettfräulein sucht Stellg. Maria Heide, Barmen, Westkotterstraße 13a. +

Gut empfohlene **Erstwärterin** ab 1. Septemb. frei. Ang. E 3628 Gst.*

Jung. Fräulein sucht Stellung als a323 **Serviersfräulein** in best. Restaur. Gute Referenzen vorh. Angebote u. Sch. 4525 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen in Westf.

Aelteres Fräulein sucht Dieele als **Haushälterin** bei einz. Herrn od. Dame od. in kleinem Geschäftshaushalt. — Ang. u. E 3542 Gst.

Tüchtiger, umsichtiger Färberei-Leiter, z. E., firm im Färben von Halbw. u. Baumwollstückwaren usw., Bleicherei, Mercerisation und Ausrüstung, wünscht sich zum 1. Okt., evtl. früher zu verändern. Angebote unter E 1716 an Geschäftsst.*

Junge Dame, (23 J.), in sämtl. Büroarbeiten, Buchhalte., Lohn, Bank u. Kassenwesen bestens erfahren, sucht selbständigen Posten, evtl. als **Privat-Sekretärin.** Angeb. unter E 3482 an die Gesch.

Aelt. Haushälterin mit besten Empfehl., die gut kocht, saub. u. zuverlässig ist, f. Stell. in kleinerem Haush. z. 15. Juli. Ang. E 3236 Gst.*

Witwe, 43 J., sucht St. zur Führ. des Haush., wo d. Frau fehlt, od. in Gesch.-Haushalt. Ang. unt. E 3603 an Geschst.*

Suche für meine im Haush. gut angelernte Tochter, 15½ J., die Liebe zu Kind. hat, **Stellung** bei guter Familie. Frau Krauthäuser, Solingen, Blumenstr. 7. e127

In allen Hausarb. erfahrenes b6031 **Mädchen** (24 J.) sucht zum 15. 7. od. 1. 8. Stellung in ruhig., herrschaftl. Hause. Ang. u. E 1701 an Gesch.

Suche f. meine Tochter zur Erlernung des Haushalts **bessere Stelle** mit Fam.-Anschluß. Angeb. unt. Nr. 200 an Filiale Langenberg, Rhld. f217

Suche für meine 2 Töchter, 16 u. 18 J. alt, Stelle in bürg. Haushalt Elberfeld Dorotheenstr. 26. IV.*

Junge Frau sucht Putz- u. Waschstelle. Meisner, E., Tiergartenstr. 243, II.*

Fleiß. Frau f. St. z. Waschen u. Putzen E., Brüderstr. 9, p.*

Putzfrau f. Morgens (tägl.), auch Kontor f. abends N. Sonnd. Frau Krieg Sonnborn Sonnenbrunn. 28. p.*

Jg. Frau sucht Putzstelle für morgens.* Ang. u. E 3537 Gst.

Wasch- u. Putzfrau sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Gefl. Angeb. u. E 3548 an Gst.*

Vermietungen

Fabrikgebäude in Barmen, ca. 1500 qm, ganz oder teilweise zu vermieten. Eigene Kraftanlagen, Zentralheizung, Lichtanlage, groß. Lagerplatz Vorstl. Bahnverbindungen. Anfragen unt. E 1333 an die Gesch. f6530

1. Etage, 6 Zimmer, Bades., Veranda, elektr. Licht, geg. Umzugskosten u. außerhalb abzug. — Angeb. v. d. Wohn.-Amt Gemeind unter E 3553 an Gesch.*

Tausch. Gebe 2 od. 3 schöne 3. in sonn. Lage R.-Mitch. Suche 4 o. 5 Zimm. in Barmen. Ang. u. B 2340 Gst. B., Neuerweg 57. +

Große Felsenkeller im Mittelpunkt der Stadt zu vm. Ang. u. B 165 an Gst. B. Neuerweg 57. 6294a

Garage od. Lagerraum, 5 Minuten an Rathaus, in der Talsohle, zu vm. Anfr. u. E 3496 an Gst.*

Gr. Geschäfts-u. Lagerräume parterre und aus Baden, 2 Kontorräum., großer Halle mit Einfahrt, sowie großem Kellerraum, mit insgesamt über 250 qm Flächeninhalt, Mittelpunkt der Stadt, Talsohle, Nähe des Barmer Rathauses **zu vermieten.** Ang. u. B 3336 G. Barm., Neuerw. 57.+

In Bohwinkel, Nähe der Bahn, ca. 300 qm schöne **Lagerräume nebst Kontor** Stallung, Keller mit Licht und Kraft, evtl. mit sehr schöner 6-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Lage eignet sich vorzüglich für Futtermittel, Kohlenhandlungen oder Spedition. Ang. E 3467 an Gst.*

Mietgesuche

Ruhig., sauberer, älterer **Ehepaar** sucht möbl. Zimmer, mögl. m. Kochgelegh. Preis Nebensache — Werte Angeb. unter B 2313 an Geschst. B., Neuerweg 57. +

Jg. Ehepaar, kinderlos, sucht in besserem Hause (Stadtmitte) **4 Räume** gegen Abfindung, evtl. Uebernahme der Möbel bei j162 **sofortiger Auszahlung.** Beim Wohnungsamt dringend vorgemerkt. Angeb. u. E 3544 an die Geschäftsstelle.

Dring. vorgem. kinderl. Ehepaar sucht **3od. 4 Zimmer-Wohnung** gegen Friedensmiete. Staatsanwaltschaftsrat Wottering, Elbf., Wortmannstr. 32. Telephon 4898.*

Heller sauberer Fabrikraum, 1000—1500 qm ebenerd. auf d. Talsohle Barmens gelegen, baldigst zu mieten ges. Angeb. unt. B 147 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57 6265a

Wein-Lagerkeller im Zentr. v. Barmen zu mieten ges. Ang. u. B 2338 an Gst. B. Neuerweg 57. +

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Kruppstr. 73, 1. Et.: Möbl. Z. zu vm.* Nordst. 37: Kost u. Lg., Mittag- u. Abendtiss.* Treppenstr. 12, 2. Et.: 3. mit Klav. i. ruh. a. Hause an sol. H.*

Für dring. Vorgem. 4 möbl. Part.- u. 1 Mans. zu vm. Besitzer geht ins Ausl., daher 2000 Goldmk. Kaution; ev. Uebernahme der Einricht. Näh. in Gst. f359*

Schön möbl. Wohn. u. Schlafz. m. Küchenbenutz., Tel. u. Bad zu v. Größere Anzahl. Bedingung. Ang. E 3489 Gst.*

Möbl. 3. m. Bergbl. in dess. Hause a. nur dess. Herrn zu vm. Ang. E 3483 Gst.*

Gesuche

Bemittt. Dame sucht sof. gut möbl. 3. i. Mittelp. der Stadt. Ang. u. B 2275 an Gst. B., Neuerw. 57.+

Ruhig. kinderl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer, mögl. m. Kochgelegh. Preis Nebensache — Werte Angeb. unter B 2313 an Geschst. B., Neuerweg 57. +

Jg. Ehepaar sucht sof. einf. möbl. Zimmer, mögl. mit Gas. Angeb. E 3562 a. Gst.

2 jüng. Herren such. **möbliertes Zimmer.** Angeb. unt. E 3494 an Geschst. d. Bl.*

Von best. jüng. Herrn wird per sof. möbl. Zimmer gesucht. Ang. E 3534 Gesch.*

Möbl. Zimmer, evtl. m. Beköstigung, in best. Hause Oberbarmens v. jungem Kaufmann gesucht.— Barmen, Lintenstraße 16. 6314a

Gut möbl. Zimmer o. B. sof. ges. Nähe Schwebebahn. A. Sonnborn od. Zoo. Ang. u. E 3498 an Gst.*

Sorgf. Ausbild. in: **Stenographie Maschinenschr. Deutsch** (Rechtschr., Grammat.), **Schönschreiben** Tages- u. Abendkurse in Privat-, Gruppen- und Klassen-Unterr. bietet höh. Kaufm. Privatschule **A. Förster,** Elb., Alexanderstr., Eing. Brückenstr. 4. Beginn neuer Lehrgänge **Anfang Juli.**

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in **Stenographie** Masch.-Sch., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds. C. J. HILGERS Barmen, Stennertstr. 5

Selbständiger Kaufm., Wwer., Mitte 50er, in guten Vermögensverhältnissen, wohnhaft in einer mittleren Stadt Westfalens (unbef.) möchte Dame, nicht unt. 40 J., heiteren Temperaments, zw. spät. **Heirat** kennen lernen. Diskretion Ehrensache. Briefe mögl. m. Lichtbild, welches zurückgef. wird, nebst genauer Angabe der Verhältnisse erbeten u. E 3359 an die Gst.*

Heiratsgesuche

Frl., 34 J., ev., langj. Erf. i. Haush., Näherin, sucht b. Familienanschl. gezwungen, die Bek. e. anst. Herrn zw. spät. Heirat Gutsit. Wwr. m. Kind. nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Briefe u. H 2327 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Verloren-Gefunden

Auf d. Barm. Ehrenfriedhof Sonnt. morg. schwarzer Spaz mit sild. Krücke mit Monogr. verl. Ander. Chrl. Finder erhält Bel. M. Seibach, B., Fischertalerstr. 5.+

Brieftasche m. Autopapieren u. Führerschein abd. gef. Wdr. Bel. Paul Schmidt, G., Uellenbahrstr. 18a*

Täschchen m. Inh. u. Schl. Samstag von Mühleystr. b. Distelb. verl. G. Bel. abz. E., Distelbeckerstr. 17, p.*

Entlaufen deutsch. Wachtelhund, hör. auf den Namen „Bob". Geg. Belohn. abz. bei Dir. Johs. Elberf., Aue 64.*

Unterricht

Stenographie, Maschinenschreiben, **Buchführung** Deutsch, Rechnen, Schreiben. 33b **Neue Tages- u. Abendkurse** beginn. anfangs Juli. Kaufm. Privatschule **Flockenhaus,** Barmen, Sedanstr. 16. Beste Ausbild. garant.

Sprachen! Schroeder-Methode. Elb., Herzogstr. 40, II. **Uebersetzungen**

Lateinischer Unterr. (Tertia) geg. Gehge oder Klavier gesucht. Ang. E 3478 Gst.*

Buchhaltung, bilanzsicher, gründl. i. Privat-, Tages-, Abend-Unterricht. Kaufm. Privatsch. **Dresel,** Elbf., Augustastr. 76.

Wer erteilt Unterricht im **Autofahren** bis zur Prüfung? — Preisangebote unter E 3550 an Geschst.

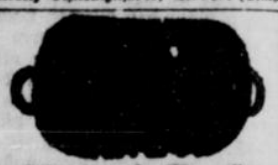
Zurückgekehrt. Dr. Fisch, Frauenarzt.

Prima **Blockwurst** in Kisten von 30 Pfd. sofort lieferbar. **G. Müller, Elbf.,** Augustastraße 80. Telephon 1693.*

Von der Reise zurück. Dr. med. Dörken, Facharzt für innere und Nervenkrankheiten. 2569

Von der Reise zurück. Dr. Euscher, prakt. Arzt. **Elberfeld,** Grifflenberg 45.

Gründliche **Schreiner-Arbeiten** (Reparaturen, Neuanfertigen, Möbelpolieren und beizen) werden sof. sowie u. billigst ausgeführt. Spez.: Anfertigen und Umändern von Büromöbeln etc. **Schreinerei O. Schönenberg** Barmen, Schleswigerstr. 13, Tel. 1678 (Drahtw.)



Kellerei-Bedarf J. Rohleder, Barmen, Wuppermannstr. Fernsprecher

Klischees Autotypie Strichätzung W. Girardet Chemigraphie Kunstanstalt



fertigt seit 40 Jahren **la Kernleder Treibriemen,** techn. Artikel a. Leder **Autobandagen.** Buchbinder, Adhäsionsfett.

Harn- u. Hautleiden

Blasen- u. Prostataleiden, besonders in veralteten Fällen werden nach meinem speziell. Verfahren behandelt! Hautleiden möglichst unter Fortfall der lästigen Selbstbehandlung. **Beute's Heil-Institut, Barmen, Berlinerstraße 103** 1 Minute vom Wuppertalermarkt. Sprechzeit von 9—12½ Uhr und 3—7 Uhr. Sonntags 5 frei.

Meine Heilmethode

basierend auf langjähr. Erfahrung i. d. Behandlung chron. Kranker, oft scheinbar Unheilbarer, vereinigt die verschiedenen naturgemäßen Systeme. Anwendung schmerzloser elektromagnet. Schwachströme, elektr. Vibrationsmassage, Kräuter, Pflanzenelixiere, biogenem., physiol. Blut- und Nervensalze, Sauerstoffpräparate etc., Belebung der Naturheilkraft im Organismus durch Aufbesserung u. Reinigung des Blutes, Anregung des Stoffwechsels und der Zirkulation, Ausscheidung der Schlacken und Stoffwechselschlacken.

Ich behandele nach obigen Prinzipien

Nerven-, Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Frauen- und Hautleiden, Ischias, Gicht, Rheuma, Asthma, Arterienverkalkung etc. — Hausbesuche. — Naturgemässe Krankenbehandlung **Elberfeld,** Jägerhofstrasse 144. Sprechstunden: 1—7, Sonntags 12—1, Samstags kein e.

Sommersprossen! Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Kunde von der neuen Spezial-Creme gegen Sommersprossen, **Morgenstern-Gold.** Verblüffende Erfolge wurden in 3—10 Tagen in den hartnäckigsten Fällen erzielt! Sie bist die so schwer zu beseitigenden Sommersprossen auf den Händen und Armen müssen dieser wunderbaren Salbe weichen.

Morgenstern-Gold wird sich im Fluge die Welt erobern, denn die Sommersprossen werden nicht nur gebleicht, sondern verschwinden vollständig. Alle Leidensgefährten sollten dieses alles übertreffende Mittel sofort ausprobieren. Für den Erfolg wird unbedingte Garantie geleistet. Wenn bei allabendlicher Anwendung nicht schon nach 10 Tagen mindestens ein deutliches Erblassen der Sommersprossen zu sehen ist, wird das Geld anstandslos zurückbezahlt.

Morgenstern-Gold ist durchaus unschädlich, denn die Bestandteile bestehen aus dem Besten, was jemals zur Salbenbereitung benutzt worden ist. — In Tuben zu —.— Mk. u. —.— Mk. Porto für Nachnahme extra. — Prospekte gratis und franko

Parfümerie Morgenstern, Frankfurt a. M. 72. Schließfach 47.

Anerkennungsschreiben: Frau P. S. aus K. schreibt u. a.: „Trotzdem ich fast alle Tage auf dem Felde in der ärgsten Sonnenhitze stehe, sind meine Sommersprossen bereits ganz verschwunden." Frl. T. St. aus W.: Habe Ihre wundervolle Salbe verbraucht und muß Ihnen mit größter Freude danken, daß ich nun meine Lasten los bin." Aehnlich schreibt E. R. aus K.: „. . . . Mein ganzes Gesicht war bedeckt und jetzt ist garnichts mehr zu sehen." — Herr Fr. B. aus B. schreibt ebenfalls unter anderem: Ihre Creme hat sich vortrefflich bewährt, unübertroffen von allen anderen Mitteln." usw. usw.

Diese Annonce erscheint nur einmal! Ausschneiden u. aufbewahren!

Weißes Papier abzugeben. G., Th.-Rathenaustr. 50.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Nr. 157 — 1924 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Montag, 7. Juli

Rheinisch-westfälischer Sparkassentag.

Elberfeld, 7. Juli 1924.

Am Freitag und Samstag fanden sich in der Stadthalle Johannisberg mehrere hundert Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Sparkassentages zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung ein, um zu verschiedenen Fragen des Sparkassenwesens Stellung zu nehmen.

In der Begrüßungsrede, die der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Matzerath-Köln, hielt, betonte er, daß die Tagung von außerordentlicher Bedeutung sei, stehe sie doch im Zeichen des Wiederaufbaues, der mit der alten Energie und dem alten Idealismus, der den Sparkassenleiter eigen sei, in Angriff genommen werden müsse. Der Anfang sei bereits gemacht und der Stand der Sparkassen habe sich in der ersten Hälfte dieses Jahres bereits um das Zehnfache gehoben.

Die Grüße der Stadt Elberfeld und des Oberbürgermeisters Dr. Kirschbaum übermittelte Beigeordneter Dr. Beitzen.

Die Versammlung genehmigte alsdann den Geschäfts- und Kassenbericht sowie den Haushaltsplan für 1924 und hörte hierauf einen Vortrag des Universitätsprofessors Dr. von Beckerath-Köln über

Kapital, Kredit und Währung.

In fesselnder Weise legte der Redner zunächst die Beziehungen zwischen Geld und Kapital dar. Es sei nicht Kapital — Geldmangel nicht Kapitalmangel — Geldfülle nicht Kapitalfülle! — Trotz gegenteiliger Erfahrungen habe es erst bedurft, um diese Erkenntnis Allgemeingut werden zu lassen. Geld sei nur eine Anweisung auf Kapital, deren Wert sich mit ihrer Kaufkraft wechsele. Die Kaufkraft der Rentenmark betrage zurzeit etwa 66 Prozent der Friedensmark. Geldfülle drücke den Zinsfuß, Geldknappheit steigere ihn. Die Notenpresse habe in den Jahren nach dem Kriege die ärgste Kapitalknappheit verbunden mit Geldflüssigkeit gebracht. Durch ihre unglückliche Diskontpolitik habe die Reichsbank die Währungskatastrophe mit verschuldet. U. a. seien von ihr auch in der Auswertung des Kredits Fehler gemacht worden. Aber diese Fehler seien überwunden worden. Die Garantie unserer heutigen Währung liege darin, daß das Quantum der Rentenmark nicht weiter vermehrt werde. Die Anfang April von der Reichsbank eingeführte verschärfte Kreditsperre schmecke stark nach Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Kredits, aber ihre ungeheuren Vorteile überwögen ihre Nachteile. Die Kreditnot lasse zwar schwer auf der kapitalbungrigen Industrie und dem Handel, aber der durch sie notwendig gewordene Abbau auf dem Produktionsgebiet sei, werde, so schmerzhaft er auch empfunden werde, mit zur Gesundung der deutschen Wirtschaft beitragen. Die Währung müsse gehalten werden, denn ihr Schicksal sei das politische und wirtschaftliche Schicksal Deutschlands.

Den nächsten Vortrag hielt Generaldirektor H. Bell-Köln über die

Zinsfußfrage.

Der Redner führte hierzu u. a. aus, daß schon vor drei Jahren der Ruf nach einer Stabilisierung unserer Mark erhoben worden sei. Die Frage sei durch Schaffung der Rentenmark gelöst worden. Aber welche Folgen hätten die tollen Sprünge des Dollars gezeitigt? Um die Bestände zu erhalten, seien unerhört hohe Zinsen gefordert worden. Trotzdem sei nichts übrig geblieben. Bestände und Einlagen seien weg, Gewinne konnten nicht gehalten werden, weil sie nicht wertbeständig angelegt werden konnten. Zu allem Elend sei die scharfe Reichsbankpolitik gekommen, die zu einer Unzahl von Geschäftsaufsichten und Konkursen geführt habe. Diese Nachteile träfen nicht nur Handel und Industrie, sondern auch die Sparkassen und Banken. Das deutsche Bankiergewerbe habe in der vergangenen Zeit wohl die schwersten Schläge erhalten. In Köln ständen allein vierzehn Banken unter Geschäftsaufsicht. Von den 3000 deutschen Sparkassen dagegen befände sich noch nicht eine einzige unter Geschäftsaufsicht oder in Konkurs, wenn auch einige wenige Einzelfälle gegeben hätten, daß nicht überall alles so geordnet sei, wie man es von einer öffentlichen Kasse verlangen müsse. Die bankmäßige Betätigung der Sparkassen habe keinen Schiffbruch erlitten. Die von Bankierkreisen ausgehende Forderung: „Die Sparkassen den Sparern!", gehe zu weit. Auch der Kontokorrentinhaber sei ein Sparer. Die Sparkassen brauchten die freie Betätigung vor allem auch, um eine richtige Zinspolitik betreiben zu können. Einschränkungen könnten sie nicht dulden und aus dem Grunde, da allein noch die bankmäßige Abteilung die Betriebs- und Verwaltungskosten decke. Der Redner berechnete, daß vor dem Kriege die Zinsspanne, die zur Deckung der Verwaltungskosten usw. genügte, 0,73 Prozent betragen habe. Heute müßte sie infolge der Personalvermehrung und Betriebsverteuerung auf etwa 14 bis 20 Prozent erhöht werden. Aber diese Spanne würde untragbar sein. Der Vortragende behandelte schließlich noch die Frage: Wie können wir die Zinsspanne verringern? Er legte hierzu folgende Leitsätze vor, die die Zustimmung der Versammlung fanden:

1. Zinsabbau parallel mit Preisabbau und Angleichung der Zinsen an Weltmarktsätze sind unabweisbar im Interesse des Wiederaufbaues einer soliden Wirtschaft und ihres Innen- und Außenhandels.

2. Das Reichswirtschaftsministerium möge Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen, insbesondere mit

a) Zentralbankierverband,
b) Deutschen Sparkassenverband
c) den Deutschen Genossenschaftsverbänden

einleiten, die ein baldiges gemeinsames Vorgehen in dieser Frage sicherstellen, wobei der Eigenart der Kapitalquellen der einzelnen Institute Rechnung zu tragen ist.

3. Die Sparkassenverbände müssen sich für tunlichst einheitliche Durchführung der Zinspolitik innerhalb ihres Geschäftsbereichs einsetzen, nötigenfalls unter Anrufung der Aufsichtsbehörde, deren Entscheidung die Vorschläge des Sparkassenverbandes berücksichtigen muß.

4. Die baldige Wiederherstellung eines wirtschaftlich tragbaren, allen Teilen gerecht werdenden Verhältnisses zwischen Haben- und Sollzinsen muß als eine der wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Sparkassen für die nächste Zukunft bezeichnet werden. Die Erreichung dieses Zieles erblickt die Verbandsversammlung insbesondere in der Beachtung folgender Grundsätze:

a) Die Betriebsführung ist weitestgehend zu modernisieren, zu mechanisieren und auf Maschinenarbeit einzustellen, welche die bisherigen kostspieligen Kontrollen ersetzen kann. Die zeitgemäße Umgestaltung muß sich besonders auch auf Buchführung und Zinsenberechnung erstrecken.

b) Der Personalabbau muß, wo eben möglich, baldigst dem Friedenspersonalbestand angepaßt werden, mit der Maßgabe, daß auch jüngere entbehrliche Beamte durch Rücküberweisung an die allgemeine Verwaltung ausscheiden. Notwendiger Personalersatz ist künftig in erster Linie nur auf Dienstvertrag zu gewinnen, wobei für die gehobenen Arbeiten auch bankmäßig geschulte Kräfte heranzuziehen sind.

c) Der Verzicht auf den Zwischenhandel mit Geld und die unbedingte Ausschaltung aller berufsmäßigen und gelegentlichen Vermittler müssen bei den Sparkassen elementare Grundsätze werden. Denn nur auf diese Weise werden Echtheit, Uebersicht und Sicherheit der Betriebe gewahrt sowie Insolvenzen vermieden.

d) Der allein zuständige Regulator für die Spitzen- und die Zeitgeldgeschäfte der Sparkassen muß grundsätzlich die provinzielle Girozentrale (Landesbank) sein, die nur durch tunlichst restlose Zusammenfassung des gesamten öffentlichen Kapitals unter ihrer Führung instand gesetzt wird, als Gegenleistung beste Zinsbedingungen, absolute jederzeitige Liquidität sowie Wertbeständigkeit zu garantieren. Neben diesen privatwirtschaftlichen Momenten muß das große Endziel für die Sparkassen ausschlaggebend sein: „Das öffentliche Kapital den öffentlichen Verbänden". Die gerechte Verwirklichung dieser Formel ist nur durch die provinzielle Girozentrale unter zwangsläufiger Mitwirkung der zugehörigen Sparkassen möglich.

e) Die Vermehrung der fremden Gelder ist unter Ausschaltung der Arbitrage mit allen Mitteln zu bestreiten. In der Werbung für den Spargedanken und in der Förderung der bargeldlosen Zahlung liegen die Wurzeln der Kraft, welche die Sparkassen wieder zu den berufenen Geld- und Kreditinstituten, insbesondere der unteren und mittleren Bevölkerungs- und Wirtschaftsgruppen macht. Darum aber auch nicht Hemmung und Bremsschuh, sondern ruhige und solide organische Fortentwicklung der Sparkassen zum Besten der Schichten, die durch Vermittlung der Sparkassen ihrem Vaterlande auch ihr Letztes nicht vorenthielten.

Im Anschluß an diesen Vortrag wurde nach kurzer Begründung durch den Vorsitzenden folgender

Entschließung

zugestimmt:

„Die für die deutsche Wirtschaft heute mehr als je notwendige Kapitalansammlung im deutschen Vaterlande ist ohne die Mitwirkung der deutschen Sparkassen nicht möglich. Diese volkswirtschaftlich außerordentlich bedeutungsvolle Aufgabe können die Sparkassen nur erfüllen, wenn ihnen die in den letzten Jahren endlich gewährte Freiheit in der Führung ihrer Geschäfte in vollem Umfange erhalten bleibt und noch weiter ausgebaut wird.

Die Sparkassen und ihre Beamtenschaft nehmen für sich in Anspruch, ihre staats- und volkswirtschaftlichen Aufgaben auch in der Kriegs- und Nachkriegszeit selbstlos und gewissenhaft erfüllt zu haben. Einige wenige Verfehlungen dürfen nicht verallgemeinert und zum Anlaß von Ausnahmegesetzen gegen die Sparkassen genommen werden.

Die Verbandsversammlung legt im Interesse des Ansehens der deutschen Sparkassen selbst das größte Gewicht darauf, bankmäßige Ausschreitungen ausgeschaltet zu sehen, und empfiehlt als wirksames Mittel dagegen die Selbsthilfe durch geeignete Revisionen. Darunter versteht die Verbandsversammlung sachmännische Prüfungen durch Verbandsorgane in Verbindung mit den Landesbanken, die im Notfalle unter Anrufung der Aufsichtsbehörde erzwungen werden müssen. Die Verbandsversammlung erwartet von der Regierung, daß eine entsprechende Regelung nunmehr unverzüglich durchgeführt werde."

Den nächsten Vortrag hielt der Geschäftsführer des Verbandes, Cremer, über:

„Die Umstellung der Sparkassen in die neuen Verhältnisse".

In seinen Ausführungen betonte der Redner, daß die Sparkassen trotz des heutigen winzigen Einlagenbestandes nicht verzagten, sondern mit Mut und Vertrauen an die Arbeit des Wiederaufbaues gingen. Sie bedürften dabei der ganz besonderen Unterstützung der Aufsichtsbehörde, die ihnen zur Erfüllung ihrer hohen wirtschaftlichen Aufgaben die nötige Bewegungsfreiheit lassen müsse. Die Hoffnung, auch in Zukunft mit den ministeriellen und Bezirks-Aufsichtsbehörden in gutem Einvernehmen zu bleiben, gründe er besonders auf den Erlaß des Ministers des Innern vom 23. Mai dieses Jahres. Da die Sparkassen dem Reich in der Kriegszeit durch Beschaffung von Darlehen, die kaum jemals zurückgezahlt werden würden, am meisten genützt hätten, dürften sie vom Reiche auch Hilfe verlangen. Sie forderten daher, daß das Reich:

1) die Betriebe auch in ihren kaufmännischen Geschäften steuerfrei läßt, weil die Gewinne aus diesen kaufmännischen Geschäften nur dazu dienen, die im gemeinnützigen Spargeschäft nicht aufzubringenden Verwaltungskosten zu decken.;

2) die Auskunftspflicht der Sparkassen gegenüber den Steuerbehörden im Steuerermittlungsverfahren beseitigt und die Sparkassen von den Vorschriften des § 24 der dritten Steuernotverordnung befreit;

3) durch die Reichs- und Staatskasse die Sparkassen durch die Ueberweisung der Beamten- und Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge besonders begünstigen läßt;

4) wie früher Sparkasseneinlagen bis etwa 600 Goldmark von Einkommen- und Vermögenssteuer befreit und es auch die Spareinlagen in solcher Höhe von Haushaltungsangehörigen des Haushaltungsvorstandes freistellt;

5) allgemein die Finanzämter anhält, bei den öffentlichen Sparkassen Konten zu unterhalten, allerdings in einer für die Sparkassen rentierlichen Weise, und nicht — wie das neuerliche Angebot — in einer Weise, die für die Sparkassen erhebliche Verluste bedeuten würde;

6) den öffentlichen Sparkassene die Konkurrenz von Postsparkassen ein für allemal erspart;

7) die gemeinnützigen Sparkasse als Vermittlungsstellen für die Kreditversorgung des gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstandes durch erleichterte und verstärkte Bereitstellung von Krediten der Reichbank oder der Rentenbank beteiligt.

Ferner wurde gefordert, daß die Reichsbank den Sparkassen mehr als bisher entgegenkomme.

Den letzten Vortrag hielt Sparkassendirektor Dr. Vogt-Düsseldorf über:

„Die Neubelebung der Sparkassentätigkeit".

Er führte aus, daß zunächst der Vorwurf, die Sparkassen trügen an der Entwertung der früheren Spareinlagen Schuld, bekämpft werden müsse. Dann aber sei durch Gewährung hoher Zinsen und eine starke Werbetätigkeit durch Plakate, Anzeigen, Pressenotizen, im Schulunterricht usw. die Sparlust wieder zu wecken. Großen Wert legte der Redner auf die Wiedererrichtung der Schulsparkassen.

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. v. Mts. wurde der Ultimobedarf zum weitaus größeren Teile nicht durch neue Kreditbeanspruchung, sondern durch Abhebung vorhandener Girogutheben bestritten, die in Vorbereitung auf die Befriedigung der Ansprüche zum Halbjahrsschluß in den letzten Wochen angesammelt worden waren. Insgesamt flossen 402 Trillionen Mark an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen neu in den Verkehr, und zwar wuchs der Umlauf an Reichsbanknoten um 206 auf 1097,3 Trillionen Mark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 196 auf 1772 Millionen Rentenmark. Dementsprechend haben sich die Bestände der Bank an Rentenbankgutscheinen von 474,3 auf 278,2 Millionen Rentenmark vermindert. Die Bestände der fremden Gelder gingen im ganzen um 298 auf 773,9 Trillionen Mark zurück, bemerkenswert ist dabei der ausgewiesene Rückgang der öffentlichen Guthaben um 231,9 auf 493 Trillionen Mark.

Die Neubelastung der Anlagekonten war demgegenüber mäßig. Die gesamte Kapitalanlage nahm um 37,7 auf 2083,1 Trillionen Mark zu. Von der Zunahme entfallen 10 Trillionen Mark auf einen Rückgang der Summe rediskontierter Rentenmarkwechsel von 45 auf 35 Millionen Rentenmark. Im einzelnen erhöhten sich die Rentenmarkkredite um 14,8 auf 1144,6 Millionen Rentenmark, die Papiermarkkredite um 23 auf 862,2 Trillionen Mark.

Die Ausleihungen der Darlehnskassen des Reiches sind weiter bis auf einen Rest von 0,7 Trillionen Mark abgetragen worden. Um den gleichen Betrag nahm infolgedessen der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen ab. WTB.

Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Wie die Blätter von zuständiger Stelle erfahren, hat das Reichskabinett bereits die angekündigte Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2½ und 2 Prozent angenommen. Eine diesbezügliche Gesetzesvorlage geht jetzt dem Reichsrat und dem Reichstag zu.

Die Absicht der Reichsregierung, die bisherige Umsatzsteuer von 2½ auf 2 Prozent herabzusetzen, dürfte den Beginn einer völligen Neuordnung des gesamten Steuersystems bedeuten. Die maßgebenden Wirtschaftsstellen haben z. B. im Anschluß an die kürzlich veranstaltete Textil-Enquete darauf hingewiesen, daß das jetzige System der Steuervorauszahlungen seine Schattenseiten auch in der Beziehung zeigt, als verschiedene Handelsgruppen leicht geneigt sein könnten, die Steuerbeträge sofort in die Warenpreise zu kalkulieren. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer um ½ Prozent hätte nach Ansicht der maßgebenden Stellen natürlich nur Zweck, wenn damit auch gleichzeitig eine Herabsetzung der Warenpreise durchgeführt werden könnte. (Dazu ist aber die Ermäßigung um nur ½ Prozent völlig unzureichend. Red.) Der Umbau des Steuersystems wird allerdings erst dann in Angriff genommen werden können, wenn eine Klärung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands eingetreten ist.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Düsseldorfer Mustermesse.

Allmählich legen sich die Schwierigkeiten, die in der Raumfrage immer wieder für die Düsseldorfer Mustermesse auftraten. Für die Augustveranstaltung stehen nunmehr voraussichtlich die Räume des Kunstpalastes, die Ausstellungshalle, der Kaisersaal der Tonhalle und der Saalbau des Zoologischen Gartens zur Verfügung. Außerdem geben vier neue Hallen ihrer Vollendung entgegen, in denen die Textilmesse untergebracht werden soll. Die Schuhabteilung wird in der großen Ausstellungshalle an der Schirmstraße untergebracht, im Kunstpalast selbst sollen Leder-, Papier-, Galanterie- und Haushaltungswaren Platz finden. Ohne Vorführungsmesse wird im Kaisersaal der Tonhalle und eine Tabak- und Nahrungsmittelmesse im Zoologischen Garten eingerichtet werden. Die Leitung legt vor allen Dingen Wert auf Uebersicht und wird dafür Sorge tragen, daß die Geschäftsabwicklung nicht durch uninteressiertes Publikum gestört wird.

Riemenfabrik Wülfing
(Inhaber: Carl Ehrenfried) 1364
Tel. 867, 3414, 4794 Elberfeld, Bleichstr. 1 Tel. 867, 3414, 4794
fertigt seit ca. 50 Jahr. als anerkannt. Spezialität nur in hochwertiger Qualität:
Treibriemen aller Art, Fettlingsriemen, Riemen für Schleif- u. Poliermaschin., Bandagen, Prüfungsriemen, Rund-, Keilriemen, Schnür- u. Spezialriemen-Ringen, Band-, Block- u. Bandagenleinen sowie alle übrig. techn. Lederartikel für d. Industriebedarf, gestanzt. Lederpackungen, Ueberleder-Packungen.
Motorrad-Kollriemen etc.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Dörken,
Facharzt für innere und Nervenkrankheiten. 2660

Von der Reise zurück.
Dr. Euscher,
prakt. Arzt.
Elberfeld, Grifflenberg 45.

Dr. Schönenberg
Tel. 1675 (Drosbg.)

Autotypie Strichätzung W. Girardet & Co. Chemigraphie Kunstanstalt

fertigt seit 40 Jahren
la Kernleder
Treibriemen,
techn. Artikel a. Leder
Autobandagen.
binder, Adhäsionsfett

Leiden
Harnleiden möglich
Behandlung
Berlinerstraße 103
Sonntags

Wir suchen für Barmen und Schwelm einen in der Kolonialwarenbranche sowie in Kleinkostgeschäften bestens eingeführten
Vertreter.
Neuster Gewürzkrautfabrik Rheins & Nolden G. m. b. H., Neuß (Rhein.)

Ich suche für Elberfeld-Barm., sowie für das ganze bergische Gebiet einen bei dem Bad- und Gardinenhandel sowie bei der Möbelindustrie gut eingeführten
Vertreter.
Es wollen sich nur Herren melden, welche gute Kundschaft besitzen und für ein erstklassiges Fabrikat Interesse haben. Offerten unter gleichzeitig. Angabe v. Referenzen erbittet Hans Schmitz, Krefeld, Bach-, Garten- u. Hofbesenfabrik. Telegrammadresse: Hofbesen. Fernruf 777.

Tüchtiger oder tätiger
Teilhaber
mit 5000 G.-M. für gutgeh. Bandfabrik gesucht. Angeb. unt. S 3520 an d. Exp.

Tüchtiger weiblich. Kornbranntwein-Steinhäger-Brennerei u. Likörfabrik, deren Fabrikate zu Marktartikeln rechn., sucht bestens eingeführten, solventen, ortsansässig.
Vertreter
für Wirte-Kundschaft für Elberfeld u. Barmen. Es kommt nur wirklich erstkl. Fachleute in Betracht. — Schriftl. Angeb. unt. B 1709 an den Verlag d. Bl. müssen Angaben enthalten über die bisher. Tätigkeit, Referenzen und Bedingungen und Bezirk verlangt werden.

Ich wünsche
Beteiligung
mit 500 Mark.
Kaufm. u. techn. Kräfte sind erf. Ang. B 3500 Exp. D., Neuerweg 57.

Große, leistungsfähige
Speisefettfabrik
sucht für die Artikel Back- und Salatöle, sowie auch Kokosfett, nur wirklich tüchtige, landkundige Kolonialwaren- und Bäcker-Grossisten
gut eingef. Vertreter
denen größeres Consignationslager anvertraut werden kann. Angeb. u. L. N. 1088 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

Fabrik in Barmen sucht
im In- und Auslande allerbestens eingeführt und vertreten, sucht tätige
Beteiligung
evtl. mit entsprechend. Kapital
am Absatz in Elberfeld-Barmen.
Angebote unter E 3422 an die Geschäftsst.

Mittlere Spezialmaschinenfabr. sucht per sof. einen stillen oder tätigen
Teilhaber
(Kaufmann)
zwecks Vergrößerung des Betriebes mit einer Einlage v. ca. 20—25 000 Mk. Angebote unter B 170 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 57. 6512a

Reisevertreter (Dame)
für den Verkauf v. Textilwaren a. Privat bei gut. Bequeme Zahlungsweise, für d. Rundschaft. Ang. u. E 3533 an d. Exp.

Beteiligung.
Gesucht wird Mitte 30 Jahre, mit 5000 Mk. stiller Teilhaber, der sich mit einem gutfundierten Unternehmen tätig an beteiligen. Geld würde durch Hypothek gegen gute Verzinsung gesichert. Zuschr. u. Ang. u. B 3502 Exp.

Achtung! Autobranche, sehr günstig!
Tüchtiger Teilhaber gesucht! Interessenten, w. über ein Kapital von ca. 5—10 Mille Goldmk. verfügen, woll. sich meld. Weitere Auskunft steht z. Verfügung. Gefl. sind ca. 3000 Mk. flüssiges Geld zur Erl. d. Auftrag. erforderl. Günstig für Herren d. Schlosser-, Klempner-, Kupferschmiede-, Schweißer-, Dreher-, Stellmacher-Branche etc. o. ähnl. Gew., evt. auch Kaufm., legt., w. prakt. Arb. mitgel. w. Gefl. Ang. E 3532 G.

Teilhaber
tätig oder tätig., mit 2500—3000 Gmk. von gutgehendem
Spezialunternehmen
gesucht. Ang. u. E 3531 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 1490

Beteiligung
mit 5000 Mark für bestehend., gutfundiertes Geschäft gesucht. Einlage garantiert. Gefl. Ang. u. E 3501 an Geschäftsst.

Geldgesuche
12000 Mark
erste Hypothek auf hiesiges Besitztum gesucht. Ang. u. B 1695 an die Geschäftsst. d. Neuerweg 57.
5000 Mark
ges. pupill. Sicherheit, 1. Hypothek auf Ang. B 2332 Geschäftsst. d. Neuerweg 57.

Geldangebote
500 Dollar
ab 2000—3000 Mk. geg. 1. Hypothek u. gutsitzen. Bürgen sofort verliehen. Ang. E 3527 Geschäftsst. D., Neuerweg 57.

5000 G.-M.
gegen gutsitzende Hypothek auf erststell. Grundstück ges. Ang. u. B 3547 an Geschäftsst.

2—3000 Mk.
u. auch mehr, auf gute Hypothek ges. Gute Lage (1. Hypothek). Gefl. Offerten u. Gegenangebote b. Wirtschaftsgang erb. Hohe Zinsen. Ang. u. B 3533 an Geschäftsst. d. Neuerweg 57.

Alte, angesehene, bedeutende Firma sucht 3½
50000 Gmk.
z. selbst. Weiterführ. d. ganz flotten, gutgehenden u. B 1687 Exp., Neuerweg 57.

8—10000 Mark
als 1. Hypothek auf Herren-Haus für 6 Jahre mit guten Zinsen gesucht. Gefl. Angebote unter B 3468 an die Geschäftsst.

Ausschneiden u. aufbewahren!

Die Belegung der Königsberger Herbstmesse.

Trotz des schweren Druckes, mit dem die Kreditnot die deutsche Wirtschaft belastet, war der Ausstellungsraum der für die Königsberger Herbstmesse (10. bis 13. August) zur Verfügung steht, frühzeitig vollbelegt, so daß die Wünsche vieler neuen Firmen, die in Königsberg ausstellen wollten, nicht mehr erfüllt werden konnten. Vor allem in der Textilbranche, bei Schuh- und Lederwaren sowie bei den Nahrungs- und Genußmitteln überstieg die Nachfrage die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten erheblich.

Da es bei der schwierigen Wirtschaftslage nicht ausgeschlossen ist, daß manche Firmen ihre Messepläne nicht in dem geplanten Umfange verwirklichen können, besteht die Möglichkeit, daß einzelne Interessenten noch kurz vor der Messe freiwerdende Stände erhalten können. Aber auch in diesen Fällen können Firmen nur in der Reihenfolge, in der sie sich vormerken lassen, berücksichtigt werden.

Herabsetzung der Brikettpreise.

Nachdem die Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle A.-G. in Essen die Preise für Ruhrkohlen mit Wirkung vom 1. Juli um ungefähr 20 Prozent ermäßigt hat, hat auch das Rheinische Braunkohlensyndikat in Köln mit Wirkung vom gleichen Tage eine wesentliche Herabsetzung der Brikettpreise vorgenommen.

Ermäßigung der Gußwarenpreise.

Der Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband (Sitz Düsseldorf) ermäßigte mit Rücksicht auf die Verringerung der Roheisen- und Brennstoffpreise trotz der eingetretenen Lohnerhöhungen und der außerordentlich schweren und drückenden Belastungen durch Steuern und Verzinsung der kaum noch zu beschaffenden Kredite, die auf Grund der Harzburger Druckschrift errechneten Preise für Bau- und Maschinenguß für Lieferungen ab 1. Juli einheitlich um 4 Prozent. Für Handelsguß werden die Preise um 10 Prozent ermäßigt. — Lieferungen, die zu Festpreisen übernommen wurden, erfahren keine Ermäßigung.

Eine Baumwollanleihe in den Vereinigten Staaten

Unter Führung der National City-Bank Neuyork hat laut „Kons." ein amerikanisches Syndikat eine Anleihe von 40 Millionen Dollar aufgenommen, um auf dem Baumwollmarkte Operationen vorzunehmen.

Preisaufschlag der Vereinigung für Ausrüstung asiatischer Seidenstoffe.

§§ Die Vereinigung für Ausrüstung asiatischer Seidenstoffe macht bekannt, daß mit Wirkung ab 1. Juli d. J. auf die in der abgeänderten Preisliste vom 29. April enthaltenen Tarifpreise (Seite 9—15 der Liste) ein Aufschlag von 10 v. H. zur Berechnung gelangt, der am Fuße der Rechnungen zugeschlagen wird. Der seit Aug. v. J. in Kraft befindliche Teuerungszuschlag von 25 v. H. auf die Appreturpreise (Seite 17 der Liste) bleibt auch weiterhin bestehen.

Deutsch-ungarische Teppichfabrik.

Ein deutsches Textilunternehmen in Czepel hat, wie der „Konfektionär" aus Budapest erfährt, gemeinsam mit der Czepeler Luchfabriks A.-G. ein Konsortium gebildet, das am dortigen Platze eine Teppichfabrik (speziell Velour- und Kokosteppiche) errichten will. (Der Abwanderungsprozeß der deutschen Industrie nimmt also immer weiteren Umfang an.)

Ausländische Konkurse und Insolvenzen.

In der ausländischen Textilbranche sind, wie der „Konfektionär" berichtet, in den letzten Tagen folgende Insolvenzen und Konkurse zu verzeichnen: Deutsch-Oesterreich: Die Webwarenfirma Stern & Morgenstern, 1. Bezirk, ist in Schwierigkeiten geraten und sucht einen außergerichtlichen Ausgleich zu erzielen. Die Passiven sollen anderthalb Milliarden betragen. — Zygmunt Geller, Wien 1, Pelzwaren. — Max Schiesinger, Kurz- und Modewaren, Wien 1. — Tschechoslowakei: Emil Heikel, Gyottau, Hutlager. — Eugen Färber, Branlowitz b. Butschowitz, Manufakturwaren. — Anna Zalud, Horowitz, Textilwaren. — Textilwerke Hermann Bed, Roßbach. — Emanuel Rotters Sohn, Jaroslav Rotter, Mähr.-Ostrau, Modewarenhandlung. — Franz Mitesch, (Ind. Rosa Mitesch), Brünn, Wirkwarenhandlung. — Produktivgenossenschaft der Spartierwarenbranche m. b. H., Altehrenberg. — Moritz Wiener, Losonez (Lucenec), Konfektionär. — Schweiz: Textilmaschinenfabrik A.-G., Zürich 2. — Corinne Adele Favre, Neuchatel, Kurzwaren, Posamenten, Stickereien. — Rosa Goldberg, Genf-Stadt, Wirkwarenhandlung. — J. Herz, Kurzwaren, St. Gallen. — Emilie Schutz, Genf, Webwarengroßhandlung. — Frankreich: Mezandre Dalbarie (Des Textiles Réunis"), Paris.

Der Niedergang der englischen Kohlenpreise.

Von unserm hamburgischen Vertreter.

Schon Anfang Mai, aber in viel schnellerem Tempo seit Anfang Juni, erfolgte ein stetiger Rückgang der englischen Kohlenpreise im Ursprungsland und in Hamburg, Bremen, Kiel usw., die fast ganz von englischer Kohle leben. Zunächst zogen gegen Mitte Mai noch einmal die Preise verschiedener Sorten leicht an wegen des langen Streiks im Ruhrgebiet. Darauf aber machte sich der allgemeine Kapitalmangel, die Arbeitslosigkeit und die geringe Kaufkraft von Industrie und Schiffahrt derart geltend, daß bei geringstem Bedarf das Angebot fast von Tag zu Tag billiger wurde. Aus demselben Grunde wurden ja auch die deutschen Kohlenpreise um 20 Prozent ermäßigt. In England lagen die Verhältnisse genau ebenso, und es steht zu erwarten, daß England, das seinen großen Absatz nach Deutschland sichern muß, demnächst zu weiteren Herabsetzungen gezwungen sein wird. Man spricht deshalb auch von einer bevorstehenden Frachtermäßigung, denn einige Sorten englischer Kohle, die bekanntlich der deutschen an Güte nachsteht, kommen den Preisen der deutschen Kohlen schon bedenklich nahe. Bisher sanken die Preise im Juli nur erst um 3 bis 6 Pence. Zum Vergleich seien die Preise vom 26. Mai und vom 30. Juni nebeneinander gestellt.

Hamburg.	26. Mai	30. Juni
Schottland:		
gewaschene Nußles	ab 25	ab 22 —23
gewaschene Doubles	„ 26	„ 25 —26
Screened Steam Kohlen	„ 27	„ 23 —24
Northumberland:		
D.S.V./DuePrimesScreened	„ 30	„ 25,6
Secundamarken	„ 29	„ 25 —25,9
Durham Unscreened:		
je nach Qualität	„ 28 —29	„ 26 —29
Midlands:		
Best South Yorkshire Hards	„ 28	„ 30
gewaschene Yorkshire Doubles	„ 28	„ 28
Koks:		
Durham Patent Foundry Coke	„ 37,6	„ 36

alles per 1000 kg frei Wagen Hamburg-Altona-Harburg Dampferlöschplatz.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten im 1. Quartal 1924.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten in den ersten drei Monaten dieses Jahres hatte einen Wert von 1080 Millionen Dollars, 114 Millionen Dollars mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres; mehr als 50 Prozent dieses Mehrbetrages entfällt auf die Baumwolle zu erhöhten Preisen. Nahezu die Hälfte der Mehrausfuhr ging nach Deutschland. Die Einfuhr dagegen ging auf 950 Millionen Dollars zurück, der Rückgang selbst betrug 80 Millionen Dollars. Ueber 90 Prozent der verminderten Einfuhr kam auf Rechnung von rohen und fertigen Textilgütern. Von der Verminderung der Einfuhr aus Europa im Gesamtwert von 42 Millionen Dollars kamen auf England Güter für 23 Millionen Dollars, die es gegen die drei Monate des Vorjahres weniger einführen konnte. Dieser Unterschied wurde durch die Goldeinfuhr aus England ausgeglichen. Der amerikanische Ausfuhrüberschuß hatte einen Wert von 130 Millionen Dollars gegen 74 Millionen Dollars in den gleichen drei Monaten des Jahres 1923. Von der Gesamtausfuhr gingen 50,2 Prozent nach Europa gegen 54,4 Prozent im Vorjahre, 26,1 Prozent nach dem nördlichen Amerika gegen 23,9 Prozent im Jahre 1923. Auf Südamerika entfielen 6,5 Prozent gegen 5,9 Prozent. Für die Einfuhr blieb das Verhältnis ungefähr das gleiche wie in den ersten drei Monaten von 1923.

Die Reichsbank im Jahre 1923.

In der unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht abgehaltenen Generalversammlung der Anteilseigner der Reichsbank erstattete das Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Geheimer Oberfinanzrat Schneider, folgenden Bericht über die geschäftliche Tätigkeit der Reichsbank während des Jahres 1923:

Der Gesamtbruttogewinn betrug 63,8 Trill. Mk., davon rühren 44,1 Trill. Mk. aus dem Diskontgeschäft her. Den Einnahmen stehen außerordentlich hohe Ausgaben gegenüber. Die Kosten der Banknotenanfertigung allein erreichten den ganz ungewöhnlich hohen Betrag von 32,8 Trill. M. Dazu kamen die Verwaltungskosten mit rund 10,9 Trill. M. Die Abdeckung der während des Krieges seitens der Reichsbank übernommenen Garantien brachte einen Verlust von 7 Trill. Mk. Zuzüglich kleinerer Ausgabeposten ergibt sich eine Gesamtausgabe von 50,8 Trill. Mk., so daß ein Reingewinn von 13 Trill. Mark errechnet wird. Wieviel von diesem Betrage als Dividende verteilt werden kann, hängt davon ab, ob der von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegte Gesetzentwurf über die Verteilung des Gewinnes der Reichsbank für das Jahr 1923 unverändert verabschiedet wird. Der Entwurf bestimmt auf Grund des Gesetzes vom 16. 12. 1919 (RGBl. S. 2117), daß die Reichsbank vorweg an das Reich aus dem Gewinn den Betrag von 4 Trill. Mk. zu überweisen hat, und daß sich im übrigen die Gewinnbeteiligung des Reichs nach Paragr. 24 des Bankgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 1. 6. 1909 (R.G.Bl. S. 515) regelt. Unter der Voraussetzung, daß der Entwurf demnächst verabschiedet und dementsprechend die Bilanz und Gewinnberechnung vom Reichskanzler definitiv festgesetzt wird, beträgt die den Anteilseignern noch zufallende Dividende 10 Bill. Mark auf einen 1000 Mk. Anteilschein und 30 Bill. Mk. auf einen Anteilschein zu 3000 Mk. Demgegenüber würde das Reich einschließlich der vorerwähnten 4 Trill. Mk. insgesamt 103 Trill. Mk. erhalten. Da die zweite Hälfte der Vordividende wegen der Geldentwertung nicht gezahlt werden konnte, steht der Gesetzentwurf gleichfalls vor, daß die Auszahlung des noch auszuschüttenden Gewinnes ausschließlich auf den Dividendenschein über die Restzahlung erfolgt. Unter den Eigentümern der Reichsbankanteile befanden sich am 31. Dezember 1923 16 466 Inländer und 2503 Ausländer. Im Betrieb der Reichsbank waren Ende des Jahres 22 902 Arbeitskräfte (Ende 1922 13 316) beschäftigt. An Zweiganstalten waren vorhanden 17 (1922: 18) Reichsbankhauptstellen, 77 (1922: 78) Reichsbankstellen, 349 (1922: 342) Reichsbanknebenstellen, 1 (1922: 2) Reichsbankwarendepots. Nachdem für das Memelgebiet vom 10. Juni ab der litauische Litas und für das Gebiet der Freien Stadt Danzig vom 18. Dezember ab der Danziger Gulden als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel erklärt worden ist, wurden die Reichsbankstelle in Memel mit der Reichsbanknebenstelle in Heidekrug am 30. Juni und die Reichsbankhauptstelle in Danzig am 31. Dezember geschlossen.

Roggenrentenbank A.-G.

Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: Die am 21. August 1922 gegründete Roggenrentenbank, A.-G., hat mit dem 31. Dezember 1923 ihr zweites Geschäftsjahr beendet. Dieses umfaßt nur das halbe Jahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1923. Die Tätigkeit der Bank ist in der Zeit der Geldentwertung wie der Geldstabilisierung in immer größerem Umfange in Anspruch genommen worden. Während am 30. Juni 1923 die abgeschlossenen Beleihungen einen Kapitalwert von 1,5 Millionen Zentnern darstellten, waren sie am 31. Dez. bereits auf 4,5 Millionen angewachsen und haben sich seitdem nahezu verdoppelt. Die rege Beleihungstätigkeit nötigte die Roggenrentenbank zu ständiger Vergrößerung ihres Betriebes; sie arbeitete am Ende des Geschäftsjahres mit etwa 150 Angestellten. Die Verrechnung für Württemberg ist der Württembergischen Landwirtschaftsbank, G. m. b. H., in Stuttgart übertragen worden. Im November 1923 ist die Roggenrentenbank eine Interessengemeinschaft mit der Preußischen Pfandbriefbank in Berlin eingegangen. Von dem 120 Millionen Mark betragenden Aktienkapital der Preußischen Pfandbriefbank besitzt die Roggenrentenbank zusammen mit der Agrar- und Commerzbank in Berlin die Mehrheit. Ueber die gemeinsame Ausübung der Rechte aus diesem Aktienbesitz ist mit der Agrar- und Commerzbank ein Abkommen geschlossen worden. Die Roggenrentenbank ist durch Beschluß des Reichsrats vom 20. Dezember 1923 als Hypothekenbank anerkannt worden. Als solche hat sie das Recht, auch sog. Kommunalschuldverschreibungen auszugeben. Die Satzungsänderung hat eine Ausübung dieser Befugnis vorläufig nur in beschränktem Umfange vorgesehen, indem sie die Gewährung sog. Verbandsdarlehen in den Aufgabenbereich der Bank zog. Diese sind Darlehen, die im Interesse der Bodenverbesserung an öffentlich-rechtliche Verbände von Besitzern landwirtschaftlich genutzter Grundstücke (Bodenverbesserungsgenossenschaften, Wassergenossenschaften, Deichverbände und ähnliche) gegeben werden. Auf Grund der Verbandsdarlehen werden sog. Landeskultur-Roggenbriefe ausgefertigt. Mit ihrer Ausgabe ist bisher aber noch nicht begonnen worden, da die Geldmarktverhältnisse für die Ausgabe des neuen Papieres zu ungünstig waren.

Mit der Satzungsänderung war eine Kapitalserhöhung verbunden, durch die das Stammkapital der Roggenrentenbank von 100 Millionen um 1 Milliarde auf 1,1 Milliarde Mark erhöht worden ist. Der Eingang neuer Beleihungsanträge war im ersten Monat der Berichtszeit (Juli 1923) sehr stark. In den Erntemonaten August-September und zum Teil auch im Oktober ging die Zahl der neu eingehenden Beleihungsanträge etwas zurück, um in den beiden letzten Monaten der Berichtszeit, besonders im Dezember 1923 wieder stark zu steigen. Die Bedingungen, unter denen die Roggenrentenbank Darlehen gewährt hat, sind während des zweiten Geschäftsjahres die gleichen geblieben, wie während des ersten Geschäftsjahres. Insgesamt sind während des zweiten Geschäftsjahres, das tatsächlich nur sechs Monate umfaßte, 839 Beleihungen im Gesamtwert von 3 Millionen Zentnern Roggen abgeschlossen worden. Der Gesamtbetrag der bis zum Ende der Berichtszeit ausgegebenen Roggenrentenbriefe entsprach dem Wert von 4,5 Millionen Zentnern Roggen, gegenüber einem Stande von 1,5 Millionen Ztr. am Schluß des vorausgegangenen Geschäftsjahres.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt ab mit einem Gewinn von rund 395 833 Billionen Mark. Die Gewinne setzen sich im wesentlichen zusammen aus Abschlußgebühren, sonstigen Gebühren, unter denen die Gewinne aus dem Ankauf eigener Roggenrentenbriefe enthalten sind, und dem Gewinn aus dem An- und Verkauf von Roggenrentenbriefen für fremde Rechnung. Die Verwaltungskostenbeiträge sind von einem Darlehnskapital von 2,5 Mill. Ztr. berechnet; sie waren am 1. Dezember 1923 fällig und haben nur einen verhältnismäßig geringen Betrag ergeben. Es wird vorgeschlagen, den Gewinn von rund 395 833 Billionen Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. In der Bilanz erscheinen Grundbesitz mit 866 407 Bill. Mk., Guthaben bei Banken mit 314 854 Bill. Mk., unter eigenen Wertpapieren Roggenrentenbriefe (Ztr. 214 425) mit 641 321 Bill. Mark, Pfandbriefbank-Aktien mit 89 415 Bill. Mark, gesetzliche Rücklage mit 977 691 Bill. Mk., Gläubiger in laufender Rechnung mit 252 837 Bill. Mk., Guthaben von Banken mit 191 529 Bill. Mark.

Aus der Industrie.

GA Phönix A.-G. für Berg- und Hüttenbetrieb, Düsseldorf. Der im Geschäftsjahr 1922-23 erzielte Reingewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung wird auf den 29. Juli einberufen.

Bergmann Elektrizitätswerke, A.-G. in Berlin. In der Hauptversammlung wurde beschlossen, den Reingewinn aus 1923 von 75 340 Bill. Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. An Stelle des verstorbenen Staatsministers a. D. Dr. Helfferich wurde Staatsminister a. D. Koch in den Aufsichtsrat berufen. Ueber die Geschäftslage teilte ein Mitglied des Vorstandes mit: Im Geschäftsbericht sei darauf hingewiesen worden, daß es unmöglich sei, die Geschäftslage für die kommende Zeit zu beurteilen. Die Scheinkonjunktur, die Anfang des Jahres einsetzte, nehme heute bereits wieder ab. Die Stabilisierung der Mark und die damit verbundene Geldknappheit beeinflußten den Absatz. Es sei bei der Unübersichtlichkeit der Lage notwendig, sich von vornherein auf einen weiteren Rückgang einzustellen, auf Verminderung der Unkosten hinzuwirken. Für die Aufstellung der Goldmarkbilanz hatte die Gesellschaft Aufschub erhalten. Es wurde noch darauf verwiesen, daß es bei der Unsicherheit der Lage noch nicht möglich gewesen sei, sich ein klares Bild über die Gesellschaftslage zu machen. Die Zusammenlegung des Aktienkapitals werde sich jedenfalls besser gestalten, als die Bewertung der Aktien an der Börse erwarten lassen.
Aktien an der Börse erwarten lasse.

GA Hermann Meyer & Co., A.-G., Berlin. Der Vortrag des Reingewinnes von 79 000 Billionen Mark auf neue Rechnung wurde gegen 45 Stimmen genehmigt. Der opponierende Aktionär gab Protest zu Protokoll mit der Begründung, daß die Auskunft der Verwaltung über die Verwendung eines großen Aktienpostens ihm nicht genüge. Dem Aufsichtsrat wurden 10 000 Mark als Vergütung zugebilligt und einstimmig Entlastung erteilt. Neu in den Aufsichtsrat berufen wurde Professor Kurt Friedemann, genannt Friedrich. Der Vorstand teilte mit, daß die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres sich nicht übersehen ließen. Das Gewerbe leide stark unter der steuerlichen Belastung.

Versicherungswesen.

Erweiterung der Auslandsbeziehungen des Ritzau-Konzerns. Von besonderer Seite hören wir über die Entwicklung der Beziehungen des Konzerns zum Ausland u. a.: Da sich bereits im März d. J. die N. V. Assecurantie Co. Nordzee in Amsterdam dem Ritzau-Konzerne angeschlossen hat, wurde von diesem die Aktion mit der Allgemeene Assecurantie Mij nicht weiter betrieben. Die bei der Nordzee beschlossene Kapitalserhöhung ist nach Durchführung und amtlicher Prüfung mit dem 19. Juni d. Js. durch königliches Dekret bestätigt worden. Das Aktienkapital beträgt nunmehr G. 10 000 000. Bei der Erhöhung wurden hiervon 2 Mill. mit einer Bareinzahlung von 2,4 Mill. begeben. Generaldirektor Paul Ritzau ist in den Vorstand der Gesellschaft gewählt worden. — Die Atlantica Versicherungs-A.-G. (Compagnie d'Assurance Soc. an Insurance Co., Ltd.) in Zürich, welche am 21. Mai d. J. unter Mitwirkung des Ritzau-Konzerns gegründet wurde, ist ebenfalls dem Interessenkreis des Konzerns beigetreten. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft beträgt schw. Frs. 10 Mill. mit einer Bareinzahlung von schw. Frs. 4 Mill., bestehend aus 25 Proz. Einzahlung auf das Aktienkapital und 15 Prozent Einzahlung zum Organisationsfonds. Die Gesellschaft untersteht der Aufsicht des Eidgenössischen Versicherungsamtes in Bern. Gen.-Dir. Paul Ritzau wurde mit der Leitung der Gesellschaft betraut, unterstützt durch ein aus dem Verwaltungsrat gebildetes Direktionskomitee. Beide Gesellschaften, sowohl die Nordzee in Amsterdam als auch die Atlantica in Zürich, betreiben das Rückversicherungsgeschäft auf internationaler Grundlage und werden später auch das unmittelbare Versicherungsgeschäft im Auslande aufnehmen. Es ist nicht zu verkennen, daß hierdurch der Konzern eine weitere starke Verankerung im neutralen Ausland erhält, wodurch unter Berücksichtigung der erheblichen Kapitalausrüstungen dieser Gesellschaften die von ihm erstrebte Teilnahme am internationalen und überseeischen Rückversicherungsgeschäft ermöglicht wird. — Die dem Ritzau-Konzern angehörenden deutschen Versicherungsgesellschaften verfügen nach endgültiger Durchführung der in Vorbereitung befindlichen Kapitalserhöhungen über ein Aktienkapital von 10 Mill. Goldmark. Ohne Berücksichtigung des Rückversicherungsgeschäftes wurde im ersten Halbjahr 1924 von den direkt zeichnenden deutschen Sachversicherungsgesellschaften des Konzerns das vereinhalbfache Ergebnis der Prämieneinnahmen des gleichen Zeitraums im Vorjahre mit mehr als 3 Mill. Goldmark erzielt. Der Schadenverlauf war hier bisher befriedigend, was in der Feuerversicherung mit Rücksicht auf den scharfen Prämienkampf nur deshalb möglich war, weil sich der Konzern bei Uebernahme der Versicherungen, besonders der sogenannten Substandardrisiken, große Zurückhaltung auferlegt hat. Dagegen hat das einfache Feuerversicherungsgeschäft erheblich an Ausdehnung gewonnen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berliner Freiverkehrskurse vom 7. Juli.
(In Billionen Prozent.)

Adler Kohle	5,25	Glückauf	1,0	Nöd. Wolle		Kaliwerke
AG. f. Feinm.	—	Grade Auto	0,2	Genußech	20,0	Benthe 0,85
AG. f. Montan	—	Grade Mot.	0,85	Oeynh. Mech	0,55	Ronnenberg
Alb. Meister	2,5	Grün & Frank	3,1	Oles	3,0	Rehberg
Allemannia	0,2	Grünew.-H.	0,1	Pinguin	0,2	Rüdig. Ve 27,0
Allg. Bezhd.	0,75	Gruschwh.	—	Poss Leder	0,3	Riedmasch 3,25
Agema	0,2	Gummi Elbe	9,5	Reinert Tab.	1,12	Kriegsrohstoff 2,75
Avramikos	0,14	Haag & Röth	3,25	Rheinania P.	—	Hall. Kali 8,0
Bayerwk	0,6	Hochtropa	4,0	Roth	2,75	Hann. Kali 8,0
Beck. Kohle	3,5	Holzsäle	0,3	Ruhland W.	—	Adler Kali 8,5
Beck Stahl	1,37	Holzmind Gl	0,32	Russ. A.E.G.	0,6	Ummendorf
Behs	2,5	Houberwk.	0,4	Sächs. Tüll	20,0	Elkleb. 0,45
Berl. H.-Ind.	0,1	Hülsch	1,0	Schebera	0,27	Stetsförde
Berl. Schmir	0,07	Hüttenloch.	0,4	Schles. Hefe	0,2	Wittekind
Brand. Hols	0,1	Ind.-Betell.	0,35	Sicco chem.	0,25	
Brown Bov.	1,0	Kab. Rheydt	3,5	J. Sichel	3,12	Aust. und
Brk. ch. Ind.	0,2	Ker. El. Osm.	—	Schwendtg.	2,0	Kolonialw.
Charl.-West	1,0	Koch	1,0	Stahl Krone	0,3	Kasko 0,35
Chem. Hahn	0,04	Lamb. & S.	0,25	Stahl Oese	0,0	Slow. Saip. 7,0
Chem. Löbbe	0,1	Lerche & N.	0,18	Stock & Kopp	0,2	Pomona 5,0
Chem. Schulz	0,42	Lindc. Auto	0,07	Stoew. Auto	1,75	Silda-Phos. 5,0
Daserw Lech	0,09	Löer Zement	0,5	Text. Mayer	0,3	Diamond* 14,0
D.-am. Schm	0,2	Lloyd Dyn.	1,25	Thür. Uhren	0,42	Salitrera* 240
D. Hb. Tech.	1,5	Ludwigshof		Tiag	0,5	Co. Hisp. Am.
Dt. Lastauto	0,7	Porzellan	0,8	Trier Walz.	12,0	El. Arg. 6%* 281
D. Textilwk.	0,12	Magnet Not.	0,6	Ufa Film	4,75	Span. 6%/% 263
Dortm. Zem.	—	Manoli	0,45	Ver. Eisenh.		dt. Akt. L. A.* 1145
Duxer Forz.	44,0	Martins & Bl.	0,01	v. Haschin	20,3	*1. Bill.-Nr.
Dux Auto	1,0	Masch. Geisig	0,3	Ver Zeitzer	3,75	Petr. Wert.
Elbewagen	0,2	Meur. Spritz	0,06	Wengolit	—	AG. Pet.-Ind. 2,25
El. Osmose L.	0,25	Muldenthal	0,07	Werra Met.	0,3	Dt. Erdöl 34,7
Evaporator	0,4	Müller Kaf.	0,4	Wst. Ind.-B	—	Dt. Petrol 11,0
Frankf. Forz.	8,5	Niesb. Eisen	0,42	Westf. Bergw	3,25	Ipa 2,25
Fristé Roßm	60,0	Niwel	0,01	Winkelhaus	1,25	
Getreide-K.	25,0	NorddUnion	0,12	Zeblend.-W.	1,5	

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.
(In Billionen Mark.)

Für drahtliche Auszahlungen	4. Juli Geld	4. Juli Brief	7. Juli Geld	7. Juli Brief	reg.
Holland 100 Gulden	157,70	158,50	158,10	158,90	voll
Buenos Aires 1 Peso	1,345	1,355	1,335	1,345	voll
Belgien 100 Fr.	18,80	18,90	18,75	18,85	voll
Norwegen 100 Kr.	56,04	56,34	55,86	56,14	voll
Dänemark 100 Kr.	66,23	66,57	66,33	66,67	voll
Schweden 100 Kr.	111,02	111,58	110,97	111,53	voll
Finnl. 100 finn. Mk.	10,47	10,53	unveränd.	unveränd.	voll
Italien 100 Lire	17,96	18,04	17,885	17,965	voll
England 1 Pfd. St.	18,135	18,225	unveränd.	unveränd.	voll
Amerika 1 Dollar	4,19	4,21			voll
Frankreich 100 Fr.	21,35	21,45	21,29	21,39	voll
Schweiz 100 Fr.	74,56	74,94	74,76	75,14	voll
Spanien 100 Pes.	55,06	55,34	54,86	55,14	voll
Japan 1 Yen	1,765	1,775	1,76	1,77	voll
Süd-Slav. 100 Din.	4,98	5,00	unveränd.	unveränd.	voll
Rio 1 Milreis	0,44	0,45	0,43	0,44	voll
Oest. abg. 100000 Kr.	5,91	5,93	unveränd.	unveränd.	voll
Prag 100 Kr	12,27	12,33	12,24	12,30	voll
Ungarn 100000 Kr.	5,09	5,11	unveränd.	unveränd.	voll
Sofia 100 Leva	3,03	3,05	3,01	3,03	voll
Lissabon 100 Milr.	11,47	11,53	unveränd.	unveränd.	voll

b. Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt waren die Kurse, mit Ausnahme des französischen Franken, kaum verändert. Den Dollar hörte man mit 4,19 bis 21, das englische Pfund mit 18,19 bis 21 und den holländischen Gulden mit 1,58 bis 59. Der französische Franken unterlag Schwankungen. London gegen Paris, das bereits mit 86 gehandelt worden war, besserte sich im Verlaufe auf 85.

Amsterdam. Devisenkurse v. 7. Juli, Ank.: Wechsel auf Berlin 0,63¼—¾, London 11,46¾—47¼, Paris 13,25—30, Brüssel 11,72½—77½, Neuyork 265¼ Brief, Wien 000,37¼—¾, Stockholm 70,15—35, Christiania 3535—55, Kopenhagen 41,90—42,10, Schweiz 47,30 bis 30, Italien 11,25—35, Madrid 34,85—35,05, Budapest 0,0025—30.

Zürich. Devisenkurse vom 7. Juli: Wechsel auf Berlin 134¼, Wien 0,0079, Prag 16,35, Holland 211,40, Neuyork 560¼, London 24,27, Paris 28,42½, Italien 2386, Brüssel 25,00, Kopenhagen 89, Stockholm 149¾, Christiania 75, Madrid 74, Buenos 1,81½, Budapest 0,0067½, Agram 6,67½.

Paris. Devisenkurse v. 7. Juli, Ank.: Wechsel auf Deutschland —, Bukarest 800, Prag 5825, Wien 29, Amerika 1995, Belgien 8825, England 8630, Holland 7,3, Italien 8525, Schweiz 855, Spanien 262, Stockholm 525, Kopenhagen 317, Christiania 267.

Newyorker Marktkurse vom 5. Juli: Eröffnungs-, Schluß- und Nachbörse 0,23¾ bis 24 gleich 4,184 bis 4,166 Billionen Mark.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 3211.

Liverpooler Baumwolle: Juli 15,92, Okt. 14,03—05, Juni 13,65, März 13,50, Mai 13,40.

Aegyptische Baumwolle: Juli-Okt. 20,75, Nov. 18,10, Jan.-März —.

Alexandria Baumwolle: Juli —, Okt. 29,75.

Leichte Abschwächung der Weltwollpreise. Der dritte Tag der vierten Serie der Londoner Kolonial-Woll-Auktionen stand nach einem Londoner Bericht des „Kons." weiterhin im Zeichen mäßig behaupteter Rohstoffpreise. Das Dunkel, das über der Marktlage liegt, scheint sich jedoch etwas zu lichten und es läßt sich ermitteln, daß nur allerbeste Sorten die Mainotierungen aufrecht erhalten können, während das Hauptquantum der Ueberseewollen eine durchschnittliche Preissenkung um 5 bis 10 Proz. erfahren hat. Dieser Preisstand dürfte trotz der von den Verkäufern häufig geübten Zurückziehung von Verkaufslosen auch für die weiteren Tage der Auktionen maßgebend sein. Jedenfalls kann von einer neuerlichen Preissteigerung für Rohwollen keine Rede sein, ebensowenig allerdings auch von einer merklichen Abschwächung.

Berliner Metalle vom 7. Juni.

Preise in Goldmark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	119,00
Raffinadekupfer (99—99,3%)	1,01—1,02
Original-Hüttenweichblei	0,57—0,58
Original-Hüttenraffinat im freien Verkehr	0,55—0,56
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted Platten-zink	0,47—0,48
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	—
dto. in Walz- oder Drahtware	—
Banka-Straits-, Australzinn	4,15—4,25
Hüttenzinn, mindestens 99%	4,05—4,10
Reinnickel 98—99%	2,25—2,35
Antimon, Regulus	0,08—0,09
Silberbarren 900 für 1 kg fein	88,50—89,00

Elberfelder Schlachtviehmarkt. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 7. Juli 1924. Auftrieb: 811 Stück Großvieh (davon 12 dänischer Herkunft), darunter 206 Ochsen, 173 Bullen, 388 Färsen und Kühe, 44 Fresser; 2471 Schweine; 646 Kälber; 217 Schafe. Preis für 50 Kg. Lebendgewicht: 1. Rinder. A. Ochsen: a) 50 bis 52, b) 44 bis 46, c) 32 bis 34, b) 20 bis 25; B. Bullen: a) 40 bis 45, b) 30 bis 33, c) 20 bis 25; C. Färsen und Kühe: a) 50 bis 52, b) 40 bis 44, c) 33 bis 36, d) 20 bis 28, e) 14 bis 18; D. Jungvieh: 20 bis 30; 2. Kälber: a) —, b) 55 bis 65, c) 50 bis 55, b) 40 bis 45, c) 30 bis 40; 3. Weideschafe: a) 38 bis 42, b) 25 bis 35. 4. Schweine: a) 50 bis 51, b) 51 bis 52, c) 53 bis 55, d) 53 bis 55, e) 43 bis 48; f) 40 bis 48. Tendenz des Marktes: Großvieh schleppend; Schweine mittelmäßig; Kälber langsam. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz.

Treuhand- und Finanz-Aktiengesellschaft

Elberfeld, Kaiserhaus, Tel. 3766, 6082. — Drahtanschr.: Treufinanz. — **Essen,** Tel. 2033, Gutenbergstr. 64

Goldmark-Bilanzen :: Goldmark-Buchführung :: Revisionen.

Tretet her ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren schwer.
Nun, so ziehe ich von dannen,
Schloß die müden Augen zu,
Haltet einig treu zusammen,
Gönnt mir nur die ew'ge Ruh.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7¼ Uhr entschlief sanft u. unerwartet nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Schmidt

im Alter von 66 Jahren.

Eine stille Teilnahme bitten:

Wwe. Christ. Schmidt
geb. Elsner, verwitw. Platzmann
Lina Platzmann
Anna Löckenhaus geb. Schmidt
Otto Schmidt
Paul Schmidt
Willy Schmidt
Emil Löckenhaus
Emmy Schmidt geb. Buchenau
Grete Schmidt geb. Schiller
Margarete und **Hans Otto**
als Enkel.

Elberfeld (Bachstr. 67), Ammenhausen, Heiligenhaus, Wrexen, Rhoden i. Waldeck, den 5. Juli 1924.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 9. Juli, nachm. 5½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Heute früh gegen 7½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, an den Folgen einer Operation, im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Julius Hamann

Adele geb. Böschen

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Haan (Rhld.), Oldenburg, Bremen, Varel i. Oldbg., Stollhammer-Wiesch i. Oldbg., den 5. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Juli 1924, in Elberfeld von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Heute morgen starb nach einer Operation die langjährige Leiterin unserer „Alkoholfreien Speisehäuser"

Frau Adele Hamann.

Ueber 10 Jahre, von der Gründung unseres Unternehmens bis heute, hat sie in nie ermüdender Pflichterfüllung und Treue ihrem oft schwierigen Posten vorgestanden und den Interessen d. Vereins mit selbstloser Hingabe gedient. Auch für die im Kriege vom Verein für die Stadt gelieferten 11 Kriegsküchen hat sie Vorbildliches geleistet.

Wir verlieren mit ihr nicht nur eine wertvolle Arbeitskraft, sondern auch einen in der langen Zeit gemeinsamer Arbeit uns lieb und wert gewordenen Menschen.

Der Vorstand d. Ver. f. Frauenbestrebungen, Abtl. Speisehäuser.
I. A.: **Frau E. Gebhard**, Vorsitzende.

Elberfeld, den 5. Juli 1924.

Statt jeder besond. Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem heute nacht erfolgten Tode unserer lieben Tochter, Schwester und Tante

Hedwig Aronstein

Kenntnis zu geben.

Max Aronstein
Ida Aronstein
geb. Kaufmann
nebst Kindern und Enkelkindern.

Elberfeld, Teutonenstr. 3 (am Frankenplatz), den 5. Juli 1924. †

Die Beerdigung findet Mittwoch, 12 Uhr, von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes a. Weinberg statt.

Statt Karten.

Die Geburt ihrer Tochter

Ilse

zeigen an

Henny und
Hermann Windmöller

Barmen, Klinik Dr. Drews (Fischertalerstraße 67)
und Elberfeld, Erlenstraße 25,
den 5. Juli 1924. s475

Statt Karten.

Walter Richter
Hildegard Richter geb. Voss
Vermählte

Elberfeld — Vohwinkel-Tesche
8. Juli 1924.

Am 4. ds. Mts. entschlief unser langjähriges Mitglied

Herr

Otto Hartmann

Wir betrauern in ihm einen lieben Kollegen und Förderer unseres Vereins. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Verein der Viehhändler und Viehagenten von Elberfeld und Umgegend e. V.

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone
des Lebens geben. Offenb. Joh. 2,10

Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft infolge Herzlähmung nach einem arbeitsreichen Leben der Liebe für seine Familie und des Dienstes für seine Mitmenschen mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Carl Rosenthal

Oberstadtsekretär i. R.

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Neviges, Dortmund, Dessau, Wiener-Neustadt, den 6. Juli 1924.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Juli, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Nachruf.

Am 5. Juli verschied nach schwerem Leiden die langjährige pflichttreue Leiterin der Speisehäuser

Frau Adele Hamann.

Alle, die mit ihr und unter ihrer Leitung gearbeitet haben, beklagen aufrichtig den frühen Verlust und werden ihr auch über das Grab hinaus ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Die Angestellten
der Speisehäuser Luisenstraße u. Bökel.

Elberfeld, den 5. Juli 1924.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ew'ge Ruh'!

Heute abend 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden und kaum zweijähriger überaus glücklicher Ehe meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Betty Quillon

geb. Rickel

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten der trauernde Gatte

Jean Quillon
Familie Rickel
Familie Quillon.

Düren (Rhld.), U.-Barmen (Bahnhof), 5. 7. 24.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Juli, vormittag 9½ Uhr in Düren vom Trauerhause Aachenerstr. 3 aus statt.

Samstag abend 10 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Viktor Leis

Minni geb. Wachtendorf

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:

Viktor Leis
im Namen der Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 6. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Juli, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des alten lutherisch. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Heute morgen gegen 4 Uhr nahm der liebe Gott nach kurzer Krankheit, plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages meine liebe, gute Frau, unser inniggeliebtes, treusorgendes Mütterchen, unsere herzliebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Beekes

Marie geb. Donnes

im Alter von 59 Jahren zu sich in die Wohnungen des Friedens.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Beekes d. Ä.
August Beekes d. J. u. Frau
Lene geb. Duwendag
Hans Gürtler u. Frau
Lisette geb. Beekes
Peter Plitz u. Frau
Adene geb. Beekes
Ernst Oehike u. Frau
Marie geb. Beekes

Barmen, Münster i. W., Elberfeld, Mülheim-Ruhr, Essen, 5. Juli 1924.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. — Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juli, statt. Die Uhr vom Trauerhause Diekerstr. 31 aus statt.

Die

Trauerfeier

für unsern lieben

Otto Hartmann

findet Dienstag nachm. 2½ Uhr in der Friedhofskirche Hochstraße statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres Vaters, Großvaters und Schwiegervaters zuteil wurden, sagen wir unseren Verwandten, Bekannten und Freunden, dem Verein der Jubilare, allen Arbeitern, Angestellten und Beamten des Werkes und der Dampfbetriebe der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld-Leverkusen sowie Herrn Pastor Stuhl für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Anton Kemper
nebst Kindern — verw. Kurzrotte
Heinrich Deisemann u. Frau
Maria geb. Kemper
und Enkelkinder.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und ehrende reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, besonders dem Herrn Pastor Wittenberg herzlichen Dank.

Familie Aug. Fengler

Gefei
elektr. Hand-Schmiermaschine für 20 RM. Zeitf. Aufnahme, so gut w. neu, abzug. 6286a
G. Speckens Nachf., Barm.-R., Tel. 972.

Nähmaschinen,
erstkl. Marken billigste Preise. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Teilzahlg. Lohse, G., Werthstr. 31. d

Nähmaschine,
gut erhalt., billig zu verk. Gräf., Wallstraße 38, 4. Etg.

Musik-Instrumente

Pianino,
schwarz poliert, moderne Ausstattung, umständehalb. äußerst günstig abzugeben. Angeb. unt. E 3541 an Exp. d. Bl. b3541

Stutzflügel
u. gebr. Klaviere billig. Menge, Bachstraße 32

Mobilier

Gelegenheitskauf! Eich.-Diele-Garnitur, mit 180 cm Spiegelschrank, neu, pol., mit Marmor u. Metallbeschl., Umst. h., nur 650 G.-M. Möbel-Selbach, B., Kl. Flurstr. 12, beim Bah. H. Geg. Bes. Gel. und Qual. u. Pr. †

Auf Teilzahlung
kaufen Sie gut und preiswert:
Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel
in bek. Ausf. nach den mod. Mod.-Heft. Handverk. u. gutes Material wird dem Handw. heute wie d. guten Ruf bersch.
Möbelschreinerei
Aug. Kampherm,
B.-Sonnborn, Meyerstr. 38. 4356

Gänse-Federn.
Gute Eichen-Herrenzimmer, innen Eich., neu, mit echt. Lederstühlen u. Sess., bill., 650 G.-M. Möbel-Selbach, B., Kleine Flurstr. 12, beim Bahn. Herst. Gel. Qual. u. Pr. †

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag den 8. Juli 1924, vorm. 11 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Schumacher, Alter Nr. 183, Barmen:
1 Stutzuhr, 1 Kasse, 20 Flaschen Kognac, 1 Schwerlampe öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigern. 6317a
Meller, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.
Für die Kleinwohnungshäuser am Dycker und an der Hofaustraße sollen die Maurerarbeiten vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen liegen im Rathause, Zimmer Nr. 55, erhältlich. Die Zeichnungen liegen im Hochbüro, Kleine Klotzbahn Nr. 15, zur Einsicht auf.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, 14. Juli 1924, vorm. 9 Uhr beim städtischen Hochbauamt (Zimmer 55) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet.
Elberfeld, den 5. Juli 1924.
b475 Städtisches Hochbauamt.

Zu verkaufen:
Grundstück Brillerviertel
für Haus und Garten, nicht zu groß, erbteilungshalber spottbillig. Reflektanten belieben Angebote unter E 3537 an die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schnürriemenfabrik
mit eig. Betr., eig. Gebäude u. groß. Grunde, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Angebote unter E 3527 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Maschinen

Nähr. Spulmasch.
billig zu verk. Ang. u. B 3550 an Geschst. d. Bl. Neuenweg 87. †

Neue schwere 6315a
Bandsägen
m. beid. Sägeblättern 700—1000 mm Rollen, mit Übersetzung eingebaut, 6315a
C. H. Kaufmann, Bergische Maschinenfabrik, Solingen-Ohligs.

Gebrauchte Rheinmetall-Schreibmaschine billig zu verk. Ang. an d. Geschäftsstelle d. Bl. †

Nur für Wiederverkäufer!
Der Gelegenheitskauf besteht darin, daß ich meine ganze gebotene Ware verschleudere!
Ich biete ganz besonders billig an:
Schreibmaschine, Tische u. Stühle, usw.
Speise- u. Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küchen
hervorragend preiswert!
Josef G. Bongardt, Möbelfabrik,
Barmen, Wesselnbergstraße 18. Fernruf 3540 und 3541.

Ribi-Motorrad
fabrikneu, führerscheinfrei, ca. 3 PS.
Herren- u. Damenfahrräder
preiswert zu verkaufen.
B. Buerke & Co., Kl. Flurstr. 4.

Gebr. gutgehendes 6315a
Gemischtwaren-Geschäft
an den Barmer Anlagen billig zu verk. Ang. u. B 150 an Geschst. Barmen, Neuenweg 87. 6270a

Geschäftshaus
mit Laden u. Zubehör, worin seit Jahren Milchgeschäft betrieben, erbteilungshalber per 1. Oktober 1924 preiswert zu verkaufen. Das Geschäftshaus liegt in bester Verkehrslage. Zwischenhändler ausgeschlossen. Ang. u. B 3545 an die Exped. d. Bl. erbeten. b3545

Möbel u. Stoffe
billigst u. bestens Ebene Hofeisenstr. 12a. †

Sofas, Chaiselong.,
Chaiselongueusen, Ruhebetten, Matratz. Reparat. billigst. Gottfr. Berisch. 22a. †

Nach Amerika

über deutsche und ausländische Häfen. Auskunft u. Fahrkarten im **Lloyd-Reisebüro Dahl,** Barmen, Altermarkt 12. Elberfeld, Altenmarkt 19.

1 Daag-Lastwagen

1 Jahr gelaufen, erstklassig,

1 Personenwagen Bergmann

-Metallurgique, 10,30 PS, erstklassig, **alle Einrichtungen mitAufsatz,** liefert preiswert

Reinhold & Co., Elberfeld.

Fernsprecher 3437. a475

Mehrere 1000 qm

1" Schalbord

D.L. 4.50m, D.B. 19 cm,
ab unserem Lager sofort abzugeben.

Diller & Co., Barmen,
Holzhandlung. 6292a

2Tür. Kleiderschr., 25, Cleffmann, Mühl., Elbf., Bachstr. 7. *

Sofa u. Chaisl. sehr preisw. R. Höfer, E., Rathenaustr. 20. *

Nuß-H.-Schreibtisch m. Aufs., mod. Waschkomm. m. Marm. u. Spg., Sofa, Chaisel., Spiegel usw. Elbf., Brüderstr. 25, 1. Et. *

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf.
Motorrad N. S. U.,
3 PS, 1-Zyl. 2 G., Leerlauf, Sociussitz u. Beleuchtg., Ladefl., Zust., 650 Goldmk. Eichhoff & Co., E., Zimmerstraße 45. *

Fahrräder.
Ersatzteile, Zubehör,
Reparaturen — schnell und billig.
M. E. Spies
Elb., Luisenstraße 16.

Halbrenner, neu, zu verk. Müller, E., Nordstr. 25. b6056

Rues Ia Hrn.-Touren-Rad (M. Kaiser) für 80 Mk. zu verk. Pütz, E., Hochstr. 62a I. Nach 7 Uhr abds. *

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks gutes
Halbverdeck
zu verk. Hans Kolk, Solingen, Hauptstr. 56, Fernruf 341. e127

Gebr. Kinderwagen mit Verdeck bill. zu verk. Hoffmann, Elb., Arndtstraße 43. *

Kleidungsstücke

Sterbefh. einige gut erhaltene *
Dam.-Kleidungsstücke
Gr. 46, zu vk. Elb., Steinbeckerstr. 96, I.

Verschiedene

Etaminstores a. 3.-
Filet-Stores a 9.50
E., Nordstr. 39, Gardinenfabrikation.



Schrauben u. Fassonteile
für jede Industrie, schwarz und blank.
K. Dewald
Schraubf. u. Fassendr.
Elberfeld. Tel. 387.4

Ca. 2000 Ltr.
Bandeisen,
blank, Tiefzieh.-Qualität, 150×0.24 mm, in Leinenpackung,
Unter Preis
abzugeben. Anfr. unter H 1704 an die Geschst. d. Bl. e233

Für Liebhaber!
Antike Uhr
zu verk. E., Baustr. 14, 4 Schellen. *

Tiere

Zwergpinscher,
reinr., dill. zu verk., Karl Hertenberg, B., Leuneperstr. 31. †

Sch., wachs. Schäferh. i. gut. H. verk. E., Kluserhöhe 9, II., 1.1—4.*

Kaufgesuche

Cäcilienstraße
oder Nähe
klein. Grundstück
zu kaufen gesucht. — Ang. m. Preis unt. E 3606 Geschst. w1074

Kleiner Platz
von 100 □-Fuß an gesucht. Ang. E 3526 Gst.*

Landhaus

mit gr. Garten am Walde d. Stadt gegen Barz. zu kf. ges. Ang. über Lage, Preis usw. unter E 3485 an die Geschäftsst. *

Maschinen

Kräftige Drehbank,
5—6 m Drehlänge, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 1719 an die Geschäftsst. f259

Pumpe
für Bleicherei, zum Umpumpen v. Chlorlauge, für Dampfbetr. Motorantrieb zu kaufen ges. Ang. u. S 806 an die Fil. d. B. Schwelm. e19

Moderne 6275a
Büroschreibmaschine
zu kaufen ges. Ang. u. B 154 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Fahrzeuge

Pers.-Auto,
nicht unt. 8/30 PS, Baujahr 1923, offen od. mit abnehmbar. Lim., zu kf. ges. — Ang. mit Angabe v. Type, PS und Preis u. E 3535 an Gst.*

Motorrad,
2½—3½ PS, gebr., aber gut erh., zu k. ges. Schriftl. Ang. mit Preis u. Marke an O. Schnuff, Schwelm, Wilhelmstraße 16. *

Gut erh. Fahrrad
zu kaufen ges. Preis angeben. Angeb. u. E 3484 an d. Gst. *

Mobiliar

Für Privat-Büro
Eck-Sofa
mit Lederbezug,
Herren-zimmer-Tisch
mit Mittelsäule zu kaufen gesucht — Angeb. unt. E 1720 an die Geschst. f253

Verschiedene

Backstubeneinrichtung geg. Kasse sof. ges. f. Rud. B., Kampstr. 24, I.

Gebrauchte Angebote in Schürzen, Stoffen u. Händern. Preise u. Muster an e127 Käthe Luttmann, Mehrenkamp, Post Friesoythe in Oldenburg. — Kaufe nur gegen Kasse.

Barmer Bogen
geg. Kasse zu k. ges. Nur dennst Angeb. k. in Frage. Ang. u. B232B9, Neuerw. 57 †

Für die Errichtung eines Luftbades werden ca. 60 am gebrauchte, aber gut erhaltene f367

Zeltbahn
oder sonstiges Material gesucht. Ang. u. E 1718 an Gesch.

Neue oder gebr.
Granittafel
mit Untergestell, mindestens 2.50 m lang, 1.50 m breit und 4 cm dick, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. e188
Ewald Sapp,
Lederfabrik
Elberfeld-Sonnborn.

Vermischtes

Buchführung! Steuern!
Erf. Kaufm. übern. Einricht. u. Beischr. von Geschäftsbüch. f. kl. u. mittl. Gewerbetreib. Gried. aller Steuerangelegenheit. Beitreib. alt. Forderungen, Beheb. v. Zahlungsschwierigk. Anfragen u. E 1273 an die Geschst. 14854

Geprüfter Elektromonteur
übernimmt Ausführungen von Neuanlagen und Reparaturen, auch bei Angabe v. Material b. billigst. Berechnung. Ang. u. E 3602 an die Gst. *

Bücherrevisor
früherer Direktor einer großen Treuhandgesellschaft sucht noch einige Firmen gwecks Erledigung von Steuerarbeiten, Einrichtung von Buchführungen, Erledigung v. Zahlungsschwierigkeiten usw. Anfragen u. E 3532 an die Geschäftsstelle dieses Bl. *

Zw. Errichtg. eines Lebensmittelgesch. mit Kolonialwaren
leistungsfähige Firma
ges. für Belieferung. Kassakauf. Preisang. u. E 3546 an Gst. *

Buchbinderei
nimmt noch Arbeiten an. in. +

Musterkarten
etc. bei billigster Berechnung. Näh. in der Geschst. d. Bl. f96

Für Gravuren!
Riemendreherei in einschlägigen Spitzen sucht Aufträge in fertiger Ware b. billigen Preisen u. tadelloser Arbeit. Ang. unter B 172 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 6318a

Großhändler
wird für den Vertrieb meines
Camembertkäses
i. Elberfeld-Barmen u. Umgebung sofort gesucht. Zuschriften erbeten an b984
Dampfmolkerei Moritz Goebel in Aldenhoven bei Jülich.

Piano
auf Teilzahlung od. Miete gesucht Ang. u. B 171 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Sofort gesucht
Stickerinnen, achtmonatl. Ausbildung, in Säuglings- u. Kinderpflege. Krippe I, E., Untergrünewt. 2*

Achtung!
Wir liefern feine Herr.- u. Dam.-Garderobe nach Maß u. Konf., ferner Stoffe, Manufakturwaren u. Wäsche an sich. Priv.-Kundsch. zu konkurrenzlos bill. Preisen auf bequeme Raten, zahl. unt. str. Diskr. Lieferung auch nach auswärts. Ang. unt. E 3551 an Geschst.*

Für den Garten!
Gartenschläuche, ½", per Meter ℳ 1.20, kompl. u. sämtliche Ersatzteile dazu lief. billig
Hugo Schürmann,
Elberfeld, Nyborf Str. Tel. 802, 7015. 1***

Gediegenes Eichen-
Schlafzimmer
sehr preisw. zu vk.
Bachmann & Co.,
Möbelgeschäft, Barm., Karlstr. 31-33. 3266

Wo kann Dame **Französisch** lernen? Ang. E 3456 Gst. *

Welche Familie würde zu ihrem See-Aufenth. jung. Frl. zur Beaufsicht. ihrer Kinder od. Begleitg. älterer Dame bezw. Vorlesung, ohne gegenseitige Vergütung mitnehmen? Ang. u. E 1717 Gesch. f217

Gestüt „Hergfried", Milspe, nimmt Rindvieh u. schonungsbed. Pferde auf Weide.
Angek. schwarz-bunt. Bulle und Vollblut-Deckhengst stehen für Nachzucht z. Verf. b520

Haus. u. Leibwäsche wird zum Waschen u. Bügeln angen. * Elb., Ludwigstr. 11a

In schön., ruh. Gegend des Sauerlandes angenehmer
Sommeraufenthalt,
Gute Verpfleg., auch gut möbl. Zimmer m. 2 Betten f. dauernd abzugeben. — Angeb. unt. E 1722 an Geschst. b1005

Ab 16. Juli wird ein gut bürgerlicher
Privat-Mittagstisch
(Table-d'hôte 1¼ Uhr) in gutem Hause der Südstadt, 10 Min. v. H.-Bhf., f. nur bess. Herren u. Damen eröffnet. Es w. gebot.: Suppe, Fleisch (½ Pfund), Gemüse u. Kart., Nachtisch, 1 T. Bohnenkaffee. Preis: 2 Gmk. u. b. Bed. keine Getränke. Ang. u. E 3536 Gst.

Kind in gute Pflege zu nehmen. Ang. u. E 3559 an Geschst.*

Quartettverein „Glocke" Barmen
Mitglied des Deutschen und Rheinischen Sängerbundes, Unterbund Bergisches Land. — Schutzherr: Kommerzienrat Th. Hinsberg, Barmen. Leitung: Herr Musikdirektor Robert Krieger, Elberfeld.

Mittwoch den 9. Juli 1924, abends 8 Uhr, auf dem **Vorplatz der Barmer Stadthalle:**

Großes Doppel-Konzert

Einlaß 7½ Uhr | unter gefl. Mitwirkung des Barmer Orchesters. — Leitung: Herr Musikdirektor Carl Priester. | Anfang 8 Uhr

Eintritt à Person 50 Pfg. einschl. Steuer.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. 6306a

---

Zur Aufklärung!

In den letzter Wochen wird in Elberfeld von Haus zu Haus ein Werbeblatt verbreitet unter dem Titel „Schule und Elternhaus", Herausgeber Hugo C. Jllnast. Hagen i. W.

Zu unserem großen Befremden haben wir gehört, daß Abonnenten-Sammler erklärt haben, sie kämen im Auftrage der Schulgemeinde. Augenscheinlich wollen sie dadurch den Eindruck erwecken, daß unsere Schulgemeinde hinter diesem Unternehmen stehe und daß es sich dabei um ein Blatt handelt, das sich für unsere christlichen Ideale einsetzt.

Demgegenüber erklären wir, daß die ev. Schulgemeinde nichts mit dem Blatt „Schule und Elternhaus" zu tun hat, um so weniger, als der Herausgeber wörtlich sagt, daß er sich in seinen Darbietungen von allem Konfessionellen fernhalten wolle. Infolgedessen vertritt das Blatt nicht unsere ev. Forderungen auf dem Schulgebiet, will sie vielmehr ängstlich meiden.

Unser Blatt ist nach wie vor

Der evangelische Schulfreund

Wir bitten daher dringend, sich durch das Werbeblatt nicht irre führen zu lassen, vielmehr es entschieden abzulehnen.

Der Vorstand der ev. Schulgemeinde Elberfeld. 16529



Rennen zu Köln
(Rennbahn Köln-Merheim, linksrheinisch) b216
Mittwoch, 9. Juli,
Sonntag, 13. Juli,
nachmittags 3 Uhr.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

gute, altbekannte Marken erster Firmen, billigst, teilweise unter Fabrikpreis.

Ungewitter-Kautabake stets frisch.
Reklame, Düten und Einwickelpapiere gratis.
— Tabakwaren-Großhandlung — 6295a
Gust. von Eilpe, Barmen, Wupperstr. 25, Tel. 1486.

Die Rösterei der guten u. besten Qualitäten
ist und bleibt
Herbst' Kaffee-Rösterei!
ELBERFELD b6364
Katernbergerstr. 84. Fernr.: 1351, 1665, 3951.

Weißes Papier
billig abzugeben Elberfeld, Walther-Rathenaustraße 50.

Concordia — Barmen.
Mittwoch den 9. Juli, abends 7½ Uhr:
Sommerspiele d. Bienstorf-Schule
(Jugendverein, Rhythmus u. Seminar.)
Karten zu 1.50, 1.— Mk., Schülerkarten 75 Pfg. einschl. Steuer bei der Musikal.-Handlung Graeper im Vorverkauf. *

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Größten Beifall
findet der täglich bei uns gezeigte
erste Rheinische Großfilm



GRAF CHAGRON

Das Schicksal eines Totgeglaubten.
Spannendes Drama von Hans Mueller-Schlösser und Hansjürgen Völker
in 5 Akten
In den Hauptrollen die namhaften Düsseldorfer Künstler:
Paul Barleben,
Dr. Peter Esser,
Fritz Servos,
Edith Rommeloff,
Otto Berndt-Morena.
Aufgenommen in
Benrath und a. Niederrhein
Dieser erste Düsseldorfer Großfilm ist unbedingt den Berliner und Münchener Filmerzeugnissen gleichzustellen u. dürfte niemand versäumen dieses erste rheinische Filmerzeugnis zu besichtigen.

Hierzu der entzückende neue Decla-Film:
Seine Frau — die Unbekannte
Schauspiel mit fröhlichem Ende in 6 hervorragend gespielten Akten mit
LIL DAGOVER.
Außerdem der weitere neue humoristische Teil.
Kassenöffnung 2½ Uhr. 1150

Thalia-Theater, Elberfeld
Heute und morgen, abends 8 Uhr: Eröffnungsvorstellung
„Der Juxbaron"
Operette in 3 Akten von Walter Kollo.

Bavaria-Varieté Abends 8 Uhr: Die unerreichten Wunderacts: **? Rae-** Die Rätselhafte 5190

Stadthalle Johannisthal
Dienstag den 8. Juli, abends 8 Uhr
Sommer-Konzert
der Vereinigten Städtischen Orchester Barmen-Elberfeld.
Leitung: Städt. Konzertm. Heinrich Borgen.
Eintrittspreis 0.50, Dutzendkarten, Dauerkarten 10.00. — Vorverkauf: Buchhandlung Hartmann, Ka.
An konzertfreien Tagen:
Unterhaltungs-Musik
auf der Terrasse.

14858 Preuß. Klassen-Lo.
5. Hauptgewinn
Ziehung 9.-26. Juli: Gewinne 15 Millionen, Hauptgewinn 500 000.—, Prämie 500
½ ¼ ⅕ ⅒
Mk. 15.- 30.- 60.- 120.-
Richard Wolf
Kaiserstr. 37. Fernr. 2739, P'ach. 1

Staatslotterie
Hauptziehung vom 9.—26. Juli 1924.
Höchstgewinn:
Eine Million Mark
Achtel Viertel Halbe Ganze Lo.
15.— 30.— 60.— 120.—
Elberfeld **Garthe** Elberfeld
Staatl. Lotterie-Einnehmer.
Laurentiusstr. 20,
am Königsplatz, T. 1908, P. Köln 31952.

Höhensonnen-Bestrahlung gegen Haarausfall
Sommersprossen-Beseitigung unt. Gesichtsmassage, Vibration, Galvano-Kosmetik, Behandlung Akne, Pickel, Mitesser. Schnelle Kräftigung. Mitunter ein wochenlanger Aufenthalt im Höhenort oder am Meeresstrand.
Sprechstunden 10—12, 3—7 Uhr.
Frau Dr. Lorenz, Elberfeld, Altermarkt



Lastkraftwagen
2—5 ton. Nutzlast, ab Lager lieferbar
C. W. Ackermann
Fahrzeug-Fabrik
Vohwinkel Tel 1159, 7185. Elberfeld

„Meine Frau war 50 Jahre mit einer häßlichen **Flechte** behaftet. Ein gesundes Fleckchen hatte sie nicht dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flecken in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zucker's Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

MERCEDES: EINE FREUDE



Mercedes-Schreibmaschine
Leicht zerlegbar. — Leicht zu reinigen. — Auswechselbare Schriften
Geringstes Betriebsgeräusch. — Spezialmaschinen für alle Zwecke
Mercedes-Büromaschinen-Werke, Berlin-Charlottenburg 2.

General-Vertreter für das Bergische Land: 14771
Paul Books, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 17. Telephon 1341.

Lichtspiele Monopol
Elberfeld, Hofkamp 50.



Die Sensation dieser Woche!

Lichtspiele Monopol
Elberfeld, Hofkamp 50.



Die Sensation dieser Woche!